Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

45 (23.2.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-697204

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 45. Oldenburg, Dienstag, den 23. Februar 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die „Hohenzollern" ist heute morgen zur Mittelmeerfahrt des Kaisers von Kiel aus in See gegangen.

*

Die Novelle zum Börsengesetz ist heute dem Reichstage zugegangen.

*

Im Abgeordnetenhause verteidigten gestern die Minister Schönstedt und v. Hammerstein das Verhalten der Behörden gegenüber russischen Staatsangehörigen in Preußen.

*

Das Schiedsgericht im Venezuela-Streit sprach den Blockademächten Entschädigung aus Zöllen zu.

*

Im russisch-japanischen Kriege sollen Vorpostengefechte am Yalu stattgefunden haben.

*

Bei Unruhen im Bismarckarchipel wurden Weiße ermordet.

* * *

Die zweite Versammlung des 28. Landtags wurde heute morgen eröffnet.

Ein Reflex der Vorgänge in Ostasien.

*** **Oldenburg**, 23. Februar.

Der Reflex der Vorgänge in Ostasien beginnt auch in Westasien sich zu zeigen, und zwar zunächst in Persien. Nach Berichten aus Teheran ist der Schah von einer unbezähmbaren Reiselust befallen. Er besteht trotz der kläglichen Finanzlage seines Landes darauf, noch in diesem Jahre eine Reise nach Europa zu unternehmen. Während aber bisher Paris die von ihm mit Vorliebe besuchte Metropole des Westens war, glaubt man diesmal sein Sehnen nach London gerichtet. Das regt unwillkürlich die Frage an nach dem Bestehen einer Verbindung zwischen dieser Neigung des Schahs und dem Besuch, den vor kurzem der Vizekönig von Indien dem persischen Gestade abstattete. Von England aus wurde der Ausbruch des japanisch-russischen Krieges signalisiert und die britische Regierung dürfte über den Stand der Dinge nicht schlechter informiert gewesen sein, als die Londoner Presse. Es ist also anzunehmen, daß auf die Persienfahrt Lord Kurzons bereits die Schatten des japanisch-russischen Konfliktes fielen, daß dieser Vizekönig die Aufgabe hatte, die Fruktifizierung des ostasiatischen Engagements Rußlands vorzubereiten. Der Wettbewerb zwischen London und Petersburg um den maßgebenden Einfluß im Lande des Sonnen- und Löwenordens hatte sich in den letzten Jahren insofern zu gunsten Rußlands entwickelt, als dieses auf die Hauptverkehrswege von Nord- bis tief nach Mittelpersien hinein die Hand legte, dadurch, daß es die Instandsetzung dieser Straßen auf eigene Kosten übernahm, wodurch natürlich ein absolutes Verfügungsrecht Rußlands zum mindesten in handelspolitischer Beziehung statuiert wurde. Es kam hinzu der bare Millionen-Vorschuß, den der frühere Finanzminister Witte der persischen Regierung gab. Die Situation war also für England sehr ungünstig geworden. Jetzt scheint sich das Blatt zu wenden: der Nimbus Rußlands verblaßt auch in Persien, und ihn vollends schwinden zu machen, läßt sich England angelegen sein. Wird die Reise des Schahs nach London zur Tatsache, dann kommt er schwerlich mit leeren Händen von dort zurück, und wenn auch das persische Volk für die Abendländer, besonders die Briten, wenig Sympathie hegt, der rollende Sovereign hat einen zauberischen Klang. Die persischen Verwaltungsbeamten, in deren unergründlichen Taschen ein erheblicher Teil der Staatseinnahmen zu verschwinden pflegt, werden dann die politischen Geschäfte Englands nachdrücklich besorgen.

Nochmals die Ausweisung russischer Staatsangehöriger.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 22. Februar:

Die Ausweisung russischer Staatsangehöriger ist heute auch im preußischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gekommen. Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Friedberg ersuchte beim Etat der Justizverwaltung die Regierung um Aufklärung. Herr Dr. Friedberg verhehlte nicht, daß ihm manches an dem Zusammenwirken der russischen und deutschen Polizei auffällig erscheine, und daß die Ausweisungen über die russische Grenze — der Staatssekretär des Auswärtigen Frh. v. Richthofen bezeichnet bekanntlich im Reichstag diese Grenze als die „richtige" — inhumanen Auslieferungen gleich kämen. Im Reichstag befriedigte die Erklärung der Regierung nur die Rechte. Inzwischen verlautete dann, im Abgeordnetenhause würde ein umfassendes Material beigebracht werden zur Rechtfertigung der beteiligten Behörden. Sowohl Justizminister Schönstedt wie der Minister des Innern Frh. v. Hammerstein haben heute längere Rede gehalten. Ganz aufgeklärt ist aber dadurch die Sache doch nicht. Beide Minister führten die angeordneten Maßregeln auf die weitverzweigte Tätigkeit russischer Anarchisten zurück. Es handle sich um revolutionäre Bestrebungen, um Aufforderungen zum Fürstenmord in den beschlagnahmten Schriften, und es sei nicht mehr als die Pflicht der deutschen Behörden, diesem Treiben nachzugehen. Aufsehen erregte u. a. die Behauptung des Justizministers, daß die sozialdemokratische Parteileitung dem Schriftenschmuggel nicht ganz fernstehe. Darüber wird sich wohl diese Parteileitung alsbald äußern. Aus der Darlegung des Ministers des Innern war bemerkenswert, daß die angestellte Untersuchung, ob russische Polizeiagenten sich auf deutschem Boden Uebergriffe erlaubt hätten, keinen Anhalt für die Richtigkeit der diesbezüglich erhobenen Beschuldigungen erbracht hat. Hier sind anscheinend viel Uebertreibungen im Spiel gewesen, ist tendenziös mit dunklen Farben gemalt worden. Die Untersuchung hat sich mit jedem einzelnen der zur Sprache gebrachten Fälle beschäftigt, und selbst der Hospitant der Freisinnigen Volkspartei, Abg. Oeser, meinte, dieser Nachweis der Haltlosigkeit sei im großen und ganzen dem Minister gut gelungen. Nur ist und bleibt der Kernpunkt der Angelegenheit, ob auf deutscher Seite stets genügend scharf und präzis unterschieden wird zwischen russischen Anarchisten, Propagandisten der Tat, und zwischen russischen Liberalen und Sozialdemokraten. In den Augen der russischen Behörden bilden, wie man zur Genüge weiß, alle drei Kategorien von Personen eine Gefahr für den Staat, die also mit der äußersten Strenge zu verfolgen sind. Daß Deutschland gegen das gemeingefährliche Treiben der Anarchisten die Mitwirkung nicht versagt, ist zu verstehen und zu billigen. Bei dem internationalen Charakter der anarchistischen Bewegung sind alle zivilisierten Länder auf Gegenseitigkeit aus berechtigten Sicherheitsgründen angewiesen. Die Anarchisten selbst empfinden es als eine Kränkung, als „harmlos" angesehen zu werden. Nun wohl, dann muß eben die Konsequenz daraus gezogen werden. Es kann aber nicht unsere Aufgabe sein, den russischen Verfechtern und Anhängern freiheitlicher, ja nur auf die Erlangung konstitutioneller Rechte gerichteter Ideen auf deutschem Boden das Leben sauer zu machen. Hoffentlich ist das praktische Ergebnis der parlamentarischen Erörterung, daß fortan mit vermehrter Sorgfalt jeder Einzelfall geprüft wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatze verlautet wenig Zuverlässiges, doch deuten die Anzeichen auf ein nahe bevorstehendes Zusammentreffen der Landstreitmächte hin.

Aus London wird der Voss. Ztg. gemeldet: Eine Tschifuer Meldung der Morning Post vom 21. Febr. berichtet: Etliche Divisionen russischer Truppen seien auf dem Marsch zum Yalu und Zehntausende von Japanern rückten in Eilmärschen in verschiedenen Kolonnen auf den Yalu vor. Demnächst werde ein großes Treffen in Nordkorea erwartet.

Eine Petersburger Meldung des Newyorker Herald berichtet über ein Vorpostengefecht am Yalu. Angeblich wurde die russische Vorhut mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen und hatte einen Verlust von 2000 Mann.

Nach Nachrichten aus Port Arthur hat der kleine Kreuzer „Novik", nachdem er wieder repariert, das Dock verlassen.

Aus Paris wird gemeldet: Das russische Kreuzergeschwader ist von Wladiwostok, wohin es zurückgekehrt war, wieder in See gegangen. Dazu wird aus Kobe gemeldet: Vier russische Schiffe, vermutlich des Wladiwostok-Geschwaders, wurden auf der Höhe von Tobischime, einer kleinen Insel im Norden der japanischen Westküste, gesehen.

* Port Arthur, 22. Febr. (Meldung des Russischen Telegraphenbureaus.) Die Meldung über einen japanischen Torpedoangriff am 14. Februar ist erfunden. Einzig wahr ist daran, daß ein Schneesturm geherrscht hat. Alle früheren und späteren Versuche der Japaner wurden nicht ohne Verluste zurückgewiesen. Am 9. Febr. machte der japanische Gesandte dem Kaiser von Korea die Mitteilung, daß Korea von heute ab unter japanischer Verwaltung sich befinde. Falls der Kaiser sich nicht unterwerfe, würde der Palast von Truppen bewacht werden. Die russische Kolonie in Söul ist in der Gesandtschaft versammelt, diejenige von Tschemulpo, mit dem Konsul an der Spitze, in der Agentur für Schiffahrt. Dieselbe wurde von japanischen Truppen eingeschlossen. Weder der Regierung von Korea noch den fremden Gesandten ist von den Japanern eine vorläufige Mitteilung vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen zugegangen. Eine Nachricht aus Tientsin besagt, 5000 Japaner wurden in Tschemulpo ausgeschifft. Aus Peking wird gemeldet, der englische, amerikanische, französische, deutsche und italienische Gesandte überreichten gemeinsam eine Note an den russischen und japanischen Gesandten, wonach der Krieg auf die Mandschurei begrenzt ist und nicht auf chinesisches Gebiet hinüber gespielt werden soll.

* Schanghai, 22. Febr. Gedrängt vom japanischen Konsul befahl der Taotai dem hier liegenden russischen Kanonenboot, vor 5 Uhr nachmittags den Hafen zu verlassen. Das Kanonenboot kam dem Befehl nicht nach. Wie es heißt, werde das Peinanggeschwader, das sich gegenwärtig vor Kiangyn befindet, nach Schanghai kommen, um dazu beizutragen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den japanischen Schiffsgesellschaften zu ermöglichen, den Dienst zwischen Japan und Schanghai wieder zu eröffnen.

General Kuropatkin.

(Siehe das Bild in der Beilage.)

Der Kriegsminister General Kuropatkin ist zum Oberbefehlshaber der russischen Armee in der Mandschurei ernannt worden. Man darf aber wohl vermuten, daß General Kuropatkin dem Statthalter Alexejew unterstellt wird und den Befehl über alle Truppen vor dem Feinde übernimmt. General Kuropatkin gilt als einer der hervorragendsten russischen Heerführer und ist durch seine kriegsgeschichtlichen Arbeiten, die General Krahmer übersetzte, auch in Deutschland sehr geschätzt. 1848 geboren, trat er in das erste turkestanische Linienbataillon und focht mit Auszeichnung in den Feldzügen des Generals Kaufmann. Er besuchte dann die Generalstabsakademie, die er 1874 als Bester seines Jahrgangs verließ. Kuropatkin wurde darauf nach Algier geschickt und nahm an der Niederwerfung eines Aufstandes teil. Nach seiner Heimkehr wurde er wieder nach Turkestan geschickt, und erwarb sich als junger Hauptmann den St.-Georgs-Orden. Hier lernte er Skobelew kennen, der ihn sich 1877 zum Chef des Stabes erbat, als er die 16. Infanteriedivision erhielt. Die Erfolge Skobelews bei Plewna, Lowtscha und dem Balkanübergang verdankt er ganz wesentlich dem klugen Rate seines Generalstabsoffiziers. Kuropatkin stieg während des Krieges nach kaum zwölfjähriger Dienstzeit als Offizier zum Obersten auf und wurde verwundet. Später erhielt er die turkestantische Schützenbrigade, und führte in dem Feldzuge Skobelews gegen die Teke-Turkmenen 1880 bis 1881 seine Brigade mit der größten Auszeichnung. Von Taschkent bis Gök-Tepe hat er etwa 1000 Kilometer, darunter mehrere hundert Kilometer durch die Wüste, zurückzulegen, traf aber an seinem Bestimmungsorte in sehr kurzer Zeit, und ohne einen Mann zu verlieren, ein. Diese Leistung, die nur den sachgemäßen Anordnungen des jungen Obersten zuzuschreiben war, erregte das größte Aufsehen. Beim Sturm auf Gök-Tepe führte er eine der drei Abteilungen und erwarb sich den Georgs-Orden 3. Klasse, eine für seinen Rang ganz ungewöhnliche Auszeichnung. Mit 34 Jahren wurde er General und kam zum Generalstab, 1897 erhielt er den Oberbefehl im Transkaspigebiet und wurde ein Jahr später Kriegsminister. Um den planmäßigen Ausbau des russischen Heeres hat er sich bedeutende Verdienste erworben. Im Frühjahr 1903 wurde er nach Ostasien geschickt, um die Truppen zu besichtigen, und besuchte bei dieser Gelegenheit auch Japan.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern", Kommandant Kapitän z. S. v. Usedom, trat heute morgen, begleitet von dem Torpedoboot „Sleipner", die Reise nach dem Mittelmeer an. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich", Kommandant Kapitän z. S. Gühler, der Befehl erhalten hat, sich für eine längere Fahrt seebereit zu halten, wird vorläufig noch in Kiel bleiben.

— Das Schiedsgericht zur Entscheidung der Venezuelafrage entschied einstimmig, daß den drei Blockademächten Deutschland, England und Italien ein Vorzugsrecht auf 30 Prozent der Zölle von La Guayra und Porto Cabello zusteht. Jede Partei wird die Kosten, die ihr aus dem Verfahren entstanden sind, und mit den anderen Parteien zu gleichen Teilen die Kosten des Schiedsgerichts übernehmen. Die Vereinigten Staaten werden beauftragt, den Schiedsspruch binnen drei Monaten zu vollziehen.

— Vom Herero-Aufstand. Gouverneur Leutwein meldet vom 22. Februar, daß in dem Telegramm vom 17. Februar über ein Gefecht der Kompagnie Fischel insofern ein Irrtum vorgekommen ist, als nicht Seesoldat Hentze aus Oesdorf, sondern ein Seesoldat Hönse aus Sachsendorf in Sachsen schwer verwundet wurde. — Wie dem „Osn. Tgbl." mitgeteilt wird, erhielt der dortige Schlachtermeister Nachtwey von seinem Bruder, dem Pater Augustin Nachtwey, ein Telegramm aus Windhuk folgenden Inhalts: „Von unserer Mission kein Menschenleben zu beklagen. Materieller Schaden sehr groß."

— Unruhen im Bismarck-Archipel. Aus Neu-Pommern meldet der „Münst. Anz.": Auf Frenchislands wurden mehrere Weiße von Eingeborenen ermordet und der Dampfer „Mefo" zerstört. Tot sind Reinhardt und der Maschinist Töll. Polizeiwachtmeister Schwarze mit Soldaten und Richter Knake (aus Münster gebürtig) sind zur Untersuchung dorthin abgegangen.

— Im Seniorenkonvent des Reichstags wies Präsident Graf Ballestrem auf die trostlose Geschäftslage hin, welche eine rechtzeitige Fertigstellung des Etats als ausgeschlossen erscheinen lasse, wenn die

Landesbibliothek Oldenburg

Redner sich nicht Beschränkung auferlegten. Es ständen nur noch 24 Sitzungstage zur Verfügung und eine Reihe sehr wichtiger Etats sei noch zu erledigen. Er bittet die Fraktionen, höchstens zwei Redner zu jedem Etat sprechen zu lassen, da er keine Mittel in der Hand habe, die Ausdehnung der Debatten zu verhindern. Weiter erklärte sich Graf Ballestrem gegen Abendsitzungen, sowie gegen einen früheren Beginn der Plenarberatungen. Würde der Etat nicht festgestellt, so müßte eventuell die Reichsregierung mit einem Notgesetz einspringen, welchem juristische Hindernisse entgegenständen. In der Diskussion wurde eine Abänderung der Geschäfts-Ordnung angeregt, indessen machte der Präsident darauf aufmerksam, daß eine solche Abänderung einen großen Zeitaufwand für die Beratung erheischen würde.

— Wie die „Berl. Ztg." aus Chemnitz meldet, haben die sozialdemokratischen Vertrauensmänner des Wahlkreises Marienburg-Zschopau beschlossen, für den verstorbenen Abg. Rosenow Max Göhre als Kandidaten vorzuschlagen. Die Wahl findet am 18. März statt.

— Französische Kritik. Nicht minder interessant als das Urteil der deutschen Militärkreise über die Kriegsführung der Russen und Japaner ist das der französischen Militärs. Japan habe, so heißt es, nicht verstanden, seinen im Effekt erfolgreichen Vorstoß zur See gehörig auszunutzen. Und der russischen Marine wird zum Vorwurf gemacht, daß sie es versäumt habe, sich Unterseeboote anzuschaffen, durch die der Angriff der japanischen Torpedofahrzeuge hätte durchkreuzt werden können. In Petersburg erkennt man diesen Vorwurf als berechtigt an und ist bestrebt, aus den durch öffentliche Sammlungen aufgebrachten Mitteln Unterseeboote anzuschaffen. Deutsche Seeoffiziere stehen nicht an, diesen Entschluß als verwunderlich zu bezeichnen, da die unbedingte Brauchbarkeit der bisher konstruierten submarinen Boote keineswegs nachgewiesen sei.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Febr. Der Matin berichtet, daß der Finanzminister anläßlich der Börsenpanik am Sonnabend gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Syndikus der Wechsler und Makler gehabt habe. In dieser nicht amtlichen Unterredung wurde festgestellt, daß die von der Baissespekulation verbreitete Alarmnachricht über angebliche militärische Rüstungen Frankreichs und Englands nicht begründet sei. Ferner wurde hervorgehoben, daß weder die Lage Frankreichs, noch Spaniens, noch der Türkei einen Kurssturz der bezüglichen Papiere erklärlich erscheinen lasse. Die Börsenmatter sollten daher die niedrigen Kurse benutzen und die disponiblen Gelder zum Ankauf der zurückgegangenen Papiere verwenden. Dies sei die einzige Intervention, die maßgebende Kreise unternehmen wollen.

Unpolitisches.

Berlin, 22. Febr. Kapellmeister Josef Rebicek, der Leiter des Philharmonischen Orchesters, der bekanntlich seit längerer Zeit erkrankt ist, hat sich nach einer heute vormittag stattgehabten ärztlichen Konsultation nun doch entschließen müssen, seinen Dirigentenposten niederzulegen.

— Das Befinden des Professors Franz v. Lenbach ist zufriedenstellend. Die Nächte sind ohne Zwischenfall vorübergegangen, die Schmerzen sind fort, der Patient ist fieberfrei; die Aerzte sind mit seinem Zustand zufrieden und hoffen auf Genesung.

Leipzig, 22. Febr. Der kaiserliche Disziplinarhof verwarf die Berufung des Oberpostpraktikanten Richard Wagner in Hanau, gegen den am 24. Dezember vor der Disziplinarkammer in Kassel auf Amtsentsetzung ohne Pension erkannt war, weil er in einer öffentlichen Versammlung ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausgebracht hatte.

Kassel, 22. Febr. Der Kongreß von Vertretern von 268 Eisenbahnvereinen mit 170 000 Mitgliedern der preußisch-hessischen Staatsbahnen beschloß die Gründung eines allgemeinen Verbandes für Wohlfahrtszwecke. Die Satzungen wurden angenommen. An den Kaiser ging ein Huldigungstelegramm ab und ein Danktelegramm an den Eisenbahnminister.

Krimmitschau, 22. Febr. Eine zahlreich besuchte Textilarbeiterversammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in der es heißt, die Versammlung mißbillige das Vorgehen der Krimmitschauer Unternehmer, fortwährend noch fremde Arbeiter herbeizuziehen, obwohl noch viele hiesige Arbeiter beschäftigungslos sind, und macht die Unternehmer dafür verantwortlich, welche diese mit Maschinen nicht vertrauten Arbeiter eingestellt haben.

* **Magdeburg,** 22. Febr. Wie die Magdeburger Ztg. von zuständiger Seite erfährt, ist der hiesigen Schuldeputation durch den Regierungspräsidenten ein ministerieller Erlaß zugegangen, wonach sie veranlassen sollen, daß die Lehrer aus dem Neustädter Konsumverein austreten, da dessen Leitung ausschließlich in sozialdemokratischen Händen liege.

Magdeburg, 22. Febr. Der hiesige Aerztestreik ist beendet. Die Kassenärzte nehmen ihre Tätigkeit als solche wieder auf.

Leipzig, 22. Febr. Die Verhandlungen der Aerzte mit der Arbeiterkrankenkasse sind endgültig gescheitert. Die Aerzte verharren auf ihren Forderungen und sind entschlossen, nicht eher Frieden zu schließen, als bis die zwischen der Arbeiterkrankenkasse und den auswärtigen Aerzten geschlossenen Verträge gelöst sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

Oldenburg, 23. Februar.

* **Militärische Personalien.** Heinen (I Oldbg.), Vizewachtmeister, wurde zum Lt. d. Ref. des Feldart.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, Vizewachtmeister Cölle (Hameln) zum Lt. d. Ref. des Ostfries. Feldart.-Regts. Nr. 62 befördert.

* **Ordenssache.** Der Kaiser bestätigt die Annahme des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern dem Major Frhrn. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Flügeladjutanten S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg.

* **Die gestrige Aufführung** des Märchens von Adelheid Ettmer „Königstochter und Försterskind" war wieder ausverkauft, so daß noch eine Wiederholung notwendig wird, die Donnerstag von statten gehen soll. Die vierte Aufführung wird auch die letzte sein.

* **Der fünfte und letzte literarische Vortrag** zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins Oldenburger Lehrerinnen findet Sonnabend, 5. März, abends 7½ Uhr in der Aula des Seminars statt. Herr Redakteur Keil aus Bremen wird über die neue deutsche Lyrik sprechen.

* **Die Oldenburgische Landesbank** beabsichtigt, der demnächst stattfindenden Generalversammlung, gleich wie in den letzten Jahren, die Verteilung einer Dividende von 10% vorzuschlagen.

* **Das „kleine" Singvereinskonzert** hat der Solistin, Frau Tessa Gradl, wegen abermals eine Verlegung erfahren müssen, und zwar findet es nun am 7. März statt. Frau Gradl wird außer ihrer Solopartie eine Reihe von Liedern von Brahms und Jensen singen.

* **Oldenburger Rennverein.** Sonnabend, den 5. März, nachmittags 5.30 Uhr, findet in den Kasinoräumen des Oldenburger Dragoner-Regiments Nr. 19 eine Generalversammlung des Oldenburger Rennvereins statt. Es gelangen folgende Fragen zur Besprechung: 1. Rennbahnangelegenheiten. 2. Statutenänderungen; Vorstands- und Kommissionswahlen; Eintragung in das Vereinsregister. 3. Geschäftliche Abmachungen mit dem Verein zur Förderung der Oldenburger Landes-Pferdezucht. 4. Darlegung der finanziellen Lage des Vereins.

* **Das Radfahren** beginnt wieder, und damit tauchen, wie die „Radwelt" schreibt, wieder Angebote auf, die ganz speziell für jene Klasse von Leuten berechnet sind, die nach einem ebenso tiefsinnigen, wie leider unumstößlichen Erfahrungssatz nicht alle werden. Es werden neue Fahrräder für 40, 45, 50, 55 Mk., ja sogar zu noch höheren Preisen, die sich in Einzelfällen bis zu 95 M. versteigen, angeboten. Man sollte es kaum für möglich halten, daß es Leute gibt, die auf so plumpe, schwindelhafte Angebote hereinfallen. Jeder vernünftige Mensch kann es sich an den Fingern abzählen, daß für derartige Preise unmöglich ein auch nur halbwegs brauchbares Rad zu liefern ist, und das schlimmste ist, daß der unglückliche Käufer einer derartigen Schundkarre nicht nur sein Geld zum Fenster hinausgeworfen hat, sondern auch noch seine gesunden Glieder ristiert. Wir können unsere Leser gar nicht dringend genug vor diesem Schwindel warnen. Derartige Räder können nur aus dem allerbilligsten Schundmaterial zusammengesetzt werden, das nach keiner Richtung hin auch nur den notdürftigsten Anforderungen entspricht. Rahmenbrüche und andere Defekte sind bei ihnen an der Tagesordnung und niemand weiß vorher, welche Folgen für Leben und Gesundheit daraus entstehen können. Die Pneumatiks dieser Mustermaschinen halten selbstverständlich ebenfalls nur von 12 bis Mittag, und endlose kostspielige Reparaturen machen das billige Rad so teuer, daß der unglückliche Käufer bald zu der Einsicht kommt, wie schmählich er um sein gutes Geld betrogen ist. Wer also Freude am Radfahren haben und seine gesunden Glieder nicht aufs Spiel setzen will, der lasse sich durch derartige Schleuder-Offerten nicht irreführen, sondern halte sich an die Erzeugnisse solider, anständiger Fabriken, deren Preise heute durch die scharfe Konkurrenz so niedrig bemessen sind, daß eine Uebervorteilung des Käufers überhaupt ausgeschlossen ist.

* **Noch einiges über Philipp Immick** alias **Gottwald.** Alles, was über den mutmaßlichen Mörder Immick und seine Vergangenheit mitgeteilt werden kann, dürfte im Publikum von Interesse sein. So sei denn noch einiges über seine Tätigkeit in Holland hier mitgeteilt. Wie er das überall getan zu haben scheint, mietete er sich auch dort ein Privatlogis und zwar in Utrecht. Seinen Wirtsleuten gegenüber gab er sich für einen deutschen Arzt aus, der sich studienhalber in Holland eine Zeitlang aufzuhalten gedenke. Seine Studien aber würden ihn wohl manchmal Tage und Nächte auswärts aufhalten, und man brauche sich nicht darum kümmern, wenn er sich auf einige Tage und Nächte in seiner Wohnung nicht aufhalte. Im übrigen wußte er sich schnell das vollste Vertrauen seiner Wirtsleute zu erwerben, wie er das auch hier verstand. Studien wird er nun jedenfalls gemacht haben, aber die werden eigener Art gewesen sein, wie die Zukunft bald lehrte. In Hengelo wurde der große Gelddiebstahl ausgeführt, der vielfach erwähnt worden ist. Als dieser Diebstahl am folgenden Morgen der Polizei bekannt wurde, begann sie mit ihren Recherchen und kam bald zu der Mutmaßung, daß der Dieb jedenfalls seinen Weg morgens von Hengeloo weg mit dem Frühzuge genommen habe. Nun konnte aber leicht festgestellt werden, daß auf der Station nur 4 Fahrkarten für den Zug ausgegeben worden waren. Drei der Passagiere, die den Zug benutzt hatten, wurden bald ermittelt und zwar in der Person von 3 Geschäftsreisenden, die in Hengelo die Nacht über logiert hatten. Unter ihnen war auch ein Oldenburger Herr, der die dortige Gegend geschäftlich bereiste. Der vierte Passagier hatte, wie ermittelt wurde, im Wartesaal gefrühstückt und dabei ein auffällig unruhiges Wesen zur Schau getragen. Gegen diesen Passagier entstand nun der Verdacht, daß er den Diebstahl ausgeführt habe, und ihm wurde nachgeforscht. Zunächst erstreckten sich die Nachforschungen auf die Hotels und Gasthäuser in Utrecht. Sie blieben indes ohne Erfolg. Dann wurden alle Privatlogis der Stadt einer Revision unterzogen und so wurde auch das Logis Immicks ermittelt. Von den Wirtsleuten des Immick erfuhr die Polizei alles das, was er ihnen über den Zweck seines Aufenthalts in Holland vorgeschwindelt hatte, und die vertrauenseligen Leute konnten es nicht begreifen, daß gegen ihren liebenswürdigen, vornehmen Gast irgend welcher Verdacht bestehen könne. Es erfolgte aber doch Immicks Verhaftung, und man fand bei ihm mehrere Zigarren, die, wie ermittelt wurde, von ihm in Hengelo gekauft waren. Im Untersuchungsgefängnis machte er dann bekanntlich den vergeblichen Fluchtversuch. Als er diesen vereitelt sah, gestand er den Diebstahl in Hengelo ein, jedenfalls in der Hoffnung, daß bei diesem unumwundenen Geständnis seine Vergangenheit, die jedenfalls sehr, sehr bewegt ist, den Gerichtsbehörden nicht bekannt werden, und daß er dann mit der Strafe nur für diesen Diebstahl davonkäme. Das kam indes anders. Der erwähnte Oldenburger Geschäftsreisende schöpfte Verdacht, daß der verhaftete Immick, der damals noch den Namen Gottwald führte, der Verbrecher sei, der hier den Oestermannschen Diebstahl und den Mord in der Rosenstraße beging. Er machte davon hierher brieflich Mitteilung, und so führten die weiteren Ermittelungen dahin, daß Immicks Täterschaft bei den beiden Verbrechen hierselbst als erwiesen angesehen werden kann. Man vermutet, daß Immick in den nächsten Tagen hierher transportiert wird. Daß er schon hier sei, ist lediglich Gerücht.

Von einem ostfriesischen Blatte wird die Ansicht kundgegeben, daß die im vorigen Jahre in Ostfriesland und den angrenzenden Gebieten verübten Kirchendiebstähle vielleicht mit dem Einbrecher Immick in Verbindung gebracht werden könnten. Als derselbe aus dem Zuchthause entlassen wurde, hat er sofort wieder die Verbrecherlaufbahn betreten. Es ist also nicht ganz unwahrscheinlich, daß er sich alsbald wieder nach Ostfriesland begeben hat und zunächst an verschiedenen Orten nächtlicherweile die Opferstöcke in den Kirchen einer unangemeldeten Revision unterzog, um sich ein „Betriebskapital" zu sammeln. Für diese Annahme spricht, daß der Kirchenräuber nicht gefaßt worden und die Einbrüche nach dem großen Diebstahl bei dem Gastwirt Oestermann in Oldenburg aufhörten. Es steht zu erwarten, daß die Gerichtsverhandlung in Oldenburg demnächst über die Verbrechen Immicks Aufklärung bringen wird.

* **Einen Verbandstag** hielt der Verein Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten des Oberpostdirektionsbezirks Oldenburg am letzten Sonntag im „Kaiserhof" ab. Zahlreiche hiesige und auswärtige Postbeamten nahmen an der Sitzung, in der über Verbandsangelegenheiten gesprochen wurde, teil.

* **Die Entlassung der Mannschaften** des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 zur Reserve erfolgt in diesem Jahre bis spätestens 30. September. Ueber die Entlassung der Reservisten des Dragoner- und Artillerie-Regiements sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden, doch dürften diese Reservisten erst Anfang Oktober in die Heimat zurückkehren.

* **Nachfuge.** Dem Artikel betr. Teilnahme Oldenburgischer Truppenteile am diesjährigen Kaisermanöver fügen wir noch hinzu, daß auch die 37. Infanterie-Brigade (Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91 und Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfr.) Nr. 78 in Osnabrück und Aurich) dies Manöver mitzumachen haben.

* **Der Gewerkverein H.-D.,** Ortsverein Ohmstede, veranstaltet Sonntag, den 28. d. M., einen mit reichhaltigem Programm versehenen Gesellschaftsabend in F. Eilers' Saal (Krahnberg). Da nun die vom genannten Verein bisher veranstalteten Vergnügungen sich eines guten Zuspruchs erfreuen konnten, so wird an diesem Abend, zumal nur erste Kräfte auftreten, auf ein volles Haus zu rechnen sein.

-fr- **Die Anwohner der Bockstraße** sind über die demnächstige Umwandlung der seitherigen Straßenbeleuchtung „Petroleumlaternen in Gaslaternen" sehr erfreut. Die dazu erforderlichen Gasrohre sind jetzt angefahren und es ist mit den Ausschachtungsarbeiten bereits begonnen worden.

* **Im nächsten (6.) Hofkapellkonzert,** am 2. März, kommt seitens des Orchesters zum Vortrag: Euryanthen-Ouvertüre von Weber, Barcarole von Saint-Saëns, Nußknacker-Ouverture von Tschaikowsky, Symphonie Nr. 13 von S. Haydn. Die Solonummern des Herrn Hofkapellmeister B. Stavenhagen sind bislang noch nicht eingegangen; er wird aber wahrscheinlich das Klavierkonzert von Beethoven in g-dur oder c-moll spielen. — Das 7. Konzert bringt die Ouvertüre zu Fierrabras von Schubert, ferner „An der Moldau" von Smetana und die Symphonie Nr. 4 von A. Bruckner als Neuheiten.

* **Am Gymnasium** findet heute Abiturientenexamen statt. Vom mündlichen Examen dispensiert sind die Oberprimaner Hermann Cropp aus Oldenburg, wird Kaufmann, Hans Greve aus Oldenburg, wird Bauingenieur, August Harms aus Wilhelmshaven, wird Techniker, Karl Hartong aus Oldenburg, studiert Philologie, Ernst Hohorst aus Oldenburg, studiert Medizin, Karl Knabbe aus Dedesdorf, studiert Jura, Heinrich Mehrens aus Ohmstede, studiert Jura, Karl Rüther aus Varel, studiert Jura, Wilhelm Sandmann aus Osternburg, studiert Philologie, Ernst Zeidler aus Oldenburg, studiert Jura.

* D. **Naumann** hält heute abend den dritten wissenschaftlichen Vortrag und zwar über die Kunst im Industriezeitalter. Nach dem Vortrage findet im Saale des „Anton Günther" eine Nachversammlung statt, um einem weiteren Kreise Gelegenheit zu geben, sich über einzelne Punkte der Vorträge mit dem Redner zu besprechen. — Herr Naumann wird zum Schluß seines Aufenthaltes am Mittwoch abend 8½ Uhr bei Doodt eine Volksversammlung abhalten. Das wird vielen willkommen sein. Dr. Naumann wird auch auf die Fusion und die verschiedenen Angriffe aus letzter Zeit zu sprechen kommen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

* **Die Kunstausstellung im Augusteum** ist morgen, der Auswärtigen-Vorstellung wegen, bis 4 Uhr geöffnet.

* **In der Ausstellung im Augusteum** ist von heute an das Bild des Großherzogs von Bernhard Winter ausgestellt.

-n. **Transport des Mörders Kohler.** Gestern kam auf seiner letzten Fahrt der Mörder Kohler, der bekanntlich wegen des Mordes eines Unteroffiziers zum Tode verurteilt wurde, hier durch. Er wurde unter sicherer Bewachung von Wilhelmshaven nach Aurich übergeführt, wo heute das Todesurteil an ihm vollzogen wird, nachdem es vom Kaiser bestätigt ist. Er trug Zivilkleider und war unter einem Havelock gefesselt. Seine Bewachung bestand aus einem Feldwebel und zwei Soldaten, die alle drei auch Zivilkleider trugen, um den Transport möglichst unauffällig zu machen. Der Scharfrichter und seine Henkersknechte haben sich ebenfalls schon nach Aurich begeben, und auch das Fallbeil ist schon dorthin geschafft worden.

*

bd. **Osternburg,** 22. Febr. In letzter Zeit läßt der Gesundheitszustand in unserer Gemeinde viel zu wünschen übrig. Besonders Kinder sind erkrankt. Unter den Krankheiten sind am häufigsten Keuchhusten, Diphtheritis, Entzündung der Mandel 2c. vertreten. — Große Mengen Heu werden gegenwärtig dem hiesigen Magazin zugeführt. Der Preis für einen Zentner ist 4.20 Mk. Die Anfuhr von Stroh ist in letzter Zeit nicht sehr bedeutend gewesen; der Preis hierfür ist augenblicklich 3.11 per Zentner. — Eine neue Straße ist an der Bremer Chaussee (unmittelbar hinter dem Bahnübergang) im Entstehen begriffen. Mehrere Häuser sind bereits angebaut.

m. **Osternburg,** 23. Febr. Am letzten Sonntage machte der Osternburger Turnverein seine diesjährige Turnfahrt nach Wüsting. Annähernd 40 Turner und Turnfreunde (letztere beteiligten sich erfreulicherweise auch in diesem Jahre zahlreich) hatten sich morgens um 9½ Uhr zum Abmarsche bei Frohns' Wirtschaft eingefunden. Bei günstiger Witterung und in fröhlich-turnerischer Stimmung wurde nach 2stündigem Marsche gegen Mittag das Ziel erreicht, wo in H. Claußens „Wüstenländer Hof" das vortrefflich bereitete Mahl eingenommen wurde. Ein nachfolgender Kommers verlief in Fidelität bei Rede, Vorträgen und Gesang ausgezeichnet. Mit dem Abendzuge kehrten die Ausflügler befriedigt heim. — Am kommenden Sonntag findet im „Schützenhof zur Wunderburg" ein großer Gesellschaftsabend statt, welcher vom Osternburger Kriegerverein veranstaltet wird. — Zur Vertretung des zum Landtage beurlaubten Lehrers Herrn

Landesbibliothek Oldenburg

Ahlhorn ist der Lehrer Herr **Ostermann** aus Neuenwege bei Varel nach hier entsandt worden. — Durch Beschluß des hiesigen Kirchenrats ist der Fastengottesdienst wieder auf den Vormittag gelegt worden. Derselbe wurde in den letzten Jahren abends 5 Uhr abgehalten. Wegen der weiten Wege der Konfirmanden aus Tweelbäke, Neuenwege und Bümmerstede gab diese Einrichtung berechtigten Grund zur Klage seitens der betr. Eltern.

g. **Bardenfleth,** 23. Febr. Seitens des Kriegervereins Moorriem wurden am 19., 20. und 21. d. M. patriotische Unterhaltungsabende veranstaltet. Die von Herrn Rezitator Johs. Gloystein aus Hannover gehaltenen Vorträge über den deutsch-franz. Krieg 1870/71 und „Unsere Marine“ mit gleichzeitiger Vorführung großer Text-Lichtbilder wurden von den, an allen Abenden sehr zahlreich erschienenen Besuchern äußerst beifällig aufgenommen und wurde Herrn Gloystein lebhafter Beifall zu teil. Auch die vorgeführten lebenden Photographien, teils ernster, teils humoristischer Art, fanden ungeteilten Beifall. Diese Abende haben gewiß dazu beigetragen, den Patriotismus zu wecken resp. zu fördern, zudem konnte der Vereinskasse ein nicht unerheblicher Ueberschuß überwiesen werden.

(◯) **Wildeshausen,** 23. Febr. Am nächsten Donnerstag findet nachmittags in Stührmanns Hotel ein Essen statt, zu Ehren des von hier scheidenden Oberamtsrichters Ficken. Wie wir hören, wird dasselbe eine große Beteiligung aufzuweisen haben, auch aus den Landgemeinden. — Der Saatgutmarkt wird hier am 5. und 6. März abgehalten und daran sich der ganze Amtsbezirk Wildeshausen beteiligen.

╪ **Ahlhorn,** 23. Febr. Am verflossenen Sonnabend wurde eine Treibjagd auf Schwarzwild im Baumweg abgehalten und von Herrn Oberst F. aus Oldenburg eine tragende Barse erlegt, sowie ein zweites Wildschwein von demselben Schützen angeschossen. Gleich im ersten Treiben kamen sieben Wildschweine vor.

╪ **Wildeshausen,** 23. Febr. Der Wasserstand der Hunte ist fortgesetzt ein sehr hoher, so daß die Wiesen vielfach überschwemmt sind.

*

* **Residenzbotenprozesse.** In der Privatklagesache Stalling-Biermann ist, nachdem der Antrag des Angeklagten Biermann auf Ablehnung des Oberamtsrichters Bothe wegen Befangenheit vom Landgericht als unbegründet vorworfen ist, nunmehr Verhandlungstermin vor dem hiesigen Schöffengerichte angesetzt auf Sonnabend, 5. März, vormittags 10,30 Uhr. — Gegen den vor einiger Zeit in Vertretung zeichnenden Redakteur des „Residenzboten“, Kruse, wird am 23. März wegen Beleidigung des Oldenburger Richterstandes und des Ministers Ruhstrat, vor dem hiesigen Landgerichte, Strafkammer I, verhandelt.

---

* **Bremen,** 22. Febr. Ihre Zahlungen eingestellt hat die Getreidefirma Johann Lahusen, Kontor Schlachte Nr. 18. Dem Vernehmen nach wird heute oder morgen der Konkurs bekannt gemacht werden. Die Passiven schätzt man auf 800000 bis 1 Million Mark, die Aktiven auf 200000 Mark. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat Lahusen Verluste in Getreidegeschaften gehabt, die er durch Spekulieren in Goldshares, Kaffee usw. zu decken gesucht hat. Diese Spekulationen sind vollkommen fehl gegangen. Von hier und auswärts werden durch den Konkurs Getreidefirmen und Bankgeschäfte in Mitleidenschaft gezogen. Der Inhaber der erst seit einigen Jahren bestehenden Firma Joh. Heinr. Wilh. Lahusen, war früher an einem anderen hiesigen Getreidegeschäft beteiligt. Er hat sich vorige Woche in Geschäften nach Holland begeben, ist aber nicht zurückgekehrt. Sein Aufenthalt ist Niemandem bekannt.

Es ist im höchsten Maße bedauerlich, daß der gute Ruf Bremens durch solche Fallissements erheblich leidet. Wie der Fall Lürman so wird auch der Fall Lahusen von allen Gegnern der Börse gehörig ausgebeutet werden zum Nachteil des soliden Kaufmanns. Wir können es verstehen, wenn Firmen in geregeltem Geschäft stark engagiert sind und dann z. B. infolge eines durch Krieg veranlaßten Preissturzes erheblich geschädigt werden. Solchen Leuten wird unter Umständen Hilfe kommen, einen bewährten, Vertrauen erweckenden Geschäftsmann lassen die Geschäftsfreunde gewöhnlich nicht im Stich. Wer aber wild spekuliert hat, über seine Kräfte hinaus, wer alles schließlich auf eine Karte setzt, wird schließlich eine Gefahr und ein Schaden für seinen Stand und für weite Kreise überhaupt. Und wer sich gar an dem Vermögen anderer vergreift, ist ein Verbrecher. Unser solider Kaufmannsstand hat nichts mit solchen Leuten gemein. Es gibt in allen Ständen Leute, in denen man sich gründlich getäuscht hat.

28. Landtag des Großherzogtums.

(2. Versammlung.)

* **Oldenburg,** 23. Febr.

Gegen 11 Uhr fanden sich im Landtagsgebäude, von dem die Fahne wehte, die Landboten wieder zusammen. Auch Abg. Burlage, der Vertreter des 3. oldenburgischen Reichstagswahlkreises, war zur Stelle.

Geh. Oberreg.-Rat **Dugend** begrüßte zunächst im Namen der Großh. Staatsregierung die Versammlung.

Sodann übernahm

Abg. **Hanken**-Etzhorn den Vorsitz als Alterspräsident und berief zu Schriftführern die beiden jüngsten Abgeordneten, Abgg. **Koch**-Delmenhorst und **Schwarting**-Eversten.

Die Verlesung der **Präsenzliste** ergab die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder bis auf den Abg. Schulte, der als Zeuge in Friesoythe vorgeladen ist. Der Präsident machte die Abgeordneten aufmerksam, daß sie das Recht haben, sich während der Landtagstagung am Orte des Landtags vernehmen zu lassen.

Der Landtag

besteht aus folgenden Mitgliedern:

Ahlhorn, Lehrer, Osternburg; Ahlhorn, Gemeindevorsteher, Zetel; Burlage, Landgerichtsrat, Oldenburg; Dauen, Gemeindevorsteher, Nauens; Döhler, Amtseinnehmer, Eutin; Duden, Expedient, Bant; Feigel, Bürgermeister, Cloppenburg; Feldhus, Gemeindevorsteher, Zwischenahn; Francksen, Gemeindevorsteher, Kleintossens; Gerdes, Landwirt, Friedrich-Augustengroden; Griep, Gemeindevorsteher, Ramsloh; Grape, Hauptlehrer, Deichhorst; Grimm, Hufner, Krummsee; Groß, Konsul, Brake; v. Hammerstein, Frhr., Fabrikbesitzer, Abentheuer; Hanken, Brauereibesitzer, Etzhorn; Heitmann, Rechnungsführer, Oldenburg; Hug, Buchdruckereibesitzer, Bant; Jungbluth, Kaufmann, Oberstein; Koch, Bürgermeister, Delmenhorst; Kühling, Zeller, Rechterfeld; Lanje, Gemeindevorsteher, Westerstede; Layendecker, Landwirt, Berschweiler; Meyer, Zigarrenmacher, Delmenhorst; Meyer, Colon, Holte; Quatmann, Hofbesitzer, Darenkamp; Rabeling, Kaufmann, Oldenburg; Schmidt, Joh., Weinküfer, Delmenhorst; Schnoor, Privatmann, Eckhorst; Schröder, Hausmann, Nordermoor; Schulte, Zeller, Schwege (fehlt); Schulz, Redakteur, Delmenhorst; Schwarting, Gemeindevorsteher, Eversten; Tantzen, Gemeindevorsteher, Stollhamm; Taphorn, Korkfabrikant, Lohne; Tappenbeck, Oberbürgermeister, Oldenburg; Tews, Hufner, Gleschendorf; Wessels, Rentner, Oldenburg; Wild, Schöffe, Idar; Wilken, Gemeindevorsteher, Borgstede.

Mit herzlichen Worten für das Wohlergehen des Großherzogs brachte Abg. Hanken ein von den Abgeordneten kräftig aufgenommenes **Hoch** auf den Landesfürsten aus. Sodann verkündete

Geh. Ob.-Reg.-Rat **Dugend,** daß die Eröffnung des Landtages um 11½ Uhr stattfinden werde. Um diese Zeit traf

Minister **Willich** in Begleitung des Reg.-Ass. Tenge ein und verlas die

Thronrede

in folgendem Wortlaut:

Meine hochgeehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, Sie bei Ihrem Zusammentritt freundlich zu begrüßen und willkommen zu heißen.

In der Zeit seit der letzten Versammlung des Landtages ist zur Freude des Großherzoglichen Hauses am 19. Mai 1903 Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin eine Prinzessin geboren, welche in der heiligen Taufe die Namen Altburg Olga Marie Mathilde erhalten hat. Seine Königliche Hoheit der Großherzog lassen Höchstihren Dank für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, welche in Anlaß dieses frohen Ereignisses aus allen Teilen des Landes dem Großherzoglichen Hause entgegengebracht worden sind, auch an dieser Stelle nochmals Ausdruck geben.

Die nächste Veranlassung für Ihre Berufung zu einer außerordentlichen Versammlung bildet die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit, um die der Landtag die Staatsregierung ersucht hat. Die Vorbereitung dieser Vorlage ist mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft gewesen, und deshalb konnte die Aufstellung des Gesetzentwurfs erst jetzt vollendet werden. Er berücksichtigt, so weit es tunlich ist, die vom Landtage gefaßten Beschlüsse in betreff der Gestaltung der Verwaltungsgerichte.

Die übrigen Vorlagen — abgesehen von einigen minder wichtigen und drei vertraulichen Vorlagen — betreffen in ihrer Mehrzahl das Eisenbahnwesen und bezwecken hauptsächlich Nachbewilligung von Mitteln für Bedürfnisse, welche seit der Feststellung des Voranschlages sich als erforderlich oder wünschenswert erwiesen haben. Eine dieser Vorlagen enthält den Plan, eine kurze Eisenbahnstrecke auf der Insel Wangerooge von dem Dorfe nach dem Ostende der Insel zu erbauen, um den Schiffsverkehr von Bremen und Wilhelmshaven nach der Insel zu befördern.

Für das Fürstentum Birkenfeld wird eine Aenderung der Gemeindeordnung vorgeschlagen, welche bestimmt ist, die näheren Vorschriften über das Meldewesen den besonderen Bedürfnissen einzelner Gemeinden anzupassen und Härten bei der Erhebung von Gemeindeabgaben zu beseitigen.

Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich den Landtag für eröffnet und ersuche Sie, meine Herren, mit Ihren Arbeiten zu beginnen.

Nach Entfernung des Ministers erklärte Abg. Hanken die Sitzung für eröffnet. Es folgten

die Wahlen.

Sie wurden mittels Stimmzetteln vorgenommen. Zum Präsidenten des Landtages wurde Abg. **Groß**-Brake mit 32 Stimmen wiedergewählt (zwei Stimmen fielen auf Abg. Schröder, zwei auf Ahlhorn-Osternburg, ein Zettel war unbeschrieben).

Abg. **Groß** nahm mit Dank für das Vertrauen die Wahl an und übernahm den Vorsitz.

Als Vizepräsident erhielt Abg. **Schröder**-Nordermoor 33 Stimmen (drei Stimmen fielen auf Abg. Layndecker, ein auf Abg. Tantzen, ein Zettel war ungültig und einer unbeschrieben.)

Abg. **Schröder** nahm die Wahl an.

Zu Schriftführern wurden die Abgg. **Döhler, Rabeling** und **Koch** durch Zuruf gewählt.

In den **Geschäftsverteilungsausschuß** wurden die Abgg. Tappenbeck, Ahlhorn-Osternburg, Koch, Groß, Wilken, Hug, Quatmann, Burlage, Meyer-Holte, Tews, Jungblut, Gerdes und Frhr. v. Hammerstein gewählt.

Der Präsident erbittet die Erlaubnis, ein Huldigungstelegramm an den Großherzog abzuschicken und eine Deputation an die Frau Großherzogin zu entsenden.

Die Berichterstattung soll wieder durch Referendare erfolgen.

Um 12 Uhr wird die Verhandlung vertagt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Kammermusik.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Würden Sie vielleicht in Ihrem geschätzten Blatte einer Bitte an unsere Kammermusik-Vereinigung Ausdruck verleihen? Es hat mir schon öfter leid getan, die schönen Darbietungen der Künstler nur einmal hören zu können. Es ist so mancher Satz dabei, dessen volle Schönheit sich erst beim wiederholten Hören erschließt, und mancher Satz von solchem Werte, daß es geradezu ein Verlust ist, wenn er nach vollendeter Einstudierung nur ein einziges Mal vorgetragen wird. Darum meine ich, es wird von den meisten Hörern dankbar begrüßt werden, wenn der eine oder andere Satz wiederholt wird, entweder sofort oder am Schluß des Abends. Vielleicht empfinden die Künstler eine dahingehende Bitte als eine gelinde Unbescheidenheit; sollte die Sache aber Anklang finden, so dürften sie um so größeren Dankes sicher sein.

Hochachtungsvoll

(Unterschrift).

Nachschrift der Red.: Wir unterstützen diese Anregung kräftig. Die Herren von der Kammermusik taten in diesem Winter bereits einmal nach dem Willen des Einsenders, bei dem Quartett von Dvorak, dessen ersten Satz sie am Schlusse wiederholten, und man konnte den großen Eindruck deutlich wahrnehmen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

§ **Kiel,** 23. Febr. Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ist gestern abend nach Wilhelmshaven abgedampft, um den Kaiser für die Helgolandfahrt aufzunehmen. Für die Mittelmeerreise wünscht der Kaiser die Begleitung des neuesten Panzers „Friedrich Karl“, falls dessen Bereitstellung durchführbar ist.

§ **Berlin,** 23. Febr. Die Reichstagsersatzwahl in Eschwege-Schmalkalden zwischen dem Antisemiten und Sozialdemokraten findet am 1. März statt.

§ **Philadelphia,** 23. Febr. Die Universität Pennsylvanien hat dem deutschen Botschafter Frhr. Speck von Sternburg den Ehrendoktor der Rechte verliehen.

§ **Berlin,** 23. Febr. Der „Vorwärts“ verwahrt sich gegen die gestrige Erklärung des preußischen Justizministers im Abgeordnetenhause, daß die sozialdemokratische Parteileitung dem russischen Schriftenschmuggel nahestehe. Er stellt fest, daß der Vorstand der deutschen Sozialdemokratie weder direkt noch indirekt mit dem Druck und der Versendung von russisch-sozialdemokratischen Schriften etwas zu tun habe.

100,000 bare Mark ist wieder der erste Haupttreffer in der nächsten, bereits am 23., 24. und 26. März stattfindenden Gewinn-Ziehung der Freiburger Münsterbau-Lose a Mk. 3,30. Die Beliebtheit dieser Freiburger Lose ist durch den stets raschen Ausverkauf dargetan und dazu trägt insonderheit bei: die prompte Innehaltung der festgesetzten Ziehungen, dann der weite Kreise interessierende Zweck (die Erhaltung eines erhabenen kirchlichen Baudenkmals des deutschen Mittelalters) und die Auszahlung sämtlicher 12184 Geldgewinne ohne Abzug, an deren Spitze die schönen Haupttreffer von 100,000 Mk., 40,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. stehen. Lose zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 sind von hiesigen Verkaufsstellen oder von dem General-Debit Ad. Müller & Co., Lotterie-Hauptkollekte, in Hamburg, Große Johannisstr. 21, zu beziehen.

Recht erfreulich ist es zu sehen, wie in unserer Zeit der immer stärker werdenden nationalen Gegensätze der Gedanke der menschlichen Gemeinbürgerschaft so ausdrucksvoll im Reiche der Wissenschaft gewahrt wird, die geistige Mitarbeit gern aufnimmt, woher sie auch komme. Ein wertvoller Beweis für die Macht dieses Prinzips ist es, daß selbst in einem so eifersüchtig verschlossenen Lande wie Rußland die deutsche Wissenschaft geistige Eroberungen machen konnte. Wie erinnerlich, wurde auf der z. Zt. in St. Petersburg unter dem Protektorat der Kaiserin-Mutter stattfindenden internationalen wissenschaftlichen Ausstellung von einer Jury der bedeutendsten Aerzte ein deutsches Produkt, das bekannte Kräftigungsmittel Sanatogen, mit der großen goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet. — In dieser Hochschätzung begegnen sich die russischen Gelehrten durchaus mit ihren deutschen Kollegen. Einer der berühmtesten deutschen Aerzte, Herr Prof. Dr. C. A. Ewald, erklärt in einer umfangreichen Abhandlung der Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie über Sanatogen dieses für ein sehr wertvolles diätetisches Hilfsmittel bei Typhus und anderen Infektionskrankheiten, wie es auch bereits vor ihm zahlreiche Professoren und Aerzte mit glänzendem Erfolg bei Erkrankungen der Nerven und des Blutes verwendet haben.

Die heutige Beilage wird deshalb einer besonderen Beachtung unserer Leser empfohlen.

Einladung

zu meiner Montag, den 29. d. Mts. stattfindenden

Auktion

lade hiermit freundlichst ein.

Großenmeer. H. Logemann.

Airedale Terrier

(Kriegshund), ca. 1 Jahr alt, rauhh., reinrass., flottes, folgs. Tier, verk. für 40 M, desgl. Hündin, 10 Mon. alt, seit 10. d. M. rasser. bel. v. ersterem m. Stammb. f. 30 M.

Lohne i. O. Aug. Eilers.

Alter Kornbranntwein, Ltr. 1.20 M inkl **Carl Wille,** Weinhandlg.

Leder-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie **Riemen-Verbindungs-Artikel** 2c. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich

Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen

schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,

Langestraße 56.

Eine Zierde

ist ein Gesicht o. alle **Hautunreinigke** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Fi nen, Flechten, Blütchen, Hautröte**. Daher gebrauch. Sie nur **Steckenpferd**

Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebe mit echter Schutzmarke: Steckenpfe a St. 50 Pfg. in der **Hof-Apothe**

Zur Beachtung!

Es ist mir bekannt geworden, daß in verschiedenen Geschäften dem Publikum, trotzdem es ausdrücklich mein Fabrikat forderte, ein anderes Fabrikat verkauft wurde!

Ich mache deshalb hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß von jetzt ab nicht nur Schinken und Speck, sondern auch meine ander. Spezial-Artikel (Zervelatwurst, Salami, Plockwurst, ff. Leberwurst) mit nebenstehend abgedruckter Schutzmarke mit Plombe versehen sind und bitte ich das Publikum, beim Einkauf auf meine Schutzmarke zu achten!

A. KOOPMANN
Dampf-Wurst-Fabrik.
ZWISCHENAHN i. OLDENBG.
PRIMA-QUALITÄT
Untersucht von H. Sandstede
vereidigt. Fleischbeschauer
SCHUTZ-MARKE

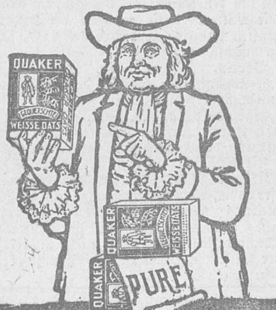
Meine Fabrikate sind in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften zu haben.

Zwischenahn, im Februar 1904.

Andreas Koopmann,

Erste Zwischenahner Dampf-Fleischwaren- und Fleischkonserven-Fabrik.

Vertreter: Leopold Hahlo, Oldenburg i. Gr.,
Lindenallee 50.



Heranwachsende Kinder essen mit Vorliebe Quaker Oats, und bleiben durch täglichen Genuss derselben gesund und kräftig. Für die Kleinen eignet sich speziell das, auf jedem Packet stehende, Rezept "Für den Frühstückstisch."

Quaker Oats

Empfehle meine nach **eigenem Verfahren** stets frisch gerösteten

Kaffees

zum Preise von
65 ₰, 80 ₰, 90 ₰, **1.— M.**,
1.20 M., 1.30 M., 1.60 M.
per Pfd.

Gustav Lohse Nachf.
Inh. **Heinrich Eilers.**

Zwischenahn. Der Köter **Wilh. Wemken** zu **Aschhauserfeld** will die Errichtung seines

Neubaues

vergeben.

Bestick und Kostenanschlag liegen bei mir aus und sind Offerten bis zum 6. März hier abzugeben.

Feldhus, Auktionator.

Zu verkaufen **Dünger** sowie echter **Langshan-Hahn.** Nadorsterstr. 44.

Zwischenahn.

Sonntag, den 28. Febr.:

Großes Konzert

mit

humoristischen Vorträgen,

ausgeführt vom **Trompeterkorps des Oldenburg. Dragoner-Regts. Nr. 19.** — Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundl. ein

Joh. Eilers.

Mockturtle.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **Kinderwagen.** Bürgerstr. 259.

Im Gart. Lindenstr. 24 I. **Gift** f. H.

Täglich lebendfrische

Stinte.

Fisch- u. Gemüsehandl.
Osternburg, Schulstr. 3.

Frühjahrs-Neuheiten

in fertigen

Anzügen, Paletots, Hosen

für Herren, Jünglinge und Knaben
in unerreicht grösster Auswahl
zu **bekannt billigsten Preisen.**

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster.

Ausverkauf

wegen Umzug mit 20 Prozent Rabatt.

Für die Konfirmation!!

Echt silb. Herren-Uhren, 10 Steine, Stück 10 M.
Echt silb. Damen-Uhren, 10 Steine, Stück 10 M.

4 Jahre Garantie.

Emil Evers, Uhrmacher,

Donnerschweerstraße 8.

Guttempler-Orden (J. O. G. T.)

Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 5 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

in **Hilgens Markthallen.**

Vortrag von Herrn Pastor Lic. E. Rolffs-Osnabrück:

„Die deutsche Abstinenzbewegung und die moderne Kultur."

Zu dieser Versammlung wird jedermann höflichst eingeladen.

Diskussion. Eintritt frei.

Ziehung 23., 24. und 26. März zu Freiburg i. B. 250 000 Lose.

4te Grosse Freiburger

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne: Mark

100000
40000
20000
10000

1 à 5000 =	5000
2 à 3000 =	6000
2 à 2000 =	4000
5 à 1000 =	5000
20 à 500 =	10000
200 à 100 =	20000
200 à 50 =	10000
1000 à 20 =	20000
2000 à 10 =	20000
8750 à 6 =	52500

Freiburg. Lose zu haben bei
Otto Wulff, Hauptkoll.,
H. Bohlen, Schüttingstr. 13.

Zwischenahn. Am Freitag, den 26. d. M., mittags 11½ Uhr, sollen beim Neubau der Ww. Claus

einige Pappeln

gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Elsfleth. Zu verpachten eine **Wohnung** zu Neuenfelde — Stube — mit Gartenland u. Schweinekoven 2c. zu Mai d. J. Offerten sofort erb.

H. Fels.

Z. kauf. ges. 1 Paar gebr. **Flügeltüren.** Näh. Gastw. **Rüther,** Pferdem.

Mittwoch, 24. Februar:

4. Abend für

Kammermusik.

7½ Uhr im Casino.

Unter Mitwirkung der Herren Hildebrand und Mädler.

Klavierquintett (Forellenquintett) Op. 114 und Streichquintett Op. 163 von Franz Schubert.

Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 23. Februar 1904.
78. Vorst. im Ab.:
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Akten von O. Ernst.
Kassenöffnung 7, Anf. 7½ Uhr.

Mittwoch, 24. Februar 1904.
10. Vorst. im Abonn. f. Auswärtige.
Mit durchweg neuen Dekorationen u. neuen maschinellen Einrichtungen.
Der blinde Passagier.
Lustspiel in 3 Akten O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 24. Febr.: „Tristan und Isolde."

Donnerstag, 25. Febr.: „Die Gerechten."

Freitag, 26. Febr.: „Der Rastelbinder."

Sonnabend, 27. Febr.: „Alt-Heidelberg."

Sonntag, 28. Febr.: „Die Rose vom Liebesgarten."

Montag, **29.** Febr.: Gesellschaftsabend. Bei festlich dekoriertem und erleuchtetem Hause: Gastspiel der Kgl. Sächs. Kammersängerin E. Wedekind: „Der Barbier von Sevilla."

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme allen denen, die unseren geliebten Vater zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie allen Verwandten und Bekannten, dem so zahlreich erschienenen Kriegerverein, insbesondere Herrn Lehrer Heinemann und Herrn Pastor Addicks für ihre trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Hatten. Frau **Witwe Pralle** nebst Kindern.

Tweelbäke. Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren **herzlichen Dank.**

H. Wragge u. Frau.

Zwischenahn. Allen denen, die unserem lieben Vater die letzte Ehre erwiesen haben, und insbesondere Herrn Kirchenrat Püschelberger für die trostreichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Familie Arntjen.

Eversten. Für die uns aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. **H. Röbken** und Frau.

Huntlosen, 21. Febr. Allen denen, die meinem lieben Manne und unserem guten Vater die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem Veteranen- und Krieger-Verein, unseren **herzlichsten Dank.**

Witwe **Lüeken** nebst Kindern.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Bürgerfelde, 20. Februar 1904
Heute nachmittag starb infolge eines Schlagflusses meine liebe gute Frau, unsere gute Mutter u. Schwiegermutter

Karoline Diers

im Alter von 56 Jahren.

Diese Trauerkunde bringen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige

Hinrich Diers und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Febr., nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Dingstede, 21. Febr. 1904. Heute um morgen 7 Uhr wurde uns unser lieber **Ludwig** im zarten Alter von 3½ Monaten durch den Tod wieder entrissen, was wir mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Lehrer **H. Meyer und Frau.**

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem alten Kirchhof in Hatten.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: David Steen mit Fraukea Bruns, Ditzum.

Verlobt: Hinerika Bangema, Maiburg, mit Landwirt Hinrich van Lengen, Logaerfeld. Annette Sap, Jemgum, mit Hinderikus Holtkamp, Ditzum. Wilhelmine Dütz, Friederikensiel, mit Hermann Weyerts, Mederns. Marie Lübben geb. Herzog, Waddewarden, mit Johann Albers, Gr. Strückhausen. Helene Karstädt mit Karl Jeswig, Bant. Helene Lüken, Obenstrohe, mit Johann Coring, Varel.

Geboren: (Sohn) Franz Grabhorn, Seefelder-Außendeich. Obermaschinist Hövelmann, Kiel. Werftverwaltungs-Sekretär F. Henning, Wilhelmshaven. H. Koels, Landschaftspolder. Th. Menßen, Stummeldorf. Gustav Eilers, Obenstrohe. — (Tochter) Johann Garrels, Völlen. R. Abels, Heppens. Joh. Denekas, St. Georgiwold. H. Dreesen, Norden. R. Lehmann, Stapelmoor. Heinrich Frerichs, Norderschwei.

Gestorben: Ww. Agnes Kramer geb. Krebeck, Benstrup, 64 J. Postassistent W. Bredendiek, Brake, 31 J. Ww. Johanne Busch geb. Gerdes, Brake, 54 J. Lehrer a. D. Anton Ludwig Geerken, Loga, 63 J. Wilhelmine Kriege geb. Berckemeyer, Weener. Wilh. Schiffhauer, Wilhelmshaven, 26 J. Louise v. Steffanowitz, Wilhelmshaven, 1 J. Anke Janßen geb. Arionus, Wilhelmshaven, 48 J. Tjalda Hommers geb. Bus, Critzum, 76 J. Arbeiter Albert K. Mönkamp, Stapelmoor, 76 J. Proprietär H. A. Martens, Jever, 70 J. Gerhard Kolschen, Mederns, 79 J. Jeltje Janßen, geb. Frerichs, Wehlens, 66 J. Fritz Schütt, Neuende, 6 M. Joh. Wagner, Bant, 10 M. Arbeiter Friedrich Bruns, Varel, 66 J. Viertelköter Johann Diedr. Stamereilers, Westerloy, 90 J. Zeller Heinr. Arnold Wassenberg, Ehrendorf bei Lohne, 61 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 45 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Februar 1904.

General Kuropatkin.

General Kuropatkin
Kriegsminister

Die Ernennung Kuropatkins zum kommandierenden General der aktiven Armee in der Mandschurei ist gestern in Petersburg amtlich veröffentlicht worden, gleichzeitig mit seiner Enthebung von dem Posten als Kriegsminister. Die Nachricht ist in St. Petersburg von der gesamten Bevölkerung mit einem ungeheuren Jubel aufgenommen worden, denn es lag wie ein schwerer Druck auf allen Kreisen, daß man dort, wo die größte Gefahr für das ganze Reich drohte, keinen Mann von hervorragender Bedeutung vorfand. Der neue Oberbefehlshaber genießt als Soldat das größte Ansehen und hatte oft Gelegenheit, sich vor dem Feinde hervorragend auszuzeichnen. So hofft man denn, daß sich das Glück an die russischen Fahnen heften wird.

Romanischer und gotischer Baustil.

R. **Oldenburg**, 23. Februar.

Im Ausstellungssaale des Landesgewerbemuseums sprach Rektor Reißmann-Rastede gestern abend etwa anderthalb Stunden über das Thema „Romanischer und gotischer Baustil“. Erfreulicherweise braucht der Referent diesmal nicht wieder Klage zu führen über schlechte Beteiligung. Mit Vergnügen konstatierte er, daß sich ein ansehnlicher Kreis von Damen und Herren eingefunden hatte. Der Raum war bis auf den letzten Platz von aufmerksamen Zuhörern gefüllt. — Selbstverständlich können wir die vorzüglichen Ausführungen, für die die Anwesenden mit lautem Beifall quittierten, nur in ihren Hauptzügen wiedergeben.

Wer den ersten Grundriß des Kölner Domes finden will, muß ihn in Athen suchen. Er muß sich dabei aber zweier Naturgesetze bewußt bleiben: 1. Sobald der Keim im Samenkorn die Bedingungen seiner Entwickelung findet, erstarkt er schnell und durchbricht im geeigneten Moment die Schale, die ihn bis dahin schützt. Die den geschmähten gotischen Baustil hinderndeSchale heißt bald Priesterherrschaft, bald Gelehrtenvorurteil, aber die Freiheit des Gedankens, die Urkraft des Empfindens und die Allmacht des Wollens bricht sich endlich doch unwiderstehlich Bahn. Das zweite ist, daß ein Organismus, was er aufnimmt, sich assimiliert und dadurch ein relatives anderes schafft, als was er empfangen. Es ist notwendig, die klassischen Bauten der Griechen zu studieren, um den Geist ihrer einzigen Schönheit zu erforschen. Wir können die Vorbilder der Alten gebrauchen, soweit unser Geist sich mit dem ihrigen deckt. Wo die Uebereinstimmung aufhört, muß die Schöpfung aus der Eigenart des modernen Volkes selber entspringen.

Eingedenk dieser beiden Gesetze werden wir den Weg vom ionischen Schneckenkapitäl zur Eichenlaubkrönung des Säulenkopfes natürlich finden.

Der griechische Tempel war ein Gotteshaus, d. h. nur zur Aufnahme der Götterbilder bestimmt. Die Christen aber verlangten nicht ein Gotteshaus, sondern ein Gemeindehaus, in dem sie zu dem Unsichtbaren beten konnten. Solche fanden sie in den alten Markt- und Gerichtshallen und zunächst wohl in den diesen nachgebildeten großen Sälen der Privathäuser der Römer, die sie hinter dem Atrium anlegten. Die Markthallen waren langgestreckte Häuser, deren Bedachung von Säulenreihen in zwei parallelen Wänden getragen wurde, so daß ein mehrfach geteilter Raum entstand, in dem sich große Volksmassen bewegen konnten. Auf der einen Schmalseite befand sich der zweite Eingang, ihm gegenüber das Querhaus, das in der Breite des mittleren Saales mit einer halbkreisrunden Absis nach außen abschloß. Das Querhaus, Tribunal, war durch die Säulenstellungen von dem Langhaus geschieden. In dem Querhaus war der erhöhte Sitz der Richter. Ihr Vorsitzender führte den alten Königstitel Basileus weiter, woher der ganze Bau den Namen Basilika erhielt. Da war alles vorhanden, was eine junge Gemeinde gebraucht. Die Schiffe nahmen die Gemeinde auf, das mittlere wurde beträchtlich über die beiden seitlichen erhoben, und die säulengetragenen Wände erhielten in dem Stück, das die Seitendächer überragte, Fenster wie die Außenwände.

Bei ihren Neubauten verfuhren die Christen leider mit einer Barbarei, die dem Kunstkenner das Haar sträubte. In dieselben Säulenreihen pflanzten sie Säulen mit dorischem, römischen, korinthischen und Kompositenkapitäl. Mit der Zeit besserte sich das allerdings: zu dem Notwendigen und Zweckmäßigen gesellte sich das Schöne.

Das Christentum hatte schließlich, auf die Erfahrung der Alten gestützt, eine eigene, seinem Inhalte gemäße Form geschaffen. Rom trieb bei allen Völkern eifrig Mission, die mit dem Christentum die antike Form aufnahmen. Wie nun die Sprachen, die sich auf römischem Boden bildeten, romanische Sprachen genannt wurden, so wurden auch die Bauten, die wie geschildert hervorgingen, als romanische Bauten bezeichnet. Für Deutschland hat das wenig Berechtigung, da der romanische Stil gerade dort seine schönsten Blüten entfaltete. Eine reiche Anzahl herrlicher Bauten romanischen Stils finden wir am Rhein.

Die Basilika liegt auch der romanischen Kirche zu Grunde, was Redner in allen Einzelheiten an der Hand von Wandtafelzeichnungen klar nachwies. Nach und nach war der starre Gegensatz zwischen Senkrechtaufstrebendem und Wagerechtlastendem aufgehoben, und ein flüssiges architektonisches Leben ließ eins ins andere übergehen, und die gleichförmige Arkadenreihe war in Gruppen geordnet. Redner gab auch hier eine klare Auseinandersetzung über die einzelnen Details.

Der sogenannte Uebergangsstil führt uns zur Gotik. Diese neue Bauart bezeichnet weder einen Fortschritt in der Konstruktion, noch in der Schönheit, noch war er durch neue Forderungen der Kultur bedingt. Der wunderbar schöne, erhabene, ruhige, romanische Bau genügte vollständig nach allen Seiten hin. Wenn dennoch ein anderer Stil ihn verdrängen konnte, kann das nicht in einer Modelaune oder reiner Neuerungssucht begründet sein, sondern der neue Stil muß mit Notwendigkeit aus einer tieferen Quelle heraufgestiegen sein, und diese innere Ursache seines Hervortretens war dieselbe, aus der der Keim, hinlänglich erprobt, die Schale sprengt, die eingengenden Fesseln zur Seite schiebt und egoistisch sein eigenes Wesen zur Geltung bringt, und daß er so herausstrat, wie es geschah, das erfolgte nach dem Gesetz, daß nichts Organisches, was es aufnahm, so wieder geben kann, wie es empfangen wurde, sondern nach seiner Art neu gemodelt.

Unter der kräftigen Regierung des Kaisers aus dem sächsischen und hallisch-fränkischen Hause hatte Deutschland unter den Völkern des Abendlandes eine führende Stellung eingenommen, nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst. In jener Zeit ging durch die gesamte abendländische Welt ein gewaltiger Hauch frischen geistigen Lebens, die Zeit der Aufnahme und Assimilierung des christlich-klassischen Stoffes, der naiv-antiken Ruhe und der sentimental-christlichen Bewegtheit in dem germanischen Organismus war geschlossen, und die selbständige Verarbeitung und schöpferische Umgestaltung begann sich zu offenbaren.

Das Kreisgewölbe erscheint schon zu einfach; es wird durch das sechsstrahlige verdrängt. Doch damit nicht genug. Die Strahlen gabeln sich nach dem Schlußstein und bilden ein Sterngewölbe, oder die Rippen gehen vom Säulenstamm aus, gleich den Wedeln einer Palme usw. Das Vordrängen der Einzelheiten zerstreut in demselben Maße, als das gewaltige Streben nach oben zur Sammlung mahnt. Ich will nur noch erwähnen, daß dieser Stil seine maßvollste und edelste Ausführung in Deutschland erlebt hat, wo man, namentlich im ebenen nördlichen Teile, die Schiffe gern gleich hoch sein ließ und damit die Hallenkirche schuf, während man im gebirgigen Süden den Bauten mit höherem Mittelschiff den Vorzug gab. Allerdings bringen die Hallenkirchen den Uebelstand eines kolossalen plumpen Daches mit sich, wie man sich im Norden daran überhaupt gewöhnt, auf die äußere Erscheinung der Kirche zu wenig Sorgfalt zu verwenden.

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Boedeker, beisitzende Richter: Landrichter Dr. Klaue und Gerichtsassessor Bartels. Die Anklage vertritt der 1. Staatsanwalt Riesebieter. Gerichtsschreiber: Referendar Tantzen.

Verbrechen gegen §§ 218, Abs. 1, 49, 219, 43 St.-G.-B.

Abtreibung bezw. Beihilfe dazu.

Der erste Fall in der heute, Montag, begonnenen Schwurgerichtstagung richtete sich gegen:

die Ehefrau des Werftdrehers Friedrich Bock, Aurelia geb. Lülsdorf, zu Bant,

die Ehefrau des Schuhmachers Jakobus Hülsebus, Gesine geb. Lader, zu Bant,

die Kellnerin Maria Magdalena Mikolaiszk, zur Zeit in Untersuchungshaft,

das Servierm ädchen Margarethe Mammen, zur Zeit in Haft,

die Witwe Johanne Riedel aus Wilhelmshaven, zur Zeit in Untersuchungshaft.

Als Verteidiger der Angeklagten sind erschienen die Rechtsanwälte Krahnstöver und Lohse. Zur Verhandlung waren 6 Zeugen und mehrere Sachverständige geladen und ging selbige bei Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich.

Nachmittags 1,30 Uhr wurde die Verhandlung bis 5 Uhr vertagt.

Kurz vor 12 Uhr nachts wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und das Urteil dahin verkündet:

Die Angeklagte Bock wird wegen Verbrechens gegen § 218, eines Verbrechens gegen §§ 218, 43 St.-G.-B. und eines Verbrechens gegen §§ 218, 49 St.-G.-B. in eine Gesamtstrafe von **9 Monaten Gefängnis** verurteilt. Von der Anklage eines Vergehens gegen § 49 des St.-G.-B. wird die Angeklagte **freigesprochen.**

Die Angeklagte Hülsebus wird wegen eines Verbrechens gegen § 218 St.-G.-B. und eines Verbrechens gegen §§ 218, 49 St.-G.-B. in eine Gesamtstrafe von **7 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Die Angeklagten Mikolaiszk und Mammen werden wegen Verbrechens gegen §§ 218, 43 St.-G.-B. in eine Gesamtstrafe von je **5 Monaten Gefängnis** verurteilt.

Die Angeklagte Riedel wird wegen dreier Verbre-

310. Kunstausstellung des Kunstvereins im Augusteum.

II.

Es geht ein Aufatmen durch die deutsche bildende Kunst und die Kreise ihrer Freunde, ein befreites Aufatmen. Der deutsche Reichstag, der früher leider oft eine engherzige Auffassung in Sachen der Kunst vertrat, lehnte sich letzte Woche in der großen Kunstdebatte einmütig und kraftvoll gegen die Herrschaft der kommandierten Kunst, gegen die Kunst der Schranzen und Höflinge auf und brachte die durch das Wort von der „Rinnsteinkunst“ gekränkten deutschen Künstler wieder zu Ehren. Eine Tat, an der die Mitglieder aller Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Hochkonservativen hinauf, gleich verdienstvollen Anteil haben. Die Vorgeschichte dieser denkwürdigen Sitzung, von der die Chronik unserer Kunst Notiz nehmen wird, ist kurz erzählt. Man weiß, wie der Kaiser zu der modernen Kunst steht. Die Berliner Siegesallee, die Bevorzugung von Knackfuß, Anton v. Werner und Begas spräche es aus, wenn es an anderen deutlicheren Anzeichen fehlte, was ja leider nicht der Fall ist. Eine eigene Meinung ist des höchsten Herrn gutes Recht, und niemand hat ihm dreinzureden. Anders wird die Sache, wenn die Meinung eines Einzelnen bei den Entschließungen der Staatsgewalten aufgezwungenermaßen oder aus Liebedienerei zum Prinzip erhoben wird, wie es bei der Beteiligung der deutschen Kunst an der Weltausstellung zu St. Louis geschah. Die eigentliche deutsche Kunst, die Sezession, wie sie, halb in böser Absicht des Diskreditierens, halb in der Verlegenheit um ein anderes Schlagwort, zu nennen beliebt wird, fühlte sich durch die Maßnahmen der betr. behördlichen Stellen von der Ausstellung ausgeschlossen. Das bedeutet nicht nur eine Herunterwürdigung des Ansehens deutscher Kunst im In- und Auslande, denn die jetzt in St. Louis ausstellenden Künstler geben in ihren Werken kein auch nur annähernd richtiges Bild von deutschem Kunstkönnen, es fügt zugleich den deutschen Künstlern unberechenbaren finanziellen Schaden zu, und das will bei der Tragweite einer amerikanischen Weltausstellung mehr besagen, als wenn durch allerhöchsten Beschluß dies oder jenes Bild vom Ankauf für die Nationalgalerie ausgeschlossen wird. (A. Kampf!) Deutschlands Künstler antworteten darauf mit der Gründung des Künstlerbundes, einer stolzen Körperschaft, die die alte morsche Kunstgenossenschaft völlig zur Nichtigkeit herabdrückt. Was Deutschland an großen Künstlernamen sein eigen nennt, umfaßt der Bund: Klinger, Thoma, Kalkreuth, Uhde, Kampf, Liebermann, Trübner, Zügel — um nur einige zu nennen, die Künstler, auf die wir mit Verehrung und Stolz blicken und um die uns das Ausland glühend beneidet. Weder in der Literatur noch in der Musik haben wir gegenwärtig so überragende Genies aufzuweisen, wie in der bildenden Kunst, und die, so will es das Schicksal, fallen der offiziellen Aechtung anheim. Es ist schwer zu begreifen, daß der Kaiser, sonst in jeder Faser und durch und durch ein moderner Mensch, in diesem Punkte so wenig klar sieht. Oder sollte auch er mit anderen Fürsten das betrübliche Geschick teilen, daß ihm kein wissender Getreuer, selbst auf die Gefahr der Ungnade hin, ein aufrichtiges Wort der Aufklärung zu sagen wagt? Oder gibt es in seiner Umgebung keinen Verständigen, der sieht, was die ganze Welt weiß? Die Siegesallee gibt die deutsche offizielle Kunst dem Lächeln aller Wissenden preis, an Bismarcks sagenhaft gewaltiger Heldengestalt und an der wundervollen schlichten Größe des alten Kaisers müht sich ein Begas in ohnmächtigem, vergeblichen Erfassen ab — — — und unsere ersten Geister stehen abseits! Für die beiden deutschen Helden hat die offizielle Kunst noch keine Meister gefunden, wenn sie es gleich glaubt. Hamburg bekommt nach allem, was der Ledererschе Entwurf verheißt, das erste geniale Bismarck-Denkmal, und der alte Kaiser wird draußen im Reich auf dem Kyffhäuser und am deutschen Eck in Koblenz durch Monumentalwerke, die aus dem Volke heraus ihre Entstehung nahmen, tausendmal würdiger gefeiert als in Berlin, wo frühere Jahre dem großen Kurfürsten und Friedrich dem Großen erstklassige Denkmäler setzten. (Das z. Zt. in Bremen auf dem Domshof im Modell aufgebaute Bismarck-Denkmal entspricht weder dem Range des zu Ehrenden noch dem der stolzen Hansestadt, und sein jetziger Platz scheint ebenso wenig glücklich gewählt zu sein wie der des Maison-Brunnens.) Die Kunst läßt sich nicht zwingen, und sie gehorcht weder dem schmeichlerischen Beifall der Höflinge noch den Geldsäcken der Banausen. Sie kommt frei von den Göttern herab, aber wer sie nicht fühlt, der wird sie nie erjagen. Als schönstes und erfreulichstes Zeichen der Größe unserer wirklichen, freien Kunst sei ihr Verständnis im Volke gepriesen, wofür uns die Zustimmung seiner Vertreter im Reichstage eine Bürgschaft sein soll.

Eigentlich gehören diese Erörterungen kaum hierher, aber wer sich mit der Kunst befaßt, kann in diesen Tagen ähnlichen Gedanken nicht aus dem Wege gehen. Zudem wird der Aufmerksame den Gegensatz zwischen alter und neuer Kunst oder richtiger zwischen Schein und wahrer Kunst selbst in unserer kleinen Ausstellung spüren, sogar auch die entsprechenden Urteile darüber vernehmen können. Mit sieghafter Klarheit dokumentiert sich die Herrlichkeit der verpönten neuen Kunst in unserer Nachbarstadt Bremen, wo in der prächtigen, neuzeitlich umgestalteten Kunsthalle Direktor Pauli seit einigen Tagen eine mit feinstem Gefühl zusammengesetzte „Deutsche Kunstausstellung“ darbietet, die an dieser Stelle noch eingehend gewürdigt werden soll. Diese Sammlung moderner deutscher Kunst schlägt so glänzend alle Einwände aus dem Felde, daß gar keine Meinungsverschiedenheit darüber mehr aufkommen sollte. Dennoch kann man auch in der freien Stadt Bremen noch rückständige Stimmen kritischer Kleinmacher vernehmen. Sogar in der vornehmen „Weserzeitung“ äußert sich ein Referent mit süßsaurer Gewundenheit nur bedingt anerkennend über diese erstrangige Ausstellung und bezeichnet, wo Namen wie Klinger, Liebermann, Kalkreuth, Thoma Bracht, Corinth, Slevogt, Dettmann, Dill, Hildebrand, Gyger, Hahn u. a. vertreten sind, ein Porträt von F. A. von Kaulbach (ein theatermäßig aufgefaßtes Bild seines Vaters) als das — vorsichtigerweise sagt er „vielleicht“ bedeutungsvollste Kunstwerk dieser Ausstellung! In dem größten Bremer Preßorgan, den „Br. Nachr.“, wird der Wert der Ausstellung dagegen gebührend gewürdigt in geistvollen Aufsätzen von Dr. Schäfer. (Es sei bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß sowohl Herr Direktor Pauli, als auch Dr. Schäfer hier im „Verein Oldenburger Kunstfreunde“ in der nächsten Zeit Vorträge halten werden.)

W. von Busch.

Landesbibliothek Oldenburg

chen gegen § 218 St.-G.-B., wegen zweier Verbrechen gegen §§ 218, 43, 49 und wegen eines Verbrechens gegen §§ 218, 43 St.-G.-B. in eine Gesamtstrafe von **3 Jahren Gefängnis** verurteilt. Von der Anklage eines Verbrechens gegen §§ 218, 49, und eines Vergehens gegen § 49a St.-G.-B. wird die Angeklagte **freigesprochen.**

Zwei weitere Angeklagte werden **freigesprochen.**

Auf die erkannten Strafen werden von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet: der Angeklagten Mikolaiszak 3 Monate, der Angeklagten Mammen 4 Monate und der Angeklagten Riedel 4 Monate.

Schluß nachts 12 Uhr.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung.

* **Berlin,** 22. Februar.

Auf den Bericht der Geschäftsordnungskommission betr. die Frage der strafrechtlichen Verfolgung der Abgg. **Kröfell, Fusangel** und **Gerstenberger** wird die Genehmigung zur Strafverfolgung nicht erteilt.

Es folgt die Weiterberatung des **Reichspost- und Telegraphenetats** bei Titel 3 „Geheime expedierende Sekretäre".

Abg. **Eickhoff** (freis. Volksp.) wünscht hierbei Regelung des Titelwesens. Der Titel Rechnungsrat sei zu subaltern. Redner wünscht ferner bessere Wohnungen für die nach den Kolonien kommandierten Oberpostassistenten.

Staatssekretär **Kraetke** betont, den Postbeamten in den Tropen würden alle möglichen Bequemlichkeiten gewährt. Uebrigens freue er sich, daß die Freisinnige Volkspartei einmal Geld für koloniale Zwecke ausgeben wolle.

Abg. **Müller-Sagan** protestiert dagegen, hierin eine Inkonsequenz der Partei zu sehen.

Abg. **Singer** (Soz.) wünscht Besserstellung und Verringerung der Dienststunden für die Post- und Telegraphengehilfinnen, sowie Krankheitsentschädigungen.

Unterstaatssekretär **Sydow** erwidert, die Damen seien besonders wenig widerstandsfähig gegen elektrische Schläge. Bei geringster Beeinträchtigung der Erwerbsunfähigkeit werde Unfallrente gezahlt.

Abg. **Singer** bringt die ihm zugegangenen Zuschriften zur Sprache, wonach der Sonntagsdienst allgemein bis zum äußersten Maximum ausgedehnt werde. Ebenso gehe es mit dem Wochendienst.

Staatssekretär **Kraetke** bestreitet dies. Schematisiert könne allerdings nicht werden.

Abg. **Böckler** (Antis.) wünscht Besserstellung der Landbriefträger.

Abg. **Patzig** (natl.) referiert über den Titel „Ostmarkenzulage", der von der Kommission gestrichen worden ist.

Abg. **Diedemann** (Rp.) erklärt, er stimme für den Antrag v. Normann auf Wiederherstellung der Vorlage.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** hat die Streichung des Wortes „widerruflich" beantragt.

Abg. **Fritzen** (Zentr.) tritt für den Kommissionsantrag ein. Das Zentrum verlange von den Polen, daß sie sich als loyale preußische Untertanen fühlen und sich jeder großpolnischen Agitation enthalten. Die Regierung dürfe aber die Polen nicht als Preußen zweiter Klasse behandeln.

Abg. **v. Staudy** (Kons.) bittet um Wiederherstellung des Titels. Im Namen seiner Fraktion erklärt er, daß diese einmütig die gegenwärtige Polenpolitik der Regierung billige.

Staatssekretär **Kraetke** spricht für Bewilligung der Forderung.

Abg. **Jazdzewski** bedauert als für seine Partei höchst unerfreulich, daß zwischen den Polen und dem Zentrum eine Mißstimmung eingetreten sei. Er bittet die Vorlage unter allen Umständen abzulehnen.

Abg. **Singer** (Soz.) bemerkt, die preußische Polenpolitik wolle die Polen unterdrücken und sie unter ein Ausnahmegesetz stellen. Seine Partei könne nicht für den Titel stimmen; sie wolle gerade mit dieser Ablehnung den preußischen Landtag und die preußische Regierung mit ihrer verkehrten Polenpolitik desavouieren.

Abg. **Sattler** (natl.) erklärt, es sei die Pflicht der Regierung, das Deutschtum gegen den Ansturm des Polonismus zu schützen, und spricht sich für Bewilligung der Zulage aus, aber gegen deren Widerruflichkeit.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** begründet seinen Antrag auf Streichung der Widerruflichkeit.

Abg. **Gamp** (freikons.) tritt für die Widerruflichkeit der Zulage ein.

Abg. **Dove** (Fr. Vg.) erklärt sich gegen die Bewilligung der Zulage.

Damit ist die Diskussion geschlossen.

Der Antrag Liebermanns von Sonnenberg wird angenommen, dann aber der Titel „Ostmarkenzulage" abgelehnt.

Eine Reihe weiterer Titel wird debattelos angenommen.

Auf Anregung des Abg. **Erzberger** (Zentr.) weist Staatssekretär **Kraetke** den Vorwurf zurück, daß die Postverwaltung bei den Forderungen auf Ersatzleistung von ihren Beamten rigoros vorgehe.

Hierauf werden die fortdauernden Ausgaben des Etats bewilligt.

Ebenso werden sämtliche Titel der einmaligen Ausgaben des Etats debattelos bewilligt bis auf den Titel „Herstellung einer Telegraphenlinie in Deutsch-Ostafrika". Dieser wird auf Antrag des Abg. **Sattler** (natl.) nach unwesentlicher Debatte an die Kommission zurückverwiesen.

Die Resolution des Zentrums betreffend die Portofreiheit für Postsendungen von Soldaten in die Heimat wird nach Befürwortung durch den Abg. **Gröber** angenommen, ebenso die Einnahmetitel.

Vor der Beratung der zum Etat vorliegenden Petitionen erklärt Staatssekretär **Krätke:** Am 19. Januar bezichtigte der sozialdemokratische Abg. Haase-Königsberg die Postbeamten, das Briefgeheimnis verletzt zu haben. Der Staatssekretär des Aeußern stellte dem Herrn damals anheim, diese Sache beim Postetat zur Sprache zu bringen. Ich habe bis jetzt nichts davon gehört. Auf Grund von Erkundigungen stelle ich fest, daß kein Anlaß zu derartigen Beschuldigungen vorliegt.

Die Petitionen werden gemäß den Anträgen der Kommission erledigt.

Damit ist der Postetat erledigt.

Ebenso wird der Etat der Reichsdruckerei debattenlos angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag. Weiterberatung des Etats.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Zur Börsenreform. Da die Börsenreform Reichssache ist, gehört sie vor das Forum des Reichstages. Im preußischen Abgeordnetenhause bot sich indes dieser Tage ebenfalls eine geeignete Gelegenheit, sich dazu zu äußern, und zwar in der Etatsdebatte zu dem Posten der der Landesregierung unterstehenden Staatsbörsenkommissionare. Diese Gelegenheit hat das Abgeordnetenhaus auch ausgiebig ausgenützt. Das Mitglied der freisinnigen Volkspartei, Oeser, wies darauf hin, daß der gegenwärtige Krieg deshalb eine so heftige Wirkung auf die Börsen ausgeübt habe, weil diese durch Börsengesetz und Börsensteuer geschwächt seien. In Hinsicht auf das Börsengesetz forderte der Redner Aufhebung des Terminhandelverbotes und des Börsenregisters. Minister Möller erklärte, die Börsengesetznovelle sei im Reichstag solange nicht eingebracht worden, als sich nicht übersehen ließ, wie lange Zeit noch die Etatsdebatte in Anspruch nehmen werde. Nunmehr, wo die Verabschiedung des Etats bevorsteht, werde die Vorlage im Reichstage eingebracht werden. Die Novelle werde Treu und Glauben an der Börse wieder herzustellen suchen, eine Erweiterung des Terminhandels werde sie nicht befürworten. Der Freikonservative von Zedlitz, der nur für seine Person, nicht für seine Partei spricht, gab gleich dem Redner der freisinnigen Volkspartei zu, daß die großen Verluste, die der Krieg den deutschen Börsen zugefügt, sich zum Teil aus den Wirkungen des Börsengesetzes erklären. Während ein Verbot des Terminhandels in Industriepapieren aber die Börsen schwächte, verfehlte es seinen Zweck, als Warnungstafel für das Publikum zu dienen. Dieses habe sich der Spekulation in Kassapapieren in solchem Maßstabe zugewendet, daß die Kassaumsätze unter der Herrschaft des Börsengesetzes die früheren um das 200fache überstiegen. Ein Mittel, das so versage, sei zu beseitigen, das Terminhandelverbot also aufzuheben. (Neues hat diese Debatte im Abgeordnetenhause hiernach nicht gebracht. Daß die freisinnige Volkspartei für eine Reform des Gesetzes in einem Maßstabe eintritt, in dem sie sich voraussichtlich nicht verwirklichen läßt, ist bekannt, ebenso wie das, was der Minister als den Inhalt der Novelle bezeichnete, und wie ferner auch das, was Herr von Zedlitz über seinen persönlichen, von anderen Mitgliedern der freikonservativen Partei bekämpften Standpunkt zur Börsengesetznovelle äußerte. Indes es gibt Dinge, die nicht oft genug gesagt werden können. Dazu gehört die Forderung, daß die Fehler des Börsengesetzes so rasch und so gründlich wie möglich beseitigt werden.)

Zur Kündigung der Handelsverträge. In seiner Rede vor dem Landwirtschaftsrat stellte der Reichskanzler in Aussicht, daß die alten Handelsverträge unmittelbar in die neuen übergehen dürften. Wir wiesen aus Anlaß dieser Rede darauf hin, von welchem Nachteil es für den Handel und besonders den Getreidehandel wäre, wenn nicht eine angemessene Frist zwischen der Wirksamkeit der alten und der neuen Verträge gegeben wäre. Nunmehr haben auch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, in einem Rundschreiben an sämtliche Handelsvertretungen auf die durch die Rede des Reichskanzlers eingetretene Wendung aufmerksam zu machen.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 23. Februar.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,25	99.75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,25	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt=Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99	99,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien=Anleihe	129,10	129,90
4 pCt. Oldenburger Stadt=Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877, Dammer	100	—
4p Ct. sonstige Oldenburger Kommunal=Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt=Anleihe v. 1903	98,75	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal=Anleihen	98,75	99,25
4 pCt. Eutin=Lübecker Prior.=Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs=Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do.	88,70	89,25
3½ pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do. do.	101,10	101,65
3 pCt. do. do.	88,70	89,25
3½ pCt. Bayerische Staats=Anleihe	99,40	99,95
3½ pCt. Deutsch=Ostafrikanische Obligationen	99,40	99,95
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt=Anleihe	—	99,25
3½ pCt. Kölner Stadt=Anleihe	99,40	99,70
3½ pCt. Rostocker Stadt=Anleihe von 1903	—	98,50
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats=Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau=Kasan=Eisenbahn=Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	99,20	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn=Prioritäten	67,20	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt=Anleihe von 1903	96,70	97,25
4 pCt. Moskauer Stadt=Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.=Bank	98,95	99,50
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.= u. Wechsel=bank, Serie V., unkündbar bis 1914	101,95	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central=Boden=Kredit=Akt.=Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden=Kredit=Aktien=Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,45	102,75
3⅜ do. Preuß. Boden=Kredit=Aktien=Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	100,20	100,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.=Hannov. Hyp.=Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,70	97
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.=Aktien=Bank	93,60	94,15
4½ pCt. Rütgerswerte Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald=Obl., rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch=Atlantischer Telegraphengesellschaft	—	—
4 pCt. Glashütten=Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps=Spinnerei=Prioritäten, rückzahlbar 105	104	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	169,	169,80
Chek London „ „ 1 Lstr. „ „	20,435	20,515
do. New=York „ „ 1 Doll. „ „	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten „ „ 1 „ „ „	4,1775	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „ „	16,89	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 172 pCt. bez. B.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 90 pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft	Verkauft
Mündelsicher.	pt.C	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats=Anl., ganzj. Coupons	99,25	99,75
3½ pCt. neue Oldenburgische konsol. Staats=Anl., halbj. Coupons	99,25	—
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats=Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit=Anstalt=Schuld=verschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	—
3½ pCt. desgl.	100	101
4 pCt. Oldenburger Stadt=Anleihe von 1901, unkünd. bar bis 1907	102,25	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt=Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde=Anleihe v. 1903	99.25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien=Anl. (40 Taler=Lose)	129,10	129,90
4 pCt. Oldenburger Kommunal=Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98.75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,20	101,75
3½ pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	88,70	89,25
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do.	101,10	101,65
3 pCt. do.	88,70	89,25
3½ pCt. Bayerische Staats=Anleihe	99,70	99,25
4 pCt. Altonaer Stadt=Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,70	103,25
3½ pCt. Kieler Stadt=Anleihe von 1901	98,70	99,25
3½ pCt. Wiesbadener Stadt=Anleihe von 1902	98,70	99,25
3½ pCt. Posener Stadt=Anleihe von 1903	99	99,55
3½ pCt. Leerer Stadt=Anleihe von 1902	98,70	99,25
3½ pCt. Lübeck=Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	—	—
4 pCt. Eutin=Lübecker Eisenb.=Prior.=Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen=Meininger Landeskredit=Obligationen	99,90	100,35
3½ pCt. Gothaer Landeskredit=Oblig., unk. bis 1908	99,10	99,65
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei=Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,75	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.=Bank=Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,90	102,45
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit=Anst.=Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3⅜ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unk. b. 1913	100,20	100,50
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,70	46
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins=Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	—	—
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99,60	100,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke a 1012,50)	98,60	99,15
4 pCt. Ungarische Kronenrente	95,90	96,45
3½ pCt. do.	87,50	88,05
4 pCt. Russische steuerfreie Staats=Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	—	—
4 pCt. Wiener Stadt=Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	98,90	99,45
3½ pCt. Kopenhagener Stadt=Anleihe	94,45	95
4 pCt. Moskauer Stadt=Anleihe von 1903	—	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam „ 100 fl. a Mk.	169	169,80
Scheck „ London „ 1 Lstr. a „	20,4350	20,4150
Kurze Wechsel „ Paris „ „ 100 frs. a „	81,05	81,45
Scheck „ New=York „ „ 1 Doll. a „	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten (Greenbacks) „ 1 Doll. a „	4,1775	4,2275
Holländische Noten „ „ 10 fl. a „	16,89	16,99

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ Cpt. Oldenburg. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,25	99,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,25	—
3 Cpt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien=Obligationen in pCt.	129,10	129,90
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.=Anst.=Obl., kün. a. 1906	—	102,25
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt=Oblig. mit halbjährigen Zinsen	99	99,50
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,75	102,25
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	—
4 pCt. Cloppenburg=Lastruper Gemeinde (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,75	—
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands= und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin=Lübecker Priorit.=Oblig. I. Em.	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,20	101,75
3½ Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pCt. dergleichen	88,70	89,25
3½ Preuß. konf. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,10	101,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,10	101,65
3 pCt. dergleichen	88,70	89,25
3¼ pCt. Rheinprovinz=Anleihe=Scheine	99,20	—
3½ pCt. Rostocker Stadtanleihe von 1903	98,80	99,35
3½ pCt. Kieler Stadtanleihe	—	—
4 pCt. Eutin=Lübecker Eisenb.=Prior.=Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn=Obligationen	100,—	—
4 pCt. Braunschweig.=Hannov. Hyp.=Bank=Pfandbr. unkündbar bis 1911	102,45	102,75
4 pCt. Frankfurter Hypoth.=Kredit=Verein=Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,20	102,50
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100	100,30
3½ pCt. Preuß. Central=Boden=Kreditbank=Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,30	96,85
4 pCt. Preuß. Boden=Kreditb.=Pfandbr. unk. b. 1913	102,45	102,75
3⅜ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100,20	100,50
4 pCt abgestempelte Preuß. Hypothekenbank=Pfandbr.	99,80	100,35
4 pCt. Hamburger Hypoth.=Bank=Pfandbr., unk. b. 1913	102,70	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken=Bank=Pfandbriefe	100,20	100,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	102	102,30
4 pCt. Jütländ. Pfandbr., in Dänemark mündelsicher	—	—
4 pCt. staatsgar. Jütländische Bodenkredit=Pfandbr.	—	—
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.=Verein=Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	—	—
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	—	—
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	—	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	—	—
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn=Obligationen	—	—
4 pCt. gar. Moskau=Kasan=Eisenbahn=Priorit.=Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Eisenbahn=Rentenbank=Obligationen	99,80	99,80
4 pCt. Norddeutscher Lloyds=Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,45	101
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	—	—
Kurz Amsterdam für fl. 100 in Mk.	169,	169,80
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,435	20,515
„ New=York „ 1 Doll. „ „	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,89	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Landesbibliothek Oldenburg

Pferde-Verkauf

Westerstede. Der Pferdehändler **Lübbe Djuren** aus **Roggenstede** läßt am

Donnerstag, den 3. März,
nachm. 2 Uhr,
in **Hashagen** Wirtshause zu **Zwischenahn:**

20 Stück beste russische Doppelponys

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
E. Wettermann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Dalsper. Die Erben des kürzlich verst. Malermeisters **Theodor Meiners** beabsichtigen die ihnen zustehende das. belegene

Köterei,

Wohnhaus 2c., Gartengründe, zv. mit sofortigem Antritt zu **verkaufen.**

Termin zur Unterhandlung mit Kaufgeneigten lassen die Verkäufer hiermit auf

Freitag, den 26. Februar d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
in **Kucks Gasthause** zu **Dalsper** ansetzen.

Die Besitzung eignet sich besonders für einen Handwerker.
Elsfleth. **H. Fels.**

Neusündende. Habe **Heu** zu verkaufen. **H. Grafe.**

Osternburg. Empfehle meinen jungen **Prämienstier** zum Decken.
Fr. Mohrmann.

Osternburg. Zu verk. **1 Bullenkalb. Wilh. Haje,** Cloppenbgstr. 29.

Zu verkaufen 2 alte **Fenster** mit **Rahmen.** Haarenstr. 45.

Mehrere wirtsch. Damen, mit kl. u. größ. Vermög., wünschen bald. Heirat mit streb. Herren (auch ohne Vermög.). Senden Sie nur Adresse: **Fortuna, Berlin** SW. 19.

Zu verk. 1 Plüsch-Meubl. (Sofa, 6 Stühle), 2 Bettstellen, Betten, Tisch usw. **Osternburg,** Harmoniestr. 8.

Zu verk. von 2 weißen trächtigen **Ziegen** eine nach Wahl.
Klävemannstift D 5 b.

Große Posten
Wollgarne
a Pfund 2.00, 2.40, 3.00, 3.50.
G. Potthast,
Langestr. 40.

Molkerei-Genossenschaft Rastede

eingetr. Gen. mit unbeschr. H.

Die Anfuhr der Milch

von den Strecken **Südende, Loy-Barghorn, Delfshausen, Ipwege-Wahnbeck, Etzhorn** soll mit dem 1. Mai beginnend auf ein oder mehrere Jahre vergeben werden.

Annahmelustige wollen schriftliche Angebote bis zum 1. März d. J. in unserem Kontor abgeben, woselbst die Bedingungen einzusehen sind.
Der Vorstand.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

für die

Konfirmation

zu sehr billigen Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstraße 32, Ecke Ritterstr.

Edewecht. Der Ziegelmeister **Hermann Heidkämper** zu **Jeddeloh I** läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 26. März d. J.,
nachm. 2 Uhr,
in und bei seiner Wohnung:
1 milchgebende Kuh,
1 eich. Kleiderschrank, 1 eich. Schreibpult mit Aufsatz, 1 Küchenschrank, 1 gr. Koffer, 1 langen Tisch, 1 Bank, 1 Tellerborte, 1 kl. Tisch, 1 Kinderwagen, 1 Dezimalwage, 1 neue Staubmühle, 1 Backtrog, 2 Karren, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Viehkessel (115 Ltr.), 1 Moorspaten, 1 Sparherd, Sensen, Bicken, Töpfe, Kisten, Kasten, Flegel, 1 Butterkarne, 1 amerikanische Wanduhr, ferner: **Heu und Stroh, 8 Scheffels. gr. Roggen,**
öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.

Zentrifugal!

Neueste Buttermaschine

mit Hebel-Antrieb,
geht **spielend leicht!**
Kein Ausspritzen des Rahmes!
Verbutterung in ca. 10—15 Min.

Urteil aus der Praxis:

Die von Herrn L. Bruns, Logabirum, in meiner Molkerei versuchsweise aufgestellt gewesene Handbuttermaschine „Zentrifugal" zeichnete sich nicht allein durch **leichte Gangart,** sondern auch durch einen **recht intensiven Butterungsgrad** aus. Die Butterausbeute aus dem verbutterten Rahm war **sehr zufriedenstellend,** welches auch die untersuchte Buttermilch zur **vollen Genüge** bewies. Die **Handhabung** und **Reinigung** der Maschine ist eine **äußerst bequeme,** und ist dieselbe für kleinere Wirtschaften als Haushaltungsbuttermaschine wohl zu empfehlen.
gez. **G. Houtrouw,**
Molkerei Leer.

Jede Größe lieferbar.

Zentrifugal wird ohne **Kaufzwang** auf **Probe** gegeben.

General-Vertreter
Joh. Bruns, Logabirum bei Leer i. Ostfrsl.

Nuttel bei Wiefelstede. Zu verk. eine schöne vierjährige **trächt. Stute** oder gegen ein junges Pferd zu vertauschen. **H. Müller.**

ff. Leberwurst, Blutwurst z. Braten eigenes **Fabrikat,** wieder vorrätig. **Joh. Bremer.**

Eckfleth. Zu verk. eine jg. tiedige **Kuh** und dito **Quene. A. Winter.**

Nachfuge.

Ofen. In der am
Sonnabend,
den 5. März d. Js.,
bei Frau Wm. **Hespe** stattfindenden Auktion kommt auch
1 Ziege (Schweizer Kreuzung)
mit zum Verkauf.
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle.

Westerstede. Letzter Termin zum Verkauf der zu **Westerloy** belegenen, ca. 28 ha großen

Hausmannsstelle

der Frau **Wittwe Schmidt** ist angesetzt auf

Freitag, den 11. März,
nachm. 3 Uhr,
in **Buhrs** Wirtshause zu Westerloy.

Die Stelle gelangt stückweise und im ganzen zum Aufsatz.

Gleichzeitig soll das in Westerloy an der Chaussee belegene

Heuerhaus

mit ca. 5 Sch.-S. Garten- und Bauländereien verkauft werden.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.
E. Wettermann, Aukt.

Edewecht. Das im Jahre 1902 in dem Busche des minderj. **Gustav Deye** gekaufte **Holz** muß spätestens **bis 15. März d. J.** abgefahren werden, widrigenfalls es an Verkäufer zurück fällt.
Die Vormünder:
Thye. Fittje.

Gebr. **Sparherd,** Drädr. **Handwag.** u. kl. **Geldschrank** z. vk. Nadorsterstr. 44

Zu verk. ein schweres **Bullenkalb.**
Ziegelhoffstr. 6.

Spezial-Geschäft für Turnkleidung.
Louis Schmiester,
Oldenburg, Achternstr. 51.

Theater in Zwischenahn.

Lokal: Zum grünen Hof.
Donnerstag, den 25. Februar d. J.:
Eröffnungsvorstellung
Der Stabstrompeter.
— Gesangsposse in 4 Akten. —
Es ladet freundlichst ein
Anna Leonhardt.

AKTE u. Pikanterien, photograph. Neuh. in Kabinett u. Stereoskopformat. Katal. u. 100 verkl. Photos Mk. 1. Verlag „Noritus", München XXV/486.

Radfahrverein Ofen u. Umg.

Sonntag, den 28. d. Mts.:
Großer Gesellschaftsabend
im **Ofener Krug.**
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Großenmeer Krieger-Verein.

Sonntag, 28. Februar, Anfang 7 Uhr abends, in **Scheeljes** Saale hierselbst:

Vorträge

des Rezitators Herrn Glogstein-Hannover über deutsch-franz. Krieg 1870/71 und unsere Marine, dargestellt in Text- u. Lichtbildern, auch **Vorführung lebender Photographien.**

Eintrittsgeld für Erwachsene 50 ₰, für Kinder 20 ₰.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Verein „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen."
Oeffentlicher Vortrag im Kasinosaale
von **Frau Julie Eichholz,**
1. Vorsitzende des Verbandes Norddeutscher Frauenvereine.
„Rechtsschutz für Frauen."
Donnerstag, den 25. Februar, Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 50 ₰, für numerierte Plätze zu 1 M. sind bei den Vorstandmitgliedern, bei Bültmann & Gerriets und an der Kasse zu haben.

Anmeldungen zum Abendessen zu 1.75 M. nimmt der Kasinowirt bis zum 23. Februar entgegen.
Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen.

Rudelsburg

Sonnabend, 27. Februar,
Humoristisches Bockbierfest
Konzert und Gesangvorträge
Große Ueberraschungen.
Hierzu ladet freundl. ein
Gustav Dey.

Jeddeloh I. Die Eheleute **Joh. Fischer** hiers. können am 1. März d. J. in voller Rüstigkeit das seltene Fest der

goldenen Hochzeit

feiern und wird die Feier, bei der großen Beliebtheit derselben, sicher allgemein werden.

Zur Teilnahme wird jedermann freundlichst eingeladen.
Die Verwandten.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Paket mit **Seidenstreifen.** Bitte abzug. Georgstr. 24

Nadorst. Zugelaufen ein kleiner **Teckel** mit ledernem Halsband.
G. Böseler.

Verloren ein Ring, gez. M. K. 1. 2. 04. Abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Gefunden ein Trauring, gez. G. Helms. Abzuh. gegen Erstattung der Kosten bei W. Krüger, Donnerschw. Ch. 50.

Donnerschwee. Entlaufen 1 kl. **brauner Hund,** auf den Namen **„Wally"** hörend.
Fr. Klockgether, Kuhlen.

Verloren 1 gold. **Medaillon** mit Photogr. Abzg. Osternburg, Eschstr. 3.

Abhanden gekommen ein schwarzes Spitzentuch und ein Batist-Taschentuch. Abzugeben gegen gute Belohnung Huntestr. 21.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Gegen sichere Hypotheken suche ich anzuleihen: **60—70000 Mk. auf sofort, 13000 Mk. zum 1. Mai und 18000 Mk. z. 1. Nov. d. J. od. früh. Georg Maas, Osternbg.**

Darlehne gibt Selbstgeb. reell. Leuten. **Kleusch, Berlin, Friedrichstr. 212. Rückp.**

Osternburg. Zu belegen sofort oder später auf pupillarisch sichere Landhypothek 15—17,000 Mk. zu 3½ %, ferner auf sichere Hypotheken: zu 4 % zum 1. Mai d. J. 10,000 Mk., 6000 Mk., 3000 Mk., 5000 Mk. und 500 Mk., zum 1. Juli d. J. 4000 Mk., 4500 Mk.
A. Bischoff, Aukt.

Auf 1 Grundst., g. gel., Brandkassenwert 16,000 M., w. p. Mai n. 11,000 M. **4000** M. ges. Off. **S. 480** Exp. d. Bl.

Zu einem rentablen Unternehmen an der Unterweser werden **18,000** Mk. sofort gesucht von Selbstdarleher. Selbiger Betrag wird mit 5% verzinslich als 1. Hypothek sicher gestellt. Taxat 28,300 M.
Offerten zur Weiterbeförderung u. **S. 459** an die Exp. d. Bl.

Sichere Kapitalanlage!

Gesucht **17,000 Mk.** zu 5% p. a. Offerten unter **S. 470** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Varel.

In meinem, an **bester** Lage der Stadt, neuerbauten Hause habe noch einen schönen

Laden mit Kontor,

event. unter Zugabe weiterer Räume, zu vermieten. **Heinr. Jung.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine **kleine Oberwohnung** für 1 einzelne Person. Ulmenstr. 17.

Zu verm. **Unterwohnung,** pass. für Handwerker, Kriegerstr. Preis 200 Mk. Näheres Ehnernweg 23.

Osternburg, Bremer Chaussee. Zu vermieten 2 geräumige **Oberw.** Näheres Helsweg Nr 3.

Zu verm. z. 1. Mai **Oberw.,** 2 St., 3 K., Küche u. Zubeh., an ruh. Bew. Pr. 280 M. **J. Teebken,** Mottenstr. 2

Z. verm. fr. m. **St.** u. K. Kreuzstr. 9.

Auf gleich od. Mai e. **Oberw.** mit Garten, Pr. 120 M., e. **Unterw.** mit Stall u. Gart. Pr. 160 M. Grünerw. 4.

Bürgerfelde. Zu verm. **Unterw.** mit allerlei Land. Neddereindsw. 6.

Zum 1. Mai zu vermieten eine **Oberwohnung** an der **Lindenstraße** an ruhige Bewohner. Näheres Nelkenstraße 2.

Zu vermieten eine **separate Oberwohnung** auf 1. März od. 1. Mai. Näheres Nadorsterstraße 67.

Osternburg. Zu vermieten Sandstraße 46 eine **Oberwohnung** für 150 M. **A. Bischoff,** Aukt.

Osternburg. Zu vermieten Sandstraße 42 mehrere **Wohnungen.** Mietpreis 120 M.
A. Bischoff, Aukt.

Zu vm. Unterw., enth. 2 St., 1 K., K. pp. mit Garten. Nadorsterstr. 94.

Zu vermieten bequeme freundlich. **Unterwohnung** mit Wasserleitung und Garten.
Ackerstraße 8, oben.

Zu verm. gut möbl. **Stube und Kammer.** Wilhelmstr. 8.

Zu verm. p. 1. Mai **kl. Wohnung.** Abraham 9.

Zu vermieten **Unter-** und **Oberwohnung,** Land nach Belieben. Grünerweg Nr. 4.

Ehepaar sucht zum 1. Mai **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör, möglichst in der Nähe des Hoftheaters. Offerten unter **S. 478** an die Expedition dieses Blattes.

Kinderloses Ehepaar s. z. 1. Mai **Wohnung,** 2 St., 2 K. u. Zub., bis 270 M. Off. **S. 477** an Exp. d. Bl.

Zu verm. **Unterwohn.** mit Land. **Pr. 160 Mk.** Schulweg 10, u. rechts.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Arbeiterwohnung.**
W. Brand, Stau.

Milchbrinksweg 8 (Stadtgebiet) eine schöne **Unterw.** mit Sout., Stall und Garten, und 2 bequeme **Oberw.** zu vermieten.
J. A. Behnke, Theaterwall 11.

Im Auftrage habe ich zum 1. Mai d. J. mehrere **Unter- und Oberwohnungen** im Stadtgebiet, an schöner Lage (ganz in der Nähe der Stadt), billig zu vermieten. Mietpreis 150 bis 200 Mk.
W. Jacobi, Dietrichsweg 3.

Osternburg. Zu verm. möbl. **St.** u. **K.** sof. o. sp., mit o. ohne P. Bremerstr. 26

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet zu Ostern Aufnahme als
Lehrling
in meinem Kontor. Gute Schulzeugnisse Bedingung.
J. G. Siems, Apen,
Aelteste und größte Oldenburger Fleischwaren- u. Fleischkonservenfabrik.

Rastede. Für einen kleineren landwirtschaftl. Haushalt in hies. Gegend wird zum 1. Mai eine
zuverlässige Haushälterin
oder **Großmagd** gesucht.
Offerten sind zu richten an
H. Hoes, Rechnungsstllr.

Für einen gelernten **Manufakturisten**, 42 Jahre alt, der vor 8 Jahren durch einen Schlaganfall einseitig gelähmt wurde, jetzt aber soweit hergestellt ist, daß er sich durch leichtere schriftliche Arbeiten, Aufräumen, Lagerordnen und kleine Besorgungen nützlich machen kann, wird eine Beschäftigung in einem **Ladengeschäft** mit einfacher Pension **gesucht.**
Jährliche Zugabe seitens der Verwandten Mk. 400.
Offerten unter **S. 823** an **Wilh. Scheller**, Annoncen-Expedition, **Bremen.**

Gesucht auf sofort
2 tüchtige Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung.
B. Janßen, Tischlermeister,
Ekern bei Zwischenahn.

Dienstpersonal
vermittelt
Frau **Reiners**, Vermittel.-Bureau, **Bant**, Goethestr. 6, Ecke Peterstr.

Eckwarderhörne. Gesucht zum 1. Mai 1904 eine zuverlässige, selbstständige **Haushälterin.**
H. Eilers, Eilers Gasthof.

Schmied,
des Hufbeschlags kundig, findet **sichere Anfangsstelle** auf dem Lande.
Offerten unter **S. 482** sind zu richten an die Exped. ds. Bl.

Detail-Reisender
für eingeführte Touren per April gesucht. Evangl. Offerten m. Photographie, Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbeten.
R. Th. Aden,
Manufaktur und Modewaren,
Westrhauderfehn i. Ostfr.

Gesucht auf Mai für besseren landwirtschaftlichen Haushalt ein
junges Mädchen
schlicht um schlicht oder gegen Salär bei vollem Familienanschluß.
Offerten unter **S. 481** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. April ein zuverlässiges, **gutes Mädchen** für einen kleinen Haushalt.
Nähere Auskunft bei
Auktionator G. Stöver,
Lehe i. H., Hafenstraße Nr. 3.

Gesucht eine anständige **Frau** zur **Pflege.** Langestraße 23.

Ges. ein **Lehrling** unter günstigen Bedingung. **C. Sonnewald**, Schornsteinfegermeister, Baumgartenstr. 5.

Jg. Mädchen, im Haush. erfahren (21 J.) sucht z. Mai Stell. in besserem Hause. Off. u. **S. 479** a. Exp. d. Bl.

Meyers Keller.

Mittwoch und Donnerstag:

Grosses Bockbierfest

mit

großem humoristischen Konzert.

ff. Mockturtle. — Heringsalat.

Hierzu ladet ergebenst ein
Vertreter **Gustav Albrecht.**

Oeffentliche

Volks-Versammlung

am Mittwoch, 24. Februar,
8½ Uhr,
in Doodts Etablissement.
Referent: Herr

Dr. Fr. Naumann.

Thema: Die politische Lage. — Freie Diskussion.
Der nationalsoziale Verein.
Ortsgruppe der freisinnigen Vereinigung.

Viehmarkt

zu Friesoythe
am Montag, den 29. Februar.

Gesucht ein zuverlässiger junger **Arbeiter,**
der in der Sägerei bescheid weiß.
Ofen. G. Diekmann.

Per sofort für ein herrschaftliches Haus eine **ältere erfahrene**
Wärterin
zu einem 1jährigen Kinde bei hohem Lohn. Offerten unter **E. 6998** an **Herm. Wülker**, Annoncen-Exped., **Bremen** erb.

Gesucht auf sofort ein kräftiger **Laufbursche.**
Oldenburger Schuhlager, Langest. 85.

Gesucht zum 1. Mai ein
junger Mann
als Hausdiner und Wärter.
Anmeldungen in den Sprechstunden.
Dr. med. Schüssler,
Privatklinik,
Bremen, Rembertistr. 97.

Gesucht krankheitshalber auf sofort oder 1. Mai ein ordentlich. **Mädchen.**
Nadorsterstraße 19.

Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches Mädchen.**
J. Schwarting, Haarenstr. 49.

Suche für meine Nichte, 17 J. alt, zum 1. April oder 1. Mai Stellung als **junges Mädchen** gegen Salär.
Frau **A. Leufelmann**, Achternstr. 59.

Gesucht zum 1. April oder früher ein junges sauberes **Mädchen** zur Verrichtung sämtl. häusl. Arbeiten. Familienanschl. 120 ℳ Geh.
Apotheke Stotel b. Geestemünde.

Gesucht zum 1. Mai ein
ordentliches Mädchen,
welches mit der Wäsche bescheid weiß.
Frau **Anny Carell,**
Haarenufer 1.

Gesucht auf Mai ein **junges Mädchen** im landw. Haushalt.
Frau **Georg Harms,**
Jaderkreuzmoor b. Jaderberg.

Rastede. Gesucht zum 3. März ein zuverlässiger jüngerer **Schwarzbrotbäcker. H. Bohlen.**

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 14—16 J. Frau **W. Bumann**, Nordstr. 3a (früh. Zeughausstr. 29).

Gesucht zum 1. Mai ein zuverl. akkurates **Mädchen.**
Frau **Hunicke**, Stau 13.

Gesucht auf gleich oder später eine **gewissenhafte, erfahrene**
Wärterin
bei einem 1jährigen Kinde. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden bei
Frau L. P. Overbeck,
Bremen, Parkallee 48.

Gesucht ein **sauberes jüngeres Mädch.** Frau **E. Ovye**, Gaststr. 4II

Gesucht auf gleich oder 1. März
ein gebildetes Fräulein
zur Stütze der Hausfrau in feines Haus. **E. Prignitz**, Stellenvermittler, **Wilhelmshaven**, Hinterstr. 35.

Ges. z. 1. Mai ein **ält. Mädchen,** welches einen kl. landw. Haushalt selbstständig führen kann.
Näheres bei Frl. **Marie Crämer**, Donnerschweerstr. 55a, oben.

Gesucht eine **Taillenarbeiterin** auf dauernde Beschäftigung.
Frau Oeltjen, Haarenstr. 5.

Stütze
der Hausfrau, die etwas kochen kann, bei Familienanschluß gesucht.
Off. mit Gehaltsanspr. u. Photographie erbeten.
Neuhaus b. Cuxhaven.
Hugo Willms Hotel.

Eine erfahrene landwirtschaftl. Haushälterin, 33 Jahre alt, sucht zu Mai Stellung.
Suche zu April oder Mai einen Müllergesellen nach Butjadingen.
Suche zu Ostern und Mai Bäckerlehrlinge, sowie viele Mädchen und Knechte.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Ofen. Gesucht auf Mai e. dritte jüngere **Magd. G. Köster.**

Osternburg. Gesucht zu Ostern oder Mai ein kleiner **Knecht.**
Carl Graef, Bäckermeister.

Gesucht zu Mai ein **Mädchen** von 15—17 Jahren. Nachzufragen
Haareneschstr. 22a.

Zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren gesucht.
Frau **Dammberg**, Ziegelhofstr. 78.

Gesucht zum 1. Mai ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus.
Frau **Prof. Both**, Auguststr. 25.

Junger, flotter
Verkäufer
der Kolonialwarenbranche sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 1. 4. 04. Gefl. Offerten erbitte unter **S. 476** an die Exped. d. Bl.

Zwischenahn. Auf Mai ein
junges Mädchen
vom Lande bei Familienanschluß. — Gehalt 120 Mark.
Frau Schulvorsteher **Heinen.**

Für unser Kolonialwaren-Geschäft und Gastwirtschaft suchen wir zum 1. April einen **soliden, tüchtigen**
jüngeren Kommis.
J. Frerichs & Sohn,
Oldenburg.

Gesucht eine
Verkäuferin
für Kolonialwaren.
J. B. Harms, Haarenstr.

Suche Beschäftigung im Waschen und Plätten in und außer d. Hause, vor allem wird **feine Wäsche** zum Plätten angenommen.
Fräulein Schütte, Nebenstr. 19.

Nebenverdienst
für **Herren u. Damen** durch häusl. Tätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung ꝛc. Reell. Verd. täglich bis 30 Mk.
Erwerbszentrale in Würzburg.

! Männliche und weibliche Stellungsuchende ?
aller Stände erhalten sofort grosse Auswahl geeignet. Angebote durch d. „Deutsche Vakanzenpost“, Esslingen.

Kaihauserfeld bei Zwischenahn. Ein kräftiges **Mädchen** auf Mai gesucht. Frau **B. G. Budden.**

Die in Osternburg an d. Clopenb. Ch. bel., ol. **Aug. Stolles Besitzung**, besteh. a. Haus u. 8 Scheffels. Land, b. Hause bel., soll unter der Hand verkauft werden. Antritt 1 Mai 1904. Auch kann an der verläng. Schützenhofstr. ein Bauplatz abgetrennt und allein verkauft werden. Ausk. erteilt
W. Stolle, Ofenerstr. 47.

Weingroßhandlung sucht auf gleich oder zu Ostern jungen zuverlässigen **Verkäufer** für Detailgeschäft. Pension im Hause.
Schriftliche Offerten unt. **S. 474** an die Exped. d. Bl. erb.

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich zu Ostern oder Mai einen
Lehrling.
W. Haase, Langestr. 46.

Gesucht auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** für meine Schlachterei und Wurstgeschäft. **Heinr. Hullmann**,
Donnerschweerstraße 14.

Suche per 1. Mai ein ordentliches
Mädchen.
Siegmund Oß junior,
Oldenburg, Langestraße 53.

Gesucht ein **Malerlehrling.**
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Suche zu Ostern einen
Malerlehrling.
Joh. Trey, Kurwickstr. 25.

Gesucht ein
Malerlehrling.
Wilh. Ripphoff, Kirchhofstr. 8.

Als **Stellenvermittlerin** empfiehlt sich Frau **E. Wefer**, Ziegelhofstr. 7.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, erfahr. **Mädchen** gegen hohen Lohn nach Wilhelmshaven gesucht. Dasselbe muß kochen können und mit der Wäsche fertig werden können.
G. D. Wempe,
Oldenburg, Langestr. 35.

Zwischenahn. Gesucht z. 1. Mai ein zuverlässiges, in Haus- u. Gartenarbeit erfahrenes **Mädchen** gegen guten Lohn.
Frau Kaufmann **Carl Fischer.**

Heirat wünscht sof. häusl. erz. Dame, 28 Jahr, mit **20,000**, spät. **60,000** ℳ Off. v. Herren, auch ohne Verm., mit gut. Charakter a.
„Glückstern“, Berlin S. 42.

Jg. 18j. Kaufmann, Kontorist, sucht a. sofort od. später Stellung. Offert. erb. u. S. 449 Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein
jüng. Bäckergeselle
für meine Dampfbrotbäckerei.
Elsfleth. J. D. Borgstede.

Junger Mann, 19 Jahre alt, evang., seit 5 Jahren in **Kolonialwaren-, Getreide- ꝛc. Geschäft** tätig, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung in ähnl. Branche, am liebsten im Kontor. Gefl. Offert. erb. unter **H. R. 17** postlagernd Vechta.

Westerloy. Auf Ostern od. Mai ein
Lehrling.
Joh. Kruse, Zimmermstr.

Akkurate Frau sucht Arbeit im **Waschen u. Reinmach.** Westerstr. 7

Gesucht zu Ostern ein Lehrling für meine Bäckerei u. Konditorei und ein Knecht von 14—16 J.
C. Gräper,
B. Fiernkranz Nachf.

Jg. Mädchen sucht Stellung in gutem bürgerl. Haushalt. Offerten unter **S. 461** an die Exp. d. Bl.

Junger Mann,
militärfrei, kautionsf., mit Buchf. u. Korresp. vertr., **sucht Stellung** evtl. als Reisender.
Gefl. Off. u. **S. 432** a. Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein gut empfohl. Mädchen. Langestr. 6.

Aeltere Frau
wird gegen freie Pension zur **Beaufsichtigung** der Kinder gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für ein Rechnungssteller-, Mandatar- und Verganter-Geschäft, verbunden mit Rechnungsführung (Kirchdorf des Amts Oldenburg) wird zu nächsten Ostern ein
Schreiberlehrling
gesucht, unter günstigen Bedingungen.
Off. erb. an die Expedition dieses Blattes unter **S. 463.**

Gesucht ein tüchtiger
Bäckergeselle.
G. Vorgmann, Donnerschweerstr.

Eversten. Solider **Arbeiter**, der mit Pferden umzugehen versteht, findet dauernde Beschäftigung.
Dieks & Kuhlmann.

Hohenberge. Gesucht auf Mai
1 Kleinknecht.
G. Müller.

Berne. Gesucht z. 1. Mai d. J.
ein junges Mädchen
gegen Salär. Frau **R. Winter.**

Ein junges Mädchen, 19 J. alt, welches schon als Stütze d. Hausfr. tätig war, wünscht zu Mai andere Stellung bei Gehalt u. Familienanschl., am liebsten, wo es sich im Kochen ausbilden kann. Offerten unt. **S. 473** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** bei gutem Lohn zum 1. März gesucht.
„Neues Haus“. R. Juckenack.

Gesucht auf baldmöglichst ein
Bureau-Vorsteher.
Rud. Meyer, Aukt.

Nordenham. Gesucht auf Ostern
1 Malerlehrling
unter günstigen Bedingungen.
J. de Graaf, Malermstr.

Gesucht auf möglichst bald ein
gebildetes Fräulein
zu drei Kindern, 8, 7, 2½ J., und zur Mithilfe im Haushalt.
Frau Amtsrichter **Weinberg,**
Elsfleth (Weser).

Gesucht zum 1. Mai ein kl. **Knecht.**
H. Rathert, Häusingstr.

Pensionen.

Pension f. jg. Mädch. z. grdl. Ausbildung im Hsh., Wiss., Schneid., Handarb., Musik. Herrl. Familienl. Vorz. Ref. Jährl. 500 ℳ Fr. **B. Paul, Hannover**, Im Moore 7 B.

Familie mit zwei erwachsenen Töchtern in **Hannover** nimmt **zwei junge Mädchen** zu allseitiger Ausbildung **in Pension.** Reger geselliger Verkehr, gute Verpflegung. Beste Referenzen. Preis halbjährl. 450 ℳ
Rechnungsrat **Spackeler,**
Hannover, Emmerberg 27.

[illegible] J. Heyberg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

O+641

2. Beilage

zu № 45 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Februar 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

Oldenburg, 23. Februar.

B. **Vereinigung zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberlehrer Pfannkuche tagte die Vereinigung gestern abend im Kaiserhof und wählte zunächst als Vertreter für Osternburg Herrn Külbel in den Vorstand. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Zahlungsperioden und die Verlegung der Lohnzahlung von Sonnabend auf Freitag. Sowohl der Referent, Herr Eisendreher Bakenhus, als auch der Korreferent, Herr Landtagsabg. Heitmann, sprachen sich dafür aus, daß kurze Zahlungsperioden und Freitags-Lohnzahlung zu erstreben seien und von der organisierten Arbeiterschaft auch gewünscht werden. Wenn für den Beamten mit größerem Einkommen längere Zahlungsperioden von drei Monaten vielleicht auch angemessen seien, so doch nicht für Beamte mit kleinerem Gehalt und für den Arbeiter. Hier seien kürzere Fristen zu erstreben, weil lange Termine leicht zum Borgsystem führten, von dem schwer wieder loszukommen sei. Die Verlegung der Lohnzahlung auf den Freitag sei deshalb zu erstreben, weil dann die Frauen der Arbeiter besser ihre Einkäufe machen und sich die wirtschaftlichen Vorteile (Markt) zu nutze machen könnten, und weil die Versuchung, im Wirtshause sitzen zu bleiben, nicht so groß sei. In den rheinisch-westfälischen Industriebezirken, wie auch in Bremen, Bremerhafen und auf der Werft in Wilhelmshaven hat man die Freitags-Lohnzahlung, und allenthalben hat man keine Nachteile empfunden, sondern nur günstige Erfahrungen damit gemacht. Darum wäre zu wünschen, daß die berufenen Korporationen die Aenderung auch bei uns durchzuführen suchen; wo die Vereinigung fördernd einwirken kann, wird sie es tun. — Als 2. Punkt war ein Referat eines Arztes über die Sitte des Frühschoppens in Aussicht genommen. Da der Referent aber verhindert war, trat Herr Lehrer Bruns ein und suchte die Frage zu beantworten: „Wie verhält sich der Abstinent oder der Mäßigkeitsfreund bei Familienfestlichkeiten?“ Er stellte folgende Grundsätze auf, denen die Versammlung zustimmte:

I. Derjenige, der völlig enthaltsam lebt und grundsätzlich selbst keine alkoholischen Getränke genießt, wird auch seinen Gästen bei Geburtstagsfeiern, Taufe, Konfirmation, Verlobung und Hochzeit keine alkoholischen Getränke anbieten, sondern statt dessen alkoholfreie Getränke (Kaffee, Tee und Schokolade, Fruchtsäfte, Limonaden, Marmeladen und Früchte) anbieten.

II. Derjenige, der nicht auf dem Standpunkte der völligen Enthaltsamkeit steht, aber die Mäßigkeitsbestrebungen fördern und den „Trinkzwang“ bekämpfen möchte, wird gerade bei Familienfestlichkeiten diesen Standpunkt betätigen, indem er

1. die Darbietung alkoholischer Getränke nach Möglichkeit einzuschränken sucht;
2. neben den alkoholischen Getränken auch alkoholfreie Getränke und Früchte (siehe oben) anbietet, so daß jeder die Wahl hat;
3. niemanden zum Trinken drängt und nötigt;
4. niemandem sein Glas wieder füllt, der nicht mehr trinken möchte;
5. Kindern keinerlei alkoholische Getränke reicht, noch zu trinken erlaubt (dafür Früchte und Fruchtsäfte);
6. die schärferen und starken Getränke nach Möglichkeit durch mildere und schwächere zu ersetzen sucht.

Wer diese Grundsätze befolgt, fördert die Mäßigkeitssache, ohne die Feier zu beeinträchtigen. — Wenn in der „Vereinigung“ solche Themen erörtert werden, die bestimmte Kreise zu treffen scheinen, so geschieht das nicht — und das wurde von allen betont — um irgend jemand zu bevormunden, auch läßt sich keiner von der Ansicht leiten, als zielten diese Bestrebungen nur auf die arbeitenden Klassen; nein, die „Vereinigung“ will Anregung geben nach allen Seiten, nach oben und nach unten, wie man die Trinksitten ändern, den Trinkzwang (dem sich mancher jetzt beim besten Willen nicht entziehen kann) brechen und den Alkoholmißbrauch beseitigen kann. Daß es dabei nicht ohne Widerspruch abgehen wird, ist natürlich; aber den guten Willen sollte man nicht in Zweifel ziehen. — Die Sitzungen der „Vereinigung“ sind öffentlich, und jeder ist willkommen. Die nächste Sitzung ist am Montag, den 25. April.

*/. **Alter schützt vor Torheit nicht.** Dies alte Sprichwort sollte dieser Tage, ein schon in den fünfziger Jahren stehender Wirt aus unserer nächsten Nachbargemeinde am eigenen Leibe erfahren. Der betreffende Wirt war zur Abwechselung einmal in eine Kneipe mit Damenbedienung gegangen, um sich hier zu amüsieren. Das Unglück wollte aber, daß sich in demselben Lokal zwei stellenlose Kellnerinnen aufhielten, welche wegen der strengen Kontrolle, welche augenblicklich die Kneipen mit Damenbedienung über sich ergehen lassen müssen, brotlos geworden waren. Die Kellnerinnen ließen sich erst ordentlich traktieren. Als sie aber erfuhren, daß ihr Kavalier zu den Wirten gehöre, die mit an der strengen Kontrolle schuld sein sollen, fielen sie über ihn her, so daß er das ungastliche Lokal mit blutender Nase und Kratzwunden im Gesicht schleunigst verließ.

*

** **Edewecht,** 22. Febr. Der hiesige Schützenverein hielt gestern im Vereinslokale (Gehrels Gasthof) eine Generalversammlung ab, die gut besucht war. Es wurde allgemein für notwendig erachtet, daß der Festplatz zum Schützenfest zu verbessern sei, damit bei Regenwetter nicht wieder ein solcher Schmutz entstehen könne, wie solcher einige Male vorhanden gewesen sei. Eine Kommission, bestehend aus dem Vorstand und den Schützen Bohn, Harms I, Grimm und Drebing, hat die Sache weiter zu untersuchen und für Abhilfe zu sorgen. Sodann wurde beschlossen, am Sonntag, den 13. März d. J., einen öffentlichen Unterhaltungsabend zu veranstalten, bestehend aus humoristischen Vorträgen, Musikvorträgen usw. Außerdem wurden noch einige Schützenfestangelegenheiten erledigt. — Gelegentlich der letzten Gemeinderatssitzung fand auch in öffentlicher Sitzung die Darlegung des Zustandes des Armenwesens in hiesiger Gemeinde im Rechnungsjahre 1902/03 statt. Es ist hieraus hervorzuheben, daß im gedachten Rechnungsjahre für Armenzwecke einschl. der zur Fürsorge für Geisteskranke, Idioten und Blinde an den Amtsverband gezahlten 2190,50 Mk. im ganzen 4937,45 Mk. aufgewandt sind, also pro Kopf der Bevölkerung bei einer in der Gemeinde vorhandenen Seelenzahl von 3435 ca. 1,43 Mk. Allein für Armenzwecke in der Gemeinde sind demnach 2548,95 Mk. oder pro Kopf der Bevölkerung 73 Pfg. aufgewandt, gegen 2502,08 Mk. oder pro Kopf 72 Pfg. im Vorjahre. Unterstützt sind im ganzen 24 Personen gegen 34 Personen im Vorjahre. Von den unterstützten Personen waren 18 totalarm, 6 partialarm. Im Armenarbeitshause sind 14 Personen verpflegt worden, gegen 26 Personen im Vorjahre. Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich 11 Pfleglinge in der Anstalt. Von den unterstützten Personen standen in einem Alter von 70—80 Jahren 3, von 60—70 Jahren 2, von 70—60 Jahren 4, von 40—50 Jahren 4, von 30—40 Jahren 3, von 20—30 Jahren 2, die übrigen 6 waren Kinder. Unter den Unterstützten befanden sich 6 Geisteskranke und Idioten. Ausverdungen war eine erwachsene Person. Für Arbeiten und Erzeugnisse des Armenarbeitshauses sind 970,83 Mk. vereinnahmt. An Armenbeiträgen sind 54 % der Einkommensteuer mit 5153,10 Mk. erhoben, gegen 58 % mit 5141,21 Mk. im vorigen Rechnungsjahre. Das Vermögen der Armengemeinde besteht in dem Armenarbeitshause mit Nebengebäuden und Garten, den Ausstattungsgegenständen im Werte von etwa 6000 Mk., einer jährlichen Grundheuerforderung von 6,64 Mk. und einem Kapitalvermögen von 8316,38 Mk. Die Armenverhältnisse hiesiger Gemeinde können demnach als recht günstig bezeichnet werden.

* **Edewecht,** 22. Febr. Freitag fand hier im Müggeschen Gasthof eine Gemeinderatssitzung statt. Es gelangten zunächst die Rechnungen der Gemeinde-, Armen- und Dienstbotenkrankenkasse für das Rechnungsjahr 1902/03 zur Feststellung. Die Rechnung der Gemeindekasse weist eine Einnahme von 16 927,51 Mark und eine Ausgabe von 15 229,13 Mark auf, schließt mithin mit einem Ueberschusse von 1698,38 Mark. Für die Armenkasse ist eine Einnahme von 10 139,07 Mark und eine Ausgabe von 6564,25 Mark vorhanden, mithin beträgt der Ueberschuß 3574,82 Mark Besonders günstig schließt in diesem Rechnungsjahre die Dienstbotenkrankenkasse ab. Einer Einnahme von 1348,48 Mark steht nur eine Ausgabe von 829,91 Mark gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 518,57 Mark vorhanden ist. Vor 2 Jahren mußte die Gemeindekasse einen Vorschuß der Dienstbotenkrankenkasse von 800 Mark decken, so daß also der diesjährige Abschluß, da die gleichen Beträge erhoben sind, ausnahmsweise günstig ist. Sodann wurde ein Beschluß des Gemeinderats vom 24. April 1903, betreffend Uebernahme eines neuangelegten Wasserzuges in Jeddeloh I als öffentlichen Wasserzug, in zweiter Lesung genehmigt. Die Leistung eines Zuschusses zu den Kosten der Uebersandung eines Genossenschaftsweges in Jeddeloh I wurde abgelehnt, es soll indessen demnächst der Weg als Gemeindeweg übernommen werden, wenn er 35 Zentimeter hoch übersandet und in einem vorschriftsmäßigem Zustande ist. Dem Ansuchen mehrerer Handwerker um Einrichtung einer obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule steht der Gemeinderat sympathisch gegenüber, es wurde eine aus dem Gemeindevorsteher Jüchter und den Gemeinderatsmitgliedern Oltmanns, J. D. zu Jeddeloh, Bohn, Sandstede und Völts bestehende Kommission gewählt welche nähere Ermittelungen anstellen und demnächst weitere Vorschläge machen soll. Es wurde sodann der Beitritt der Gemeinde zum Oldenburger Volksheilstätten-Verein mit einem Jahresbeitrage von 50 Mark beschlossen. Dem Gemeinderechnungsführer wurde eine Gehaltszulage zugebilligt. Hierauf kam noch die Abwässerungsfrage zur Verhandlung. Es wurde allgemein anerkannt, daß eine bessere und gründlichere Entwässerung unbedingt erforderlich und anzustreben sei. Beschlossen wurde, zunächst durch einen Wasserbautechniker eine Besichtigung und Vermessung des ganzen Terrains vornehmen zu lassen, um feststellen zu können, auf welche Weise am besten Abhilfe zu schaffen ist. Nachdem das Ergebnis der Vermessung bekannt ist, sollen weitere Maßregeln beschlossen werden. Da in den letzten Jahren, und namentlich im Jahre 1903 durch Ueberschwemmung enormer Schaden verursacht wurde, ist der letzigedachte Beschluß für die hiesige Gegend von großer Bedeutung.

n. **Edewecht,** 22. Febr. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hatte im Jahre 1903 einen Umsatz von 532,620 Mk. Davon entfallen als Einnahmen auf Einlagen und Geschäftsanteile 71,000 Mk., zurückgezahlte Darlehen 870 Mk., laufende Rechnung 194,000 Mk., an Zinsen ꝛc. etwa 500 M. An Ausgaben entfallen auf zurückgezahlte Einlagen 71,500 M. an gewährte Darlehen 7020 Mk., in laufender Rechnung 188,500 Mk. Der Reingewinn beträgt etwa 1000 Mk., wovon noch das Gehalt des Rendanten Meinrenken abgeht. Es ist der enorme Umsatz von über 530 000 Mk. ein Beweis, daß die Kasse sich das Vertrauen der Gemeindeeingesessenen erworben hat und fleißig benutzt wird. Auch der Anfang im neuen Jahre läßt sich gut an, da schon ein bedeutender Umsatz erzielt ist.

ka. **Wardenburg,** 22. Febr. Einen kleinen Verlust erlitt Sonnabend ein Bewohner von hier. Er hörte des Morgens ein lautes Geheul bei seinem Hause, und als er hinausging, sah er, daß sein kleiner Teckel von einem großen Hunde überfallen war. Kurz entschlossen nahm er die Düngerforke und wollte den fremden Hund damit verjagen, schlug aber so unvorsichtig und gewaltig zu, daß sein Teckel getroffen wurde und tot liegen blieb. — An mehreren Stellen ist die Influenza aufgetreten, und viele Familien liegen krank darnieder.

F. R. Eutin, 22. Febr. Der Anschluß des Fürstentums Lübeck an die schleswig-holsteinische Landschaft (Bodenkreditanstalt) ist nunmehr geschehen. Die

Japan ohne Gott.

Herr Lic. Lueken-Barbewisch macht uns folgende interessante Mitteilungen:

Sie bringen in Nr. 42 eine Feuilletonnotiz „Die Religion der Japaner“, die sich auf einen in London gehaltenen Vortrag eines Herrn Josef Mc. Cobe stützt. Gestatten Sie, daß ich diese Notiz in einigen Punkten zu berichtigen suche.

Schon das Thema jenes Vortrages enthält eine großartige Uebertreibung: „Japan eine Nation ohne Gott.“ Tatsächlich kann man nur einen Teil der Gebildeten Japans als Atheisten bezeichnen. Und das hängt allerdings, wie in jener Notiz bemerkt, mit dem Konfuzianismus zusammen. Aber zu sagen, der Konfuzianismus sei „die Hauptreligion“ Japans, ist direkt falsch. Religionen können in Japan allein der Shintoismus (nicht Shindoismus, wie in Nr. 42 gedruckt stand) und der Buddhismus genannt werden. Und zwar haben diese beiden polytheistischen Religionen dort bei den großen Volksmassen doch noch recht festen Boden. Die allermeisten Japaner gehören (nicht etwa einer dieser Religionen, sondern) beiden zugleich an. Das Kind wird in einen shintoistischen Tempel vor die Götter gebracht, und der Tote wird in den buddhistischen Tempel getragen und mit buddhistischen Zeremonien beerdigt. Der Konfuzianismus steht neben diesen beiden Religionen nicht als eine dritte Religion. Er hat in Japan lediglich die Bedeutung einer Sittenlehre. Seine religiösen Elemente (in seiner Heimat China enthält er auch solche) haben die Japaner nicht mit übernommen. Es ist richtig, daß bei den höheren Ständen bereits seit tausend Jahren die Gleichgültigkeit gegen die Gottesidee, welche schon bei Konfuzius zu finden ist, eine starke Neigung zum Atheismus befördert hat. Aber wenn diese atheistischen Neigungen das Vordringen des Christentums auch erschweren, so hat dieses doch, zumal das protestantische Christentum gerade unter den Gebildeten schon Tausende von Anhängern. Und die Behauptung: „Alle Versuche, das Christentum auszubreiten, sind fehlgeschlagen“, verrät nicht gerade einen „Kenner japanischer Zustände“.

Oder heißt das etwa „alle Versuche sind fehlgeschlagen“, wenn man schon vor 4 Jahren (nach einer mir vorliegenden Statistik vom März 1900, Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft 1900, S. 311) in Tokyo allein 62 protestantische, 6 römisch-katholische, und 2 griechisch-katholische Kirchengebäude, und daneben 39 protestantische, 1 römisch-kath., 16 griechisch-kath. Predigtstätten zählte? wenn nach neuester Berechnung in dieser Stadt allein schon 14—15 000 Christen wohnen? Heißt das „fehlgeschlagen“, wenn nach einer andern Statistik vom Anfang des Jahres 1902 (Z. f. M. u. R. 1903, S. 300) damals die Gesamtzahl der japanischen Christen 129 134 Seelen, und zwar 46 634 Protestanten, 26 680 griechische und 55 824 römische Katholiken betrug? Wobei noch zu bedenken ist, daß viele protest. Missionen die unmündigen Kinder nicht mitzählen, so daß also mit diesen die Gesamtsumme noch allerhand größer sein würde. Eine kleine Zahl unter einem Volke von 46 Millionen, wird man vielleicht doch noch sagen. Aber man muß bedenken, daß, von der später wieder vernichteten Jesuitenmission des 16./17. Jahrhunderts abgesehen, erst 1859 die ersten Missionare nach Japan gekommen sind, und daß diese noch 14 Jahre lang in ihrer Arbeit dadurch gehindert sind, daß auf Annahme des Christentums Todesstrafe stand. Man muß sich einmal die Entwicklung der Mission seit der Entfernung dieser Strafgesetze, seit 1873, vergegenwärtigen, dann erhalten jene Zahlen ein anderes Ansehen. Bis zum Frühling 1872 gab es in Japan protestantischerseits nur 10 Getaufte, von denen auch schon nicht alle mehr lebten; am 10. März 1872 ist die erste japanische Christengemeinde gegründet, bestehend aus 9 Studenten und 2 vorher getauften älteren Japanern. Anfang 1883 gab es schon 93 protestantische Gemeinden mit 4367 erwachsenen eingetorenen Mitgliedern. Bis 1889 stieg die Zahl der prot. Gemeinden auf 274, die der erwachsenen Christen auf 28 977, d. h. also in 7 Jahren hat sich die Zahl der Gemeinden fast verdreifacht, die der erwachsenen Christen mehr als verfachfacht. Die 90er Jahre brachten eine Reaktion gegen alles Fremde, und damit auch eine Reaktion gegen das Christentum, die sich ein paar Jahre lang als Stillstand und sogar als Rückschritt bemerkbar machte. Doch ist seit 1897 wieder eine ständige Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Anfang 1902 gab es bereits 456 organisierte evangelische Gemeinden mit 46 634 Gliedern; wenigstens 80 dieser Gemeinden waren finanziell ganz selbständig. Daneben stehen 174 griechisch-katholische Gemeinden und 210 römische Kirchen und Kapellen. Der Gesamtzuwachs der Christen betrug im Jahre 1902: 6091 Seelen, d. h. 4,6 Prozent, bei einer Bevölkerungszunahme von nur 1½ Prozent.

Wie kann ein „Kenner japanischer Zustände“ angesichts solcher Tatsachen behaupten: „alle Versuche, das Christentum auszubreiten, sind fehlgeschlagen?“

Dem, der sich schnell über den gegenwärtigen Stand der Religion in Japan unterrichten will, empfehle ich einen im letzten Jahre gehaltenen, außerordentlich inhaltsreichen Vortrag von Missionar Pfarrer Schiller in Kyoto über „das heutige Japan und das Christentum“ (Heidelberg, Evangel. Verlag, Preis 20 Pfg.; m. W. vorrätig in der Buchhandlung von Eschen u. Fasting). Diese kleine Schrift enthält eine Fülle interessanter Einzelheiten, die gewiß einen weiteren Leserkreis interessieren werden. Ebenso auch die übrigen von unserer deutschen japanischen Mission herausgegebenen Flugschriften, besonders: Munzinger, Aus dem Lande der aufgehenden Sonne, ein sehr lesenswerter Entwurf seines späteren größeren Werkes „Die Japaner, Wanderungen durch das geistige, soziale und religiöse Leben des japanischen Volkes“ (Berlin, Haack 1898, 6 Mark), ferner Schmiedel, Kultur- und Missionsbilder aus Japan, und Christlieb, Die moderne Kultur und die Aufgabe der evangelischen Mission in Japan. Diese Flugschriften sind erschienen bei Haack in Berlin, kosten je 25 Pfg. und sind, soviel ich weiß, ebenfalls vorrätig bei Eschen und Fasting. Das beste wissenschaftliche Buch über Japan ist übrigens das Werk des deutschen Geographen J. J. Rein „Japan nach Reisen und Studien im Auftrage der Königl. preußischen Regierung.“ Leipzig, Engelmann 1881.

Landesbibliothek Oldenburg

wichtigsten Bestimmungen der Vereinbarung sind: a) Wertermittelung. Einer jeden Pfandbriefung geht in der Regel die Wertsermittelung des zu beleihenden Grundstückes voran. Diese kann nur dann unterbleiben, wenn eine Pfandbriefung bis zum 20fachen Katastralreinertrag (unter Berücksichtigung der vorhandenen Belastungen) beantragt wird. Die Festsetzung erfolgt ohne Besichtigung des Gutes.

In allen anderen Fällen findet die Wertsermittelung derart statt, daß der 35fache Betrag des amtlichen Grundsteuerreinertrages, sowie der 10fache Betrag des amtlich zu ermittelnden Nutzungswertes des Wohnhauses als Kapitalwert ausgeworfen werden. Von dem so ermittelten Kapitalwert wird der 20fache Betrag der auf dem Grundstück haftenden Abgaben abgesetzt und die nach diesem Abzuge verbleibende Kapitalsumme als Taxwert des Grundstückes angenommen.

Auf Antrag der Landschafts-Direktion oder des Darlehnssuchers kann eine außerordentliche Taxation von einem Distriktskommissar unter Zuziehung eines beeidigten Sachverständigen erfolgen (Bonitierungstaxe). Diese Taxe ist der Großherzoglichen Regierung zur Kenntnisnahme nach Mitteilung etwaiger Bedenken vorzulegen. Werden Bedenken nicht erhoben, so kann auf Grund dieser Taxe von der Landschafts-Direktion ein Zuschlag oder ein Abzug bis zu 20% der regelmäßigen Taxe bewilligt werden.

In Höhe von ⅔ des ermittelten Taxwertes kann das Grundstück mit Pfandbriefen beliehen werden. Das Darlehen wird dem Grundstücks-Eigentümer in Pfandbriefen nach deren Nennwert gewährt, die je nach Wahl des Darlehnssuchers zu 3, 3½ bezw. 4% jährlich verzinslich sind. Außer diesen 3, 3½ bezw. 4% Zinsen hat der Schuldner alljährlich ⅛ Prozent Verwaltungskosten und ½ Prozent zur Amortisation der Pfandbriefschuld in halben jährlichen Raten zwischen 1.—15. Juni bezw. 1.—15. Dezember zur schleswig-holsteinischen Landschaftskasse in Kiel zu entrichten.

Dem Darlehnsnehmer kann bei einem Kurse der Pfandbriefe unter pari zur völligen oder teilweisen Ausgleichung der Differenz zwischen dem Kurs- und Nennwerte der Pfandbriefe unter urkundlicher Uebernahme der Verpflichtung zur allmähligen Tilgung durch entsprechende Jahreszahlungen von mindestens 1½%igem baren Zuschuß gewährt werden, welcher unter Berücksichtigung der mit zu berechnenden Provision und Kurstaxe 10% des Nennwertes der ausgefertigten Pfandbriefe nicht übersteigen darf. Die Abtragung des Pfandbriefdarlehns ist nur unter der Bedingung gestattet, daß gleichzeitig der zu demselben gewährte bare Zuschuß nebst den Zinsen bis zum Tilgungstage, soweit der vorhandene Sondertilgungsfonds dazu nicht ausreicht, vorweg in barem Gelde erstattet werden. An Zinsen für den Zuschuß sind 5% zu erheben. — Sobald von dem im Grundbuch eingetragenen Pfandbriefdarlehen mindestens 10% getilgt oder zurückgezahlt sind, kann, in soweit als dieser Betrag mit 50 teilbar ist, von dem Grundbesitzer auf dessen Kosten entweder löschungsfähige Quittung oder Abtretung oder ein neues Pfandbriefdarlehn (Kredit-Erneuerung) verlangt werden. — Wir hoffen, daß die Landwirte den Wert des ihnen geschaffenen Rechtes erkennen und daß recht viele Besitzungen durch die Landschaft mögen beliehen werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Fahrradplatz.

Die Post hat abermals abgelehnt, den Fahrrädern ihrer Besucher eine sichere Unterkunft zu gewähren. Es ist völlig unbegreiflich, wie ein Institut, das selber dem Verkehr dient, eine Verkehrsförderung oder -Sicherung ablehnt. Dies geringe Entgegenkommen verdient festgenagelt zu werden. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich, daß auch bei unsern Gerichtsgebäuden keine Fahrradsürsorge geübt wird, was namentlich bei der Entfernung der am Torsplatze gelegenen, viel besuchten Gerichtsstätten sehr unangenehm empfunden wird. Nur nicht kleinstädtisch und rückständig sein, das dürfen wir von den betr. Behörden doch wohl verlangen! **Auto.**

Die Straßenpflasterung der Ackerstraße.

Laut Beschluß des städtischen Kollegiums ist in diesem Frühjahr die Pflasterung des Trottoirs an der Nordseite beschlossen. Es erregt daher nicht geringes Befremden, daß auf der einen Hälfte des Weges Schlacken aufgefahren worden sind, dazu Sand, und übergewalzt, so daß der Weg jetzt gangbar ist. Welchen Zweck diese Umstände haben, da doch die Pflasterung nahe bevorsteht, ist den Anwohnern unbegreiflich, da es doch Geld kostet, und selbige Anwohner damit noch mehr belastet werden; oder sollte bloß beabsichtigt werden, die eine Hälfte zu pflastern? Zugleich möchte Schreiber dieser Zeilen dem Stadtbauamt ans Herz legen, das Pflaster nicht zu hoch zu legen, da sonst sämtliche Revisionsschächte und Stacketts der Häuser höher gelegt werden müßten, wodurch den Anwohnern viele Unkosten erwachsen. **K.**

Zur Volksversammlung bei Doodt.

Die Einberufer der Mittwoch bei Doodt stattfindenden Volksversammlung werden gebeten, die Versammlung möglichst pünktlich anfangen zu lassen. D. Naumann wird gewiß ein großes Interesse entgegengebracht, doch wird mancher vom Besuch der Versammlung zurückgehalten, aus Besorgnis, daß sie sich bis auf eine zu späte Stunde erstreckt. Dem könnte durch einen rechtzeitigen Beginn in etwas vorgebeugt werden. — An alle Besucher aber die Bitte: Findet euch um 8½ Uhr ein!

Einer, der früh zur Arbeit muß.

Einzelkelche beim Abendmahl.

In Berlin ist eine Bewegung eingeleitet, welche bezwecken soll, bei Austeilung des Abendmahles statt eines Kelches für jeden Teilnehmer einen Behälter zu verwenden. In hygienischer Beziehung ist dies mit Freuden zu begrüßen. Die Kirche kann überzeugt sein, daß viele deshalb nicht am Abendmahl teilnehmen, weil sie nicht mit einer Anzahl fremder Menschen aus einem Behälter trinken wollen. Weshalb nicht? ist überflüssig auszuführen, die Betrachtungen darüber kann der Leser sich selbst machen. Ich wünsche, daß unsere kirchlichen Behörden mit freiem Mute eine gleiche Einrichtung hier verfügen. Ein Berliner Blatt schreibt:

„Bezüglich der Einzelkelche beim Abendmahl, deren Einführung die Nicolai-Kirchgemeinde, wie gemeldet, beschlossen hat, schlägt Archidiakonus Seydel vor, daß seitens der Gemeinde eine entsprechende Anzahl kleiner Glas- oder Metallkelche nebst zwei Gestellen zum Einhängen beschafft würden. Der Kirchendiener setzt ein solches Gestell auf die Seite des Altars, wo der Wein gespendet werden soll; auf die Altarbekleidung der Seitenbrüstung wird eine Metallplatte gelegt. Der Geistliche entnimmt aus dem Gestell so viele Kelche, als dem Brauche gemäß Kommunikanten herantreten, füllt sie mit dem konsekrierten Wein und spricht die Spendeformel, während welcher die Kommunikanten die Kelche zum Munde führen. Indem sie zurücktreten, setzen sie die Kelche auf einen Seitentisch, wo sie ein Kirchendiener sammelt und in die Sakristei zurückbringt. Dort werden sie zunächst gespült, dann in heißes Sodawasser (nach Prof. Esmarch) getan, darauf getrocknet und von neuem verwendet."

B.

Damme.

In Nr. 40 der „Nachr." berichtigt ein bekannter Artikelschreiber die sensationelle Meldung über den Dammer Karneval. Dabei sind dem werten Herrn einige Entgleisungen unterlaufen, die, wenn „Anstand und Sachlichkeit bleiben müssen", wie er hochtönend schließt, nicht unwiderlegt bleiben dürfen. Eine Entgegnung auf den die Sachlage gänzlich entstellenden ersten Bericht war auf alle Fälle am Platze, und soweit diese von dem Schreiber in Nr. 40 d. Ztg. sachlich geführt wird, sind wir und jeder Dammer mit ihm einverstanden. Wenn der Herr Korrespondent behauptet, daß die meisten Dammer den derzeitigen Karnevalszug nicht gesehen haben, so befindet er sich in einem großen Irrtum; vielleicht mag ihn zu dieser Auffassung die Meinung veranlaßt haben, daß seine werte Persönlichkeit die ganze Hälfte von Damme aufzuwiegen vermag. Gesehen hat jeder Dammer den Rosenmontagszug, wenngleich der Artikelschreiber schon jahrelang als durchgemauserter Karnevalist der Sache sich fern hält. Der im Karnevalszuge sich befindende Wagen des „Zivilkasinos von Südwestafrika" war nicht von der Karnevalsgesellschaft gestellt, sondern ohne Genehmigung und Vorwissen des Vorstandes von vier jungen Leuten in allerletzter Stunde einrangiert. Wir sind überzeugt, daß ein jeder dieser Spaßvögel noch nicht geahnt hat, welche Bedeutung man ihrem Tun unterstellen würde. Immerhin verurteilen auch wir gleich jedem vernünftigen Dammer das Vorkommnis. Wenn überhaupt, so haben jedenfalls sehr wenige aus dem grünen Wagen sich das zurechtgelegt, was auswärtige Berichterstatter mit großem Behagen und noch größerer Phantasie wollen daraus ersehen haben, eben weil ihnen das in ihren Kram paßt. Ob die harmlosen Demonstranten angesehen sind, oder nicht, das zu entscheiden ist nicht unsere Sache, die hämische Art und Weise aber, in der der Herr Verantwortliche dieses Ansehen umschreibt und den Fall gänzlich unmotiviert mit den Parteiverhältnissen der Gemeinde wider besseres Wissen in Zusammenhang bringt, fordert die schärfste Abwehr heraus. Der Karneval hat mit den Gemeinderatssitzungen und den Parteien nichts gemein, die Träger unserer Fastnacht, vor allem die vier jungen Leute des bekannten Wagens stehen der heimischen Politik äußerst ferne. Nun möchte aber der Korrespondent im Aerger über die jüngsten Gemeinderatswahlen und die Machtverschiebung innerhalb des Gemeinderegiments seinen politischen Gegnern eins am Zeuge flicken, und so hängt er dreist den karnevalistischen Kasinowagen diesen seinen Freunden an die Rockschöße, obwohl er genau über die hiesigen Verhältnisse orientiert ist und weiß, wer hier die Verantwortlichen sind. Daneben nennt er diese seine Gegner bombastisch „Himmelsstürmer", glaubt mit ironischer Namensnennung nach alten Mustern einen ungeheuren Witz verbrochen zu haben und erkühnt sich, diese seine Unwahrheiten als „nackte Tatsachen" hinzustellen. Und mit dem pharisäischen Schluß: „Anstand und Sachlichkeit muß bleiben" verschwindet er mit dem unechten Zeichen d. hinter den Kulissen und freut sich, aus dem Versteck eine große Tat vollbracht zu haben. Ehrlich soll auch ein Zeitungsschreiber sein, und Wahrheit und Offenheit sind die ersten Anforderungen, die man an einen Berichterstatter zu stellen hat; sind diese Eigenschaften Ihnen nicht eigen, Herr Korrespondent, so stecken Sie gefälligst Ihr Schwert in die Scheide und lassen Sie Ihre Feder in Ihrem Tintenfaß. **W. L.**

Schuldirektor: Nein, verehrter Herr, die Blutarmut und Nervosität ist vielfach nicht, wie Sie meinen, eine Folge geistiger Ueberanstrengung, sondern hat ihre Ursache meistens in falscher Ernährung. Die Eltern geben den Kindern vor allem nicht das richtige Frühstück. Seit Jahren empfehle ich für Kinder jeden Alters Hausens Kasselers Hafer-Kakao, der die Blutbeschaffenheit bessert und eine reichliche Anbildung der Körpergewebe, Fett und Muskulatur bewirkt. Ich sage Ihnen, in meiner Klasse fallen die Hafer-Kakao-Kinder durch blühendes Aussehen geradezu auf.

Malztropon
schafft
LEBENSKRAFT
Erhältlich in Apoth. u. Drog. à M. 1.—, M. 2.40, M. 4.50.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufeke-Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Kleines Feuilleton.

Theater und Musik.

— Ueber das Premierenfieber des Schauspielers machte ein bekannter englischer Schauspieler kürzlich einige sehr interessante Bemerkungen. „Wenige Leute haben eine Vorstellung davon", meinte er, „eine wie peinliche Prüfung der Schauspieler an Premierenabenden durchzumachen hat. Ich bin nicht besonders nervös veranlagt, und doch würde ich gern auf eine Wochengage verzichten, wenn ich dadurch von dem schrecklichen Gefühl der Niedergeschlagenheit, das mich bei solcher Gelegenheit überkommt, befreit werden könnte. Ich glaube nicht, daß es Furcht vor einem Mißerfolg des Stückes ist, der eine Gefährdung der Gehälter zur Folge haben würde, oder Besorgnis, daß einer seiner Rolle nicht volle Gerechtigkeit wiederfahren läßt. Sehr oft ist der Schauspieler so besorgt darüber, wie ein anderer Mitwirkender weiterkommt, daß er sich selbst nicht gerecht wird. So ging es einem meiner Freunde, der die Hauptrolle bei einer Neueinstudierung von „The Lady of Lyons" spielte. Eine junge Schauspielerin, für die er sich sehr interessierte und die mit kurzer Kündigungsfrist engagiert war, sollte die Rolle der Pauline spielen. Sie trat zum erstenmal in einer so wichtigen Rolle auf, es hatten nur wenige und flüchtige Proben stattgefunden, aber sie war tüchtiger als er dachte. Er war an dem Abend viel ängstlicher als sie und vergaß dabei sogar einmal seine eigenen Worte. Am folgenden Tage lobten die Kritiker die „Pauline" sehr, während mein Freund ohne Gnade dem Gelächter preisgegeben wurde. Als jedoch seine Angst vorüber war, gewann er seine Sicherheit wieder. Wie bühnensicher die Schauspieler auch sein mögen, so ist sicherlich keiner am Premierenabend er selbst, und die Kritiker sollten deshalb mit ihrem Urteil warten, bis ein neues Stück mehrere Male gespielt ist. Die Tatsache, daß die Kritiker an solchem Abend in Menge auftreten, vermindert die Angst des Schauspielers nicht, und man zeigt sich erst von seiner besten Seite, wenn man sich an dem Stück etwas erwärmt hat. Ich habe an solchem Abend immer ein Gefühl wie eine Art Seekrankheit, trockne Lippen und trocknen Hals. Ich nehme vorher stets ein starkes Reizmittel; viele andere tun dasselbe. Männer sind im allgemeinen nervöser als Frauen; freilich leidet vielleicht niemand mehr an Premierenfieber als Ellen Terry. Nur mit größter Mühe hält sie sich davon zurück, nicht von der Bühne fortzulaufen und das Stück sich selbst zu überlassen. Sarah Bernhardt macht auch nicht den Eindruck, als ob sie an Lampenfieber litte, und doch ist sie häufig an Premierenabenden ohnmächtig geworden. Ihre Angst soll gleichfalls mehr aus Erwägungen über ihre Mitspielenden als über sich selbst entstehen. Zu den wenigen Schauspielern, deren Nerven selbst der Probe einer Erstaufführung widerstehen, gehört William Gillette, der sich durch seine glänzende Darstellung in „Sterlock Holmes" einen Namen gemacht hat. Er ist kühl, ruhig und leidenschaftslos beim Spiel. Als das Stück zum ersten Mal in London, im Lyceum-Theatre aufgeführt wurde, war das Publikum zunächst augenscheinlich sehr ungünstig gestimmt. Obgleich Gillette zum Publikum sprach, war er so ruhig, als ob er mit einem Freunde über Portlandzement spräche. Er war des Erfolges sicher und wußte, das Stück würde seinen Weg machen. Und so trug er auch viel zu dem Erfolge bei. Der bekannte italienische Tragöde Tommaso Salvini ist bei Erstaufführungen so nervös, daß seine Angst allen offenundig wird. Um Salvinik wirklich gut zu sehen, muß man bis zum zweiten Abend warten, dann erst ist seine Nervosität gehoben. Auch Ada Rehan ist an Premierenabenden immer einer Ohnmacht nahe. Diese Angst und Nervosität befällt sie dabei nicht nur bei Erstaufführungen, sondern auch bei Neueinstudierungen."

Wissenschaft, Literatur und Leben.

— Den Arbeitstag des Papstes Pius X. schildert der römische Korrespondent des „Figaro" folgendermaßen: „Pius X. verwandelt durch seine außerordentliche Tätigkeit alle Gewohnheiten des päpstlichen Hofes. Er steht früh auf, setzt sich an die Arbeit und bleibt gern ohne jede Störung dabei. Er sitzt bis 10 Uhr und oft bis 11 Uhr an seinem Schreibtische, und dann gewährt er die nötigen Audienzen. Während früher der Staatssekretär zwischen 9 und 10 Uhr in Audienz empfangen wurde, kommt er jetzt später, damit die Vormittagsarbeit nicht unterbrochen wird. Der Kardinal Merry del Val stellt sich erst gegen 12 Uhr zum Bericht ein, und es kommt manchmal vor, daß der Papst den Staatssekretär zu Tisch zieht, um mit ihm weiter über geschäftliche Angelegenheiten zu sprechen. In diesem Falle wohnt nur Mgr. Bressan, der Geheimsekretär Pius X., der Mahlzeit bei, und beteiligt sich an der Unterhaltung. Die Nachmittags-Audienzen finden dann früher statt, damit der Papst über einen längeren Abend verfügen kann, aber nicht, um spazieren zu gehen und sich zu erholen, denn schon um 4 Uhr zieht er sich in sein Arbeitszimmer zurück, in dem er bis 9 Uhr bleibt. Seine einzige Ruhe besteht in dem Lesen des Breviers. Man kann sagen, daß jetzt die einzige Erholung Pius X. mit der Stunde des Abendessens beginnt. Dann wird nicht mehr von Geschäften gesprochen. Die gewöhnlichen Tischgenossen sind Mgr. Bressan und Mgr. Pescini. Von Zeit zu Zeit läßt der Papst seine beiden Schwestern kommen, die natürlich hocherfreut sind, wenn sie ganz vertraulich wie früher mit ihrem geliebten Bruder eine Stunde bei Tisch verbringen können. In der letzten Zeit ist es zwei- oder dreimal vorgekommen, daß Pius X. an einem schönen Morgen, ohne jemand vorher zu benachrichtigen, seinen roten Mantel genommen, die Türen, deren Schlüssel er hat, selbst geöffnet und einen einsamen Spaziergang in den vatikanischen Gärten gemacht hat. Wenn die Wachen ihm folgen wollten, hat er ihnen befohlen, auf ihrem Posten zu bleiben; den Personen, die er traf, machte er mit der Hand ein freundschaftliches Zeichen und setzte dann seinen Weg mit der Miene eines Menschen fort, der glücklich ist, einen Augenblick die Freiheit zu genießen. Kürzlich brachte er eine ganze Stunde in den Gärten zu. Man sah ihn schnellen Schrittes gehen, dann sich plötzlich auf eine Bank setzen, Papiere nachsehen und seinen Spaziergang wieder aufnehmen."

— Ein angebliches Bismarck-Wort. Aus Hamburg wird gemeldet: Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen des ehemaligen Sekretärs des ersten Reichskanzlers Fürsten Bismarck, des Dr. Chrysander — es handelt sich vor allem um die angebliche Aeußerung des Reichskanzlers, in der dieser den Berliner Kongreß die große Torheit seines Lebens nennt —, erklären die „Hamb. Nachr.", daß Dr. Chrysander seit längerer Zeit Zeichen von nervöser Ueberreizung gezeigt habe und sich seit acht Tagen bei seinem Schwager in London aufhalte. Es soll damit gesagt werden, daß seine Veröffentlichungen keinen Anspruch auf Glaubwürdigkeit besitzen. — Vielleicht aber war auch Bismarck nervös, als er jenes saote.

Landesbibliothek Oldenburg

Vieh- u. Holz-Verkauf.

Edewecht. Der Köter **Friedrich Harms** zu **Osterscheps** läßt am

Sonnabend, den 27. Februar d. J.,
nachm. 1 Uhr anf.:

2 Milchkühe,
2 trächtige Quenen,
125 Eichen auf dem Stamm in Ströje Mahr',
Schiffs-, Bau-, Wagen-, Bauholz,
400 Ellern in Haufen,
Holzschuh- und Nichelholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden, etwa 150 Meter von der Chaussee und kann die Abfuhr jederzeit erfolgen.

Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Wohnhause versammeln und ladet ein **Meinrenken.**

Zu verkaufen, eventl. auch zu vermieten mit Antritt zum 1. Mai d. J. ein

Haus

an vorzüglicher Lage, unmittelbar an der Stadt, in welchem eine

flotte Handlung

betrieben wird.

Von dem ca. 1½ Scheffelsaat großen Garten läßt sich eventl. noch ein Bauplatz abtrennen.

Näheres durch
Aukt. **E. Memmen,**
Theaterwall 9.

Tossens.

Verkaufe für die Ziechmannsche Konkursmasse
1 sehr starke, besonders gut erhaltene

Halbchaise

und
1 fast neuen gelben

Parkwagen

Die Wagen sind bei Herrn Wagenbauer Karl Hallerstede jr. in Oldenburg in Aufbewahrung und wollen Käufer sich baldigst mit diesem in Verbindung setzen.

H. Wehlau,
Konkurs-Verwalter.

Karl Schröder,

Maler,
Haarenstraße 39,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Wand- und Deckenmalerei, Oelfarben-Anstrichen, Möbellackieren, Tapetenkleben usw. Sauber, prompt, modern und billig.

Zu verkaufen: 1 Waschtisch 1tür. mit Marmorplatte, 1 Kinderbettstelle, 1 schl. Bettstelle m. Matratze, 2 1tür. Kleiderschränke, 1 großen 2tür. Kleiderschrank, 1 großen Küchenschrank, 1 Sofa und 4 Polsterstühle, 1 eich. Kaffeetisch, 2 Küchenschränke ohne Glasaufsatz, 2 Kommoden, 1 Leinenschrank, 1 Sofa, 2 Tische, 1 Schreibpult, 3 Schreibtische für Kontore passend, 1 Tresen mit Bierapparat, 1 Küchenborte, 2 Nähmaschinen mit Fußbetrieb,
sodann silb. und goldene Herren- u. Damen-Uhren, Uhrketten, 2 doppelreihige Handharmonikas sowie 1 Phonograph.

Diese Gegenstände sind gebraucht aber gut erhalten und werden zu billigen Preisen verkauft

Im Leihhause,

Hausingstr. Nr. 8
am Markt
Adolf Claussen.

Osternburg. Stroh zu verkaufen.
W. Kuck, Weidenstr. 9.

Zu verk. e. **Kommode** (mah.) u. e. **Tellerborte.** Haareneschstr. 46.

Oldenburg:

Markt 22, Langestr. 83.

Verkauf einer Köterei zu Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Zum Verkauf der dem Köter **Georg Braje** zu Ohrwegerfeld gehörenden **Besitzung** ist zweiter Termin angesetzt auf

Freitag, den 26. Febr. d. J.,
nachm. 2½ Uhr präzise,
in **Krügers** Gasthaus zu Ohrwege.

Der Verkauf geschieht stückweise oder im ganzen, und gelangen zum Aufsatz:

1. der hintere Kamp, ganz oder in zwei Teilen von je 20 Scheffelsaat Größe,
2. der Rumpf, bestehend aus guten Gebäuden und plm. 60 Scheffelsaat Acker- und Gartenland,
3. die Ollenwiese, groß reichlich 5 Tagewerk, und
4. der Moorkamp, plm. 3½ ha groß.

Der Antritt geschieht nach beschaffter diesjähriger Ernte.

Das Amtsgericht wird anwesend sein, und kann bei genügendem Gebot der Zuschlag erteilt werden.

Feldhus, Auktionator.

Verkauf einer Köterei zu Ohrwegerfeld.

Zwischenahn. Die dem Köter **Hermann Oltmanns** zu **Ohrwegerfeld** gehörende **Besitzung,** bestehend aus guten Gebäuden und 30 Scheffelsaat Garten- und Ackerländereien, gelangt mit Antritt zum 1. Mai d. J. am

Freitag, den 26. d. Mts.,
nachmittags 2½ Uhr,
in **Krügers** Wirtshaus zu Ohrwege zum zweitenmal zum öffentlichen Aufsatz.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag erteilt.

Feldhus, Auktionator.

Feinstes reines

Schweineschmalz

pr. Pfd. 70 ₰, 10 Pfd. 6,50 ℳ empfiehlt **Joh. Bremer.**

Zu verkaufen ein noch gut erhalt. **Brotwagen** (Handwagen).
Donnerschweerstr. 57.

Flamm-Nußkohlen, Salonkohlen, englische Salon-Knabbel-Kohlen, Westf. Anthracit II für Dauerbrenner, Anthracit III für Cadé-Oefen, Hüttenkoks für Zentralheizung und für Haushalt, Rheinische Braunkohlen-Briketts, Brennholz
empfiehlt billigst in bester Qualität

Friedrich Focke,

Rosenstraße 2. Fernspr. 543.

Schon ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI **Suppen- u. Speisen-Würze** macht schwache Suppen, Saucen, Gemüse usw. **gut und kräftig im Geschmack.**
Bestens empfohlen von
F. Bernutz, Hofl., Delikat., Gaststr. 25.

Soennecken's Eilfedern verschönern die Schrift und spritzen nie

1 Auswahl (12 Federn) mit 1 Halter 50 Pf • 1 Gros Nr 106: M 3.—

Vorrätig bei: **L. Ciliax, Oldenburg i. Gr.,**
Donnerschweerstr. 11/12 u. Schüttingstr. 4.

Sauerkraut

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt
G. Kollstede, Hoflieferant.

Konserven

empfiehlt
G. Kollstede, Hoflieferant.

Neue Malta-Kartoffeln.

G. Kollstede, Hoflieferant.

Echten Schweizer-Käse,
do. holl. Rahm- do.,
ausgezeichnete Ware, empfiehlt
G. Kollstede, Hoflieferant.

Empfehle mein Lager in **Polstermöbeln, Rohrstühlen, Bettstellen, Tischen, Kleiderschränken** usw.

H. Holert, Haarenstr. 51.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag,** den 25. Febr. d. Js., nachm. 3 Uhr, gelangen in **Arnkens** Wirtshaus zu **Wardenburg:**

1 Sofa, 5 Ferkel, 2 Schweine und 30 Hühner

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Fortzugswg. Grabstelle m. Sandsteinplatte u. Kopfst., Gerrr.-Kchb., f. g. gel., f. ½ d. Wert. zu verk.
Näh. Elisabethfehn.

Das Haus **Wilhelmstraße Nr. 1** steht mit Antritt zum 1. Mai äußerst billig zum Verkauf. Kaufpreis ℳ 11 500.—. Näheres
Gottorpstraße 6.

Herzenswunsch. Jung. geb. Dame, 50,000 ℳ Verm., wünscht Bekanntsch. mit geb. Herrn behufs Heirat. Off. **„Hermes", Berlin SW. 68.**

Nur diese Woche dauert mein

Ausverkauf

in zurückgesetzten Schuhwaren zu ganz bedeutend herabgesetzt. Preis.
Joh. Wempe, Haarenstr. 43a.

1jhg. Kiefernpflanzen, Tausend 1 ℳ, sowie andere **Forstpflz.** billigst. Katalog fr.

G. Hagena,
Forstbaumschulen, **Bechta** i. O.

---

6 alte Oefen

zu verkaufen.
Friedr. Marks, Eversten.

Wiefelstede. In **J. D. Oltmanns** Verkauf in **Bokel** am **Mittwoch,** den **24. Februar cr. (nicht 25. Februar)** kommen noch

40 junge Leghühner u. 1 Häckselschneidemaschine

mit zum Verkauf. **H. Brötje.**

So lg. Vor. **frei** g. Nchn. v. 3¼ ℳ **2 echte Kieler Rauchaale,** ca. **45** bis **50** Brathr. u. marinierte! 1 Pf. Oelsard., ¼ Pfd. Lachs u. 30 Goldspückl. Fischerei-Exp. **E. Degener,** Swinemünde E. 251.

Eckfleth. Zu verpacht. 7½ oder 9½ Jück z. Weid. **D. Heinemann.**

Osternburg. Die vom verstorb. Landmann u. Holzschuhmacher Gerh. Herm. Müller benutzte, zu **Driehakermoor** an der Bremer Chaussee belegene **Wohnung** nebst 4 Stücken **Ackerland** und 18 Stücken **Grünland** soll am

Donnerstag, 25. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr,

in der Wohnung des Erblassers zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden, wozu Pachtliebhaber einladet
A. Bischoff, Aukt.

Immobilverkauf.

Eversten. Der Tischler **Wilh. Stolle, Hundsmühlen,** läßt am

Donnerstag, den 25. Februar 1904,
abends 6 Uhr,

in **H. Wöbkens** Wirtshause, Hundsmühlen, seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem noch neuen Hause (zu 2 Wohnungen eingerichtet) und einer geräumigen Werkstatt, sowie

ca. 12 Scheffels. Ländereien,

öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Ländereien liegen an 2 Hauptwegen und enthalten daher beste Bauplätze.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erteilt werden.

B. Schwarting, Aukt.

Nachfuge.

In der am **Freitag, d. 26. Febr. d. J.,** nachm. 2 Uhr, bei dem Landmann **Heinr. Stöver** in **Littel** stattfindenden Auktion kommen noch zum Verkauf:

1 10jähr. kräft. Arbeitspferd,
1 2jähriger Schimmelwallach,
1 schwarz. Hengstenter,

worauf aufmerksam macht
W. Glohstein, Aukt.

Ausverdingung zu Wardenburg.

Der Gastwirt **F. Sparenberg** das. läßt am

Montag, d. 29. Febr. d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in seinem Hause die zum Neubau seiner abgebrannten Nebengebäude erforderlichen

Zimmerer-, Tischler- u. Maurer-Arbeiten

mindestfordernd ausverdingen, wozu Annehmer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Heuermann **J. H. Meirose** zu **Kaihausen** läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Donnerstag, d. 25. Febr. d. J.,
(nicht **Freitag, 26. Februar d. J.**)
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung:

1 tiedige Kuh,
2 trächtige Ziegen,
3 halbfette Schweine, 12 Hühner und 1 Hahn,
1 Schiebkarre, 1 Kochkessel, Forken, Spaten, Hacken, Bicken, Sensen, Sichel 2c.,
2 Schränke, 3 Tische, 12 Stühle, eis. Töpfe, div. Porzellan u. allerlei sonstige haus- und ackergerätliche Sachen, auch 1000 Pfd. Heu, 2000 Pfund Stroh, 100 Scheffel Kartoffeln und plm. **12 Sch.-S. gr. Roggen**

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein
J. H. Hinrichs.

Von einem tüchtigen Geschäftsmann wird p. bald oder später eine rentable

bessere Wirtschaft

zu pachten evtl. zu **kaufen gesucht.**

Offerten mit Angabe von Preis, Umsatz und Bedingungen unter **S. 464** an die Exped. d. Bl.

Rastede-Südende. Zu verkaufen ein 1½jährig. **Rind. H. Schütte.**

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons **mit ihren letztbekannten Nachrichten.**

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Erbaut	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, H. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1900	S	187	5.11. in Brake in Winterlage.
Alide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	8.2. von Bremerhaven nach Southampton
Amazone, A. Gieseke	D. Haye, Brake	1892	S	1339	29.12. von Port Pirie nach Kapstadt.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	5.1. in Algoabay von Melbourne.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	E	59	17.2. von Altona nach Oldenburg.
Anna Ramien, F. Koopmann	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	20.1. von Adelaide nach K. f. O.
Apollo, H. Rose	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	7.1. von Melbourne nach K. f. O.
Atlantic, R. zu Klampen	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	16.1. von Celeta Buena nach London.
Atom, W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1894	H	178	10.12. in Brake in Winterlage.
D. Brake, H. Sandersfeld	O.-P. D.-R., Oldenburg	1893	S	1095 / 685	2.2. von Hamburg nach Lissabon.
D. Bremen, A. Schmidt	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1525 / 945	20.2. in Lissabon.
C. Paulsen, H. Schnieders	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	20.12. in Bremen von Nuevitas.
Callao, G. de Wall	G. O. Köster, Brake	1885	S	939	22.12. von Hull nach Bluff Harbour. 26.12. Dungeneß passiert.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	940	11.1. von Mazatlan nach San Juan del Sur.
D. Casablanca, J. Harde	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1650 / 1043	17.2. in Oporto.
Catharina, R. Meyer	A. Wieting, Hammelwarder.	1901	S	83	19.11. von Alloa n. d. Weser, verschollen.
Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E	1243	7.1. in Bremerhaven, ladet nach Honolulu.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	17.2. von Bremen nach Kopenhagen.
D. Cintra, J. Duken	O.-P. D.-R., Oldenburg	1888	E	1140 / 711	30.1. in Kingslynn.
Concordia, A. Peters	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E	1250	9.2. von London nach Fremantle.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	1.2. in Middlesbro.
Constanze, W. Suhren	D. Haye, Brake	1877	E	948	19.1. in Nantes von Tocopilla.
Erna, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1069	13.1. von Cuba nach Bremen.
Erna, H. D. Grüßing	J. Strüfing, Brake	1892	H	84	1.1. von London nach Westport.
Falke, F. Saathoff	H. Wieting, Brake	1892	H	168	26.1. in Brake.
D. Faro, H. Schnieders	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1143 / 720	15.2. von Hamburg nach Oporto.
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelw.	1889	H	86	15.1. in Hammelwarden.
Fürst Bismarck, H. Schumacher	D. Haye, Brake	1877	E	968	25.1. in Liverpool von Nantes.
Gerda, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1885	H	697	15.2. in Bremen von Caibarien.
Großherzogin Elisabeth, H. Jägener	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	S	721	11.2. von Havanna nach Plymouth.
D. Guadiana, Hülsebusch	O.-P. D.-R., Oldenburg	1902	S	495 / 301	11.2. Dover passiert.
Hanna Heye, W. Frerichs	E. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	19.12. von Sidney nach Rotterdam.
Hans, O. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	20.11. in Harburg aufgelegt.
Henny, G. Meyer	Ad. Schiff, Elsfleth	1874	E	868	25.1. von Trinidad nach Harburg.
Henny, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1901	S	114	27.1. von Bremerhafen nach Plymouth.
Hercules, H. Rövesaat	F. Johannsen, Hamburg	1871	E	561	5.11. in Port Elisabeth von Buenos Ayres.
Hyon, J. Mohrschladt	E. Neynaber, Elsfleth	1891	S	1080	17.2. in Wellington von Liverpool.
Iduna, J. Dallinga	L. Schnittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	23.12. in Harburg aufgelegt.
Industrie, J. Schwegmann	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	E	1642	16.1. in Wallaroo von San Franzisko.
Irene, B. Schumacher	D. Haye, Brake	1891	S	1066	19.2. in Hamburg.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	15.12. in Großensiel aufgelegt.
D. Lisboa, Chr. Braue	O.-P. D.-R., Oldenburg	1901	S	1680 / 1050	19.2. von Newcastle nach Oporto.
Loreley, J. Götting	C. Fesenfeldt, Elsfleth	1891	S	1040	27.1. von Port Germain nach K. f. O.
Marga, Chr. Buß	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	S	1017	5.2. in Bunbury von Kapstadt.
D. Matin, H. Reemts	A. Tobias, Brake	1873	E	580 / 309	6.2. in Geestemünde.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	9.1. von Plymouth nach Harburg.
Mimi, G. Bohndorf	E. Schäffer, Elsfleth	1882	H	749	23.9. in Brake aufgelegt.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfing, Brake	1887	H	69	31.12. in Rostock von Aashuis.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	E	1028	29.1. in Ardrossan von Iquique.
D. Nordsee, M. Nissen	O.-P. D.-R., Oldenburg	1895	S	366 / 262	16.1. in Larache.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	24.12. von Port Pirie nach K. f. O.
D. Oldenburg, R. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1816 / 828	20.2. von Hamburg nach Rotterdam.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	19.1. in Port Blakeley.
D. Ostsee, B. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	333 / 194	15.2. in London.
Pelotas, O. Saathoff	H. Wieting, Brake	1897	H	185	17.12. in Harburg aufgelegt.
D. von Podbielski, A. Gehrke.	Seekabelwerke Nordenham	1899	S	1494 / 652	17.12. in Nordenham von Horta
D. Portimao, W. Niemann	O.-P. D.-R., Oldenburg	1899	S	1489 / 923	21.1. in Tanger.
D. Portugal, G. Bergmann	„	1890	S	987 / 588	17.2. in Bremen.
Primus, G. Bohndorf	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1059	30.1. in Brake.
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	S	1357	3.12. von Astoria nach K. f. O.
Rialto, D. Hotes	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	1.2. in Port Natal von Antwerpen.
D. Rheinland, R. Lokewitz	Rabien und Stadtlander, Brake	1885	E	757 / 454	22.1. in Methil.
D. Rothersand, A. de Boer	J. D. Stürcken, Nordenham	1900	S	238 / 138	6.2. in Antwerpen.
Saturnus, J. H. Fulfs	G. O. Köster, Brake	1876	E	806	24.1. von Port Pirie nach Kapstadt.
D. Sines, F. Giering	O.-P. D.-R., Oldenburg	1894	S	1294 / 934	25.1. Dover passiert, ausgehend.
Solide, J. Schumacher	D. Haye, Brake	1884	E	784	31.1. in Punta Arenas von Honolulu.
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630 / 2467	10.12. in Nordenham.
Sterna, H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	S	1355	14.1. von Albany nach London.
D. Tanger, L. Schumacher	O.-P. D.-R., Oldenburg	1897	S	1507 / 959	16.2. in Hamburg.
Titania, J. Biester	C. Neynaber, Elsfleth	1889	E	1063	17.2. von Geelong nach Falmouth.
D. Vianna, C. Wiechert	O.-P. D.-R., Oldenburg	1898	S	400 / 244	15.2. in Oporto.
D. Villareal, Löhding	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1652 / 1045	14.2. von Huelva nach Oporto.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Empfehle Dachpappe,
pro Rolle 10,0 qm a 2 M.
F. Focke.

1—2 Bauplätze zu verkaufen.
Bürgereschstraße 7.

Echter Hoffmannscher Steckrüben-Samen wieder vorrätig.
F. Gramberg Ww., Alexanderstr. 9

Ohmstede. Kann diesen Sommer noch Vieh in Grasung nehmen.
Ww. Schellstede.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigt. neuen Federn d. Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Für Sattlermeister.
Grosses Lager
in
Markisenstoffen,
uni und gestreift,
Markisenleinen,
Polsterleinen,
Segeltuch.
Alle gangbaren Breiten. Sehr billig.
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestrasse 79.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Wir haben einen Posten
3½% Rostocker Stadt-Anleihe von 1903
übernommen, wovon wir bis einschließlich
Freitag, den 26. Februar,
zum Kurse von
98½%
freibleibend abgeben können.
Stückeverteilung: Mk. 1000.—, Mk. 300.—, Mk. 100.—
Zinstermine: 1. Januar, 1. Juli.
Die Bezahlung kann bis zum 15. Mai d. J. hinausgeschoben werden.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Hamburger Militär- dienst-, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.
Unübertroffen kulanteste Versicherungs-Bedingungen. Unverfallbarkeit der Polizen. Kapital-Versicherung für Kinder und Erwachsene. Sofort beginnende Leibrenten- und Lebens-Vers. Bei L.-V. schon vom 2. Jahre ab tarifmäßige jährliche Ermäßigung der Prämie. Alle Ueberschüsse fließen den Versicherten als Dividende zu.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an
M. Carell, Bezirksdirektion, Oldenburg i. Gr., Haarenufer I.
NB. Ehrenhafte strebsame Personen finden lohnende Beschäftigung als Agenten 2c.

Ad. Claussen, Möbelmagazin
Häusingstr. 4, am Markt,
empfiehlt Verlobten sein großes Lager größtenteils handgearbeiteter Möbel, wie:
Sofas, Sessel und Polsterstühle, Spiegel in allen Größen, Spiegelschränke, Vertikows, Säulentische, Kleiderschränke, Rohrstühle, Stubentische, Kommoden, Bettstellen, Matratzen, Waschtische, Küchenschränke, Küchentische, Küchenstühle.
Sämtliche Möbel werden zu äußerst niedrigen Preisen verkauft.
Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit gestattet.

Verantwortlich: Wilhelm v. Kap als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 45 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 23. Februar 1904.

Vermischtes.

Die japanische Haarfrisur. Das Frisieren in Japan ist eine Wissenschaft und eine Kunst. Es ist eine der wenigen städtischen Be[illegible]tigungen, in denen Frauen Geld verdienen kön[illegible] eine wirklich geschickt und elegant ist und eine gute Kundschaft hat, so kann sie von ihren täglichen Besuchen in großen Häusern ein schönes Einkommen haben. In Japan ist es tatsächlich sprichwörtlich geworden, daß der Mann einer Friseurin nichts zu tun hat. Die berufsmäßige Friseurin besucht ihre Kunden zweimal wöchentlich, in einigen Teilen des Landes, wie in Kioto, noch seltener, da dort die Frisur noch kunstreicher angeordnet wird und wenigstens zwei Stunden erfordert. Das Frisieren ist ein Ereignis im Leben der japanischen Damen, die vergnügt den besten Teil des Tages vor ihren seltsamen Bronzespiegeln sitzen, während das Mädchen reichlich parfümierte Pomade für ihre dichten Locken anwendet. Nachdem das Haar so eingeschmiert ist, wird es in verschiedenen Formen angeordnet. Die Frisur ist dabei nach dem verschiedenen Alter verschieden. Kleine Kinder haben ihre Locken auf dem Scheitel angeordnet; diese Art der Haartracht ist charakteristisch für die Kindheit. Die Frisur der verheirateten Frauen besteht aus einem großen Haarpuff auf dem Scheitel, dessen Größe mit dem Alter der Trägerin abnimmt, bis er bei sechzig oder siebzig Jahren nur einige Zoll breit ist. Die reichen schwarzen Flechten der Japanerinnen bilden ihre Hauptschönheit; das Haar wird aber nach dem dreißigsten Jahre dünner. Die ornamentalen Haarnadeln, die getragen werden, ändern sich auch in der Größe, Zahl und Verschiedenartigkeit von der Jugend bis zum Alter. Der vorn getragene Schildpattkamm zeigt ebenfalls die Jahre der Trägerin an. Keine Japanerin schämt sich jemals, daß sie älter wird. Während das kleine Mädchen in die hellsten und größten Muster gekleidet wird, sieht das kleine weißhaarige Mütterchen bei der strengen Einfachheit ihres Anzuges eher wie ein Heckensperling oder eine graue Motte aus. An Festtagen trägt die Japanerin in ihrem Scheitelknoten vergoldete, lackierte, scharlachrote Elfenbein- oder Perlenzierraten, Haarnadeln in Form von Blumen und Nadeln aus venetianischem Glas. Da auf das Frisieren des schönen Haares so viel Zeit und Mühe verwendet wird, ist es nur natürlich, daß die Frisur nicht jeden Abend zerstört wird. Die Japanerin gebraucht deshalb eine besondere Art Kissen, eine Art hölzerne Stütze für den Hals, wodurch die kunstvolle Frisur nicht in Unordnung gerät. Nach dem Aufstehen genügen einige geschickte Striche über die aufgetürmten Flechten, um für den Tag fertig zu sein. Nach einiger Zeit verliert aber die Frisur ihre erste Schönheit. Dann wird vor der Ankunft der Friseurin durch Waschen des Haares die Pomade entfernt. Die alte Haarfrisur der japanischen Männer, bei der die Mitte des Schädels vom Scheitel bis zur Stirn rasiert ist und das Haar von hinten nach vorn gezogen wird, um die Stirn zu erreichen, sieht man nur noch bei alten Fischern und Landleuten in ferneren Gegenden oder gelegentlich bei einem konservativen alten Mann in der Stadt Tokio.

Der Schah von Persien und sein Leibarzt. Aus Teheran berichtet man einem italienischen Blatte: Der Schah war unlängst in großer Gefahr: er war vergiftet worden und wäre beinahe gestorben. Daß der Schah zwölf Monde im Jahre krank ist, weiß man längst. Er leidet an Nervosität, die durch seine ständige Furcht vor Verschwörungen und Revolten nur noch verschlimmert wird. Unlängst verschrieb ihm nun sein Leibarzt, ein Engländer, ein Schlaf- und Beruhigungsmittel, aber nachdem der Schah das Mittel genommen hatte, geriet er in große Aufregung und war der bestimmten Ueberzeugung, daß er vergiftet sei. Um nicht in den Verdacht eines Verbrechers zu geraten, war der Leibarzt sofort bereit, den Rest des sogenannten Beruhigungsmittels zu trinken. Aber auch er erkrankte unter allen Zeichen der Vergiftung, und zwar noch weit schwerer als der Schah. Schließlich stellte sich heraus, daß der Hofapotheker, ein Franzose, — einem Perser würde sich der Schah niemals anvertrauen — infolge eines verhängnisvollen Irrtums Gift in den Schlaftrank geschüttet hatte. Nachdem so die Ursache der Erkrankung festgestellt war, konnte auch die Gefahr rasch beseitigt werden. Der Zustand des Arztes erwies sich als weit schlimmer als der seines Herrn; der arme Mann schwebte lange zwischen Tod und Leben. Der Apotheker behielt den Kopf, aber er verlor das Amt. Er konnte von Glück reden, daß er so billigen Kaufes davonkam.

Humoristisches. Alles umsonst. „Was schimpft und räsonniert denn Deine Frau im ganzen Hause herum.“ — „Weil ihr der Arzt das Sprechen verboten hat!“

Aus dem Tagebuch eines Dichters. „... Heute am brausenden Meeresstrande spazieren gegangen und eine Ode an die „hohe See“ gedichtet. Das Meer war empört.“

Schweigegeld. „... Sie haben also Amtsverschwiegenheit zu beobachten. Wissen Sie, was das heißt?“ — „Ja!“ — „Können Sie schweigen?“ — „Na und ob! Ich hab' für mein Schweigen sogar schon Geld gekriegt!“

Modernisierte Phrase. „Mit Freuden Schreibmaschine.“

Ueberlistet. „Diese Wohnung gefiele mir sehr — aber kann man denn in dem Hause Teppiche klopfen?“ — „O ja!“ — „Auch die Türen zuschlagen?“ — „Und ob!“ — „Und Nachts fidel sein?“ — „Ganz ungeniert!“ — „Dann kann ich die Wohnung nicht brauchen!“

Kantor Schildköters Haus.

Roman von **Alfred Bock.**

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

Als der Eisenhändler geendet hatte, rührte sich keine Hand. Die Herren wollten von Reformen nichts wissen. Auch hörten sie die Wahrheit nicht gern. Dieser und jener fühlte sich durch Braubachs Aeußerungen getroffen, und eine große Gereiztheit trat hervor. Dessenungeachtet sah sich niemand bemüßigt, dem Redner offen entgegenzutreten, nur in einem Gezisch von Nachbar zu Nachbar machte sich die Verstimmung Luft.

„Den Hupfeld hat er hinausspediert und steckt am End' selbst mit dem Krakauer unter einer Deck'.“

„Schon möglich.“

„Ein überspannter Mensch.“

„Was der da gequatscht hat, ist weder Fisch noch Fleisch.“

„Teufel, wie kommt denn der dazu, uns hier den Marsch zu blasen?“

„Den sticht der Hafer.“

„Hat sich was! Das Bankerottieren liegt in seiner Familie.“

„Wie der Herr, so's Gescherr. Seine junge Leut' kommen als zu mir herüber und stecken ihre Nase in alles.“

„Und erst seine Frau! Die ist neungescheit.“

„In manchem mag er recht haben, aber wir lassen uns keine Vorschriften machen.“

„Der will alles an sich reißen.“

„Und ist nichts als Großtuerei!“

Unterdessen hatte der Kollege Hadermann seine Vorschläge zu Papier gebracht und stellte einen förmlichen Antrag.

Man schritt zur Abstimmung.

Das Ergebnis war: der Antrag Hadermann wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

VIII.

Unweit vom Marktplatz, in der Mittelgasse, hatte Hildebrand mit Mühe und Not einen Laden gefunden, der im großen und ganzen seinen Wünschen entsprach. Von der Verlegung seines Geschäfts hatte er im Kreisblatt Stadt- und Landbewohner in Kenntnis gesetzt. Das Warenlager war wohl assortiert, nun brauchten bloß die Käufer zu kommen. Sie kamen auch, aber in so geringer Zahl, daß der Ausfall fühlbar war.

Wo das hinaus sollte? — fragte die Strunz bekümmert.

In seinem Garten wachse das Kräutlein Geduld, beruhigte sie Hildebrand. Man müsse dem Publikum Zeit lassen, sich an die Veränderung zu gewöhnen. Er sei sicher, in vier Wochen könne man mit der alten Losung rechnen.

WDrüben beim Kantor, erzählte die Strunz, werde Tag und Nacht geschafft. Am Medardusmarkt, heiße es, wolle Krakauer das Kaufhaus eröffnen. Hernach könne man sich begraben lassen.

Das schwätze sie den Bangebüchsen nach, die mit Hasenbalg geladen seien, erwiderte Hildebrand. Er habe doch auch ein bißchen Erfahrung. Im Anfang werde das Kaufhaus Zulauf haben. Nur, daß die liebe Neugier befriedigt sei. Merkten die guten Leutchen erst, daß Krakauer auch nichts verschenke, würden sie sich bald wieder an ihre alten Bezugsquellen wenden.

Die Alte ließ sich nicht zu dieser günstigen Auffassung der Dinge bekehren. Krakauer habe Geld wie Heu und werde so lange schleudern, bis der Konkurrenz der Atem ausgegangen sei.

Die Strunz übertrieb, das war klar, dennoch — überlegte Hildebrand — dürfte man, was allen bevorstand, nicht auf die leichte Achsel nehmen. Den Kollegen gegenüber, deren Versammlung er gemieden hatte, war er insofern im Vorteil, als seine „vereinfachte Geschäftsführung“ eine Krise gewiß überstehen würde. Er hatte nur einen Gläubiger, den Kurzwarenhändler in Elberfeld. Der war ein erbitterter Feind der Schleuderer. Drückte das Kaufhaus die Preise herab, fand er an seinem Lieferanten einen Rückhalt. Das Schlimmste, was ihm passieren konnte, war, daß seine Ware unverkauft blieb. Schadete nichts. Der Elberfelder war kulant, schob ihm die Zahlungsfrist hinaus, und er war aller Sorge enthoben. Die Miete hatte er vorausbezahlt, und was man für das Leben brauchte, brachte die Ladenkasse ein. Mit dieser mehr als naiven Erwägung war die Sache für ihn abgetan. —

Eine Woche war nun vergangen, seit er das Kantorhaus verlassen hatte. Die letzte Zeit dort war ihm zur Qual geworden. Schon der Gedanke, daß Schildköter ihm begegnen könne, machte seinen Herzschlag stocken. Den Umzug hatte die Strunz mit bewundernswertem Geschick geleitet. Ihm war nichts zu tun verblieben, als darüber zu wachen, daß seine Schmetterlingssammlung behutsam verladen wurde.

Abends in der Mittelgasse trat die Strunz auf ihn zu und sprach:

„Ich weiß nicht, macht's der Kräutersaft, den mir mein Schwesterkind geschickt hat, oder macht's das gute Wetter, kurz, ich sein wieder auf dem Damm. Wann's Ihnen recht ist, Herr Hildebrand, bleib' ich.“

„Ob mir's recht ist!“ rief er fröhlich, brach einer Flasche Niersteiner den Hals und hieß die Alte — zum erstennal, seit sie bei ihm in Diensten stand — ihm gegenüber niedersitzen.

Sie hatte in ihrem Leben noch nicht viel Wein getrunken, schon das zweite Glas stieg ihr zu Kopfe und sie war wie ausgewechselt.

Sie gestand, sie habe neulich mit allem Vorbedacht gekündigt. Von Stund' an aber, da sie erfahren, wie übel der Kantor ihrem Herrn mitgespielt, sei sie fest entschlossen gewesen, auf ihrem Platze auszuharren, bis der Sensenmann sie hole.

Hildebrand gab ihr bewegt die Hand und sprach, so viel Treue könne er gar nie vergelten.

Nun ihr Mundwerk einmal im Gange war, sprudelte allerlei heraus, was sie bis jetzt verschwiegen hatte und beweisen sollte, daß auch ihr Leben nicht ohne Sturm und Drang verlaufen sei.

Ihr Vater war ein mittelschlägiger Bauer, der sein Gütchen mit großen Lasten übernommen hatte. Sein ständiges Lamento war, die Zinsen fräßen ihn auf. Dessenungeachtet wollte er es in der Lebenshaltung den reichen Bauern nachtun. Ihre Mutter kümmerte sich wenig um die Wirtschaft. Sie war eine schöne, bleiche Frau, die tagelang umherging, ohne ein Wort zu sprechen. Zuweilen schloß sie sich in ihre Kammer ein und las Romane und Zauberbücher, die ihr eine alte Botenfrau brachte. Sie glaubte an Alraune und Wichtelmännchen und erzählte, wenn sie bei guter Laune war, wundersame Geschichten. Auf einmal war sie verschwunden. Der Bauer und zwei Knechte machten sich auf, sie zu suchen, und fanden sie im tiefen Wald in völliger Geistesverwirrung. Nun kam sie in das Irrenhaus, wo sie bald darauf starb. Mit dem Vater, der gern eins trank, ging's rasch bergab. Als er die Augen geschlossen hatte, stellte sich heraus, daß aus dem verschuldeten Nachlaß den beiden Kindern nichts verblieb. Die Schwester hatte Glück und heiratete einen braven Mann. Sie selbst blieb ledig und machte in ihrem Heimatort mit dem Gelde des Dorfjuden Heinemann ein Kramlädchen auf, das sich regen Zuspruchs erfreute. Ein Maurerpolier war ihr täglicher Kunde. Er lebte in Unfrieden mit seiner Frau. Sie war ein Drache, dabei eine muskulöse Person, die sich nichts daraus machte, die gekrallten Finger in ihres Mannes Gesicht spazieren gehen zu lassen. Er kam und klagte sein Leid. Sie riet ihm, das böse Weib zum Teufel zu jagen. Er aber war zu schwach, sich aufzuraffen. Eines Abends erschien er, von seiner Ehehälfte blutrünstig geschlagen. Da verband sie seine Wunden, labte ihn mit Speise und Trank und machte ihm in der Dachkammer ein Lager zurecht. Ihre gute Pflege gefiel ihm so wohl, daß er inständigst bat, bei ihr bleiben zu dürfen. Er dauerte sie, und sie schlugs ihm nicht ab. Nun erhob sich im Orte ein schrecklich Geschrei. Sie sah jedem frei ins Gesicht, denn sie war sich keiner Sünde bewußt. Vierzehn Jahre wohnte der Polier bei ihr, eine feine, stille Natur. Als er bei einem Neubau sein Leben ließ, beweinte sie ihn als ihren Freund. Schuldlos in bösen Leumund gebracht, war ihr die Heimat gründlich verleidet, und sie suchte in der Fremde ihr Brot.

Hildebrand hörte teilnahmevoll zu und sagte, fast könne er nun erraten, weshalb sie Jahr und Jahr einen Tag vor Johanni in die alte Heimat wanderte.

Die Alte wischte sich die Augen.

„Johanni haben sie ihn mir gebracht. Und wann ich eben noch krabbeln kann, mach' ich jed' Jahr heim und leg' ein' Kranz auf sein Grab.“

Die Erzählung der Strunz rief in Hildebrand die Erinnerung an den Roman wach, dessen Held er selbst in jungen Jahren gewesen. Es war im fernen Osten, in Budapest. Selbigmal wohnte er bei einer Witfrau, die eine Tochter von wunderbarer Schönheit besaß. Wenn sie über die Straße ging, folgten ihr aller Augen. Sie ging nicht, sie schwebte. Er erglühte in Liebe, aber bei seiner Schüchternheit verschloß er seine Gefühle und tat nichts, auf die Holde Eindruck zu machen. Endlich besann er sich auf den alten Spruch: Wer die Tochter will gewinnen, mit der Mutter soll beginnen. In seiner verlegenen Art machte er der Witfrau den Hof. Diese, noch im schönsten Alter und sehr heiratslustig, nahm seine Galanterien ernsthaft auf. Sie setzte alle Hebel in Bewegung, ihre Tochter an den Mann zu bringen, um danach in Züchtigkeit mit dem jugendlichen Verehrer vor den Traualtar zu treten. Es war am heiligen Abend, daß Hildebrand bei den Damen in traulichem Geplauder saß. Man wartete noch auf einen Gast. Die Tür öffnete sich, ein Honved-Offizier trat herein, umarmte die Mutter, küßte die Tochter und wurde dem erbleichenden Kaufmannsjüngling als Verlobter des Fräuleins vorgestellt. Hildebrand wollte sogleich das Zimmer verlassen, allein sein Gefühl für das Schickliche hieß ihn die bittere Pille verschlucken, und er nahm am Verlobungsschmaus teil. Während das Brautpaar sich ins Nebenzimmer zurückzog, dort nach Herzenslust zu kosen, warf die Witfrau dem armen Hildebrand verliebte Blicke zu, in der Hoffnung, er trete jetzt mit seiner Werbung hervor. Darin täuschte sie sich, er schwieg. Anderen Tages packte er seine Siebensachen und zog aus. Seine Angebetete sah er nicht wieder. Ihr Bild aber trug er in seinem Herzen. Manchmal im Traume besuchte sie ihn — dann umschlang er sie und war überselig.

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliche Mitteilungen.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Jan. 1904	ℳ	19,863,719 59
Im Monat Janr. 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	„	364,482 21
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	„	291,277 27
somit Bestand der Einlagen am 1. Febr.	„	19,936,924 53
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) usw. . .	„	21,109,193 67

Vollkommenste Zahnpflege durch Prof. Dr. med. Jul. Witzel's
Witzel
KOSMODONT
Zahnbürsten, M. 1.25 u. M. 1.—
Mundwasser, Fl. M. 1.50, Doppelfl. M. 3.—
Zahn-Creme, 60 Pf. Ueberall zu haben.

Geregelte Verdauung
wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch
Dr. Roos Flatulin-Pillen
erzielt, die sich auch bei
Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen
vorzüglich bewähren. ✻ Originalschachtel Mk. 1.- in den Apotheken.
Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Dppke, Natr., Anab., k.-Magn. je 4, Fenchel-, Pfefferm.-, Kümmelöl je 8 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Sie sparen Geld, wenn Sie unseren **Prachtkatalog** umsonst u. portofrei verlang. **Fahrräder** M. 68, m. Glockenlager 70.74, m. 1 Jahr schriftliche Garantie. Mit Freilauf M. 3 mehr. Radständer 60 Pf. **Laufdecken** 4,25, 4,90, 5,50, 7,50. **Luftschläuche** 2,75. Schlosser 10 Pf. an. Fußpumpen 90 Pf., extrastark 1,20. Sattelbecken 85 Pf., 1,15. Motore, Rahmen, Conusse, Achsen, Schalen, Zahnkränze, Kurbeln, Kettenräder, z. jedem System, **staunend billig.** **Vertreter** auch f. nur gelegl. Verkauf. **Hoher Rabatt** b. Kauf eines Fahrrades ohne Bereifung zur Abnahme weit. Räder, Motorräder. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 46 Alexandrinenstrasse 45.

Auskunftei Herseh & Co.,

Berlin W., Behrenstr. 21,
erteilt auf das In- und Ausland Spezial-Privat-Auskünfte. Erledigung sekreter Ermittelungen. Eilberichte für Durchreisende. Telephon Amt Nr. 32271

Industriestr. **Westphal & Born, Bremen.** **Fernspr. 4332.**
Maschinenfabrik, Kesselschmiede.
— **Neuanlagen für Dampf und Motoren.** —
Rohrleitungen, Krähne für Baugeschäfte, Fleischerei- und Ziegelei-Anlagen, Fahrstühle.

Gegen Gicht und Rheumatismus

Juchhe! Juchhe! Von Gicht befreit, Werf ich die Krücken meilenweit.

ist nur die **Hongh-ho-Gichtpflanze** das einzige radikale Mittel, das die Schmerzen über Nacht benimmt, die größte Geschwulst stillt, indem es das Gichtwasser von innen herauszieht, ohne die Haut zu beschädigen und die Gelenksteifheit sofort wieder in die richtige Bewegung bringt. Kein Geheimmittel, reine Naturpflanze. Bestellungen beim privil. Inhaber
Joh. Pohl, Dresden-Blasewitz, Weststr. 10.

Zschischen b. Großenhain i. S., 16./3. 03.
Da sich Ihr Mittel gegen Gicht und Rheumatismus so gut bewährt hat, ersuche ich Sie, mir noch 1000 Gramm zu Mk. 8.50 zu senden. **B. M. Rondig.**

Pömmelte b. Schönebeck, 1./4. 03.
Bitte senden Sie mir noch 2 Büchsen Gichtpflanze a Mk. 8.50. Mit den ersten 2 Büchsen ist mein Leiden bedeutend gehoben. **D. Wille,** Schmiedemeister.

Echte Marmara-Zementfließen,

unter hohem Druck gepreßt, in jeder Ausführung und Farbe,
als Schönstes, Billigstes und Bestes erprobt
für Fußboden, Wand, Trottoir, Hof, Wohn- und Luxushäuser,
dauerhaft und unverwüstlich,
zur Hälfte billiger als Tonplatten, empfiehlt
Holzhauser Zementwaren-Industrie,
Holzhausen bei Vechta i. O.
— **Vertreter gesucht.** — **Prospekte gratis und franko.** —

Total-Ausverkauf.

Wegen Hausverkauf und Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche **Schuhwaren** mit **20—33⅓ % Rabatt.**
L. Helmerichs, Langestr. 25.

Ausverkauf zu Littel.

Der Landmann **Heinr. Stöver** daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
Freitag, 26. Febr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anf., in und bei seinem Hause:
1 schwarz. 7jähr. Stutpferd, bestes Kutsch- und Wagenpferd,
1 8jähr. leichten Schimmelwallach,
3 tied. Kühe, | teils nahe am Kalben,
7 3- und 2jährige tied. Quenen, |
8 2- u. 1jähr. Rinder,
10—12 trächtige Schweine, teils sehr nahe am Ferkeln,
mehrere 3 bis 4 Monate alte Schweine,
ferner: 2 Ackerwagen, 1 Ackerfederwagen, 1 Jauchewagen, 1 Heuwagen, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 1 neue eiserne u. 2 hölzerne Eggen, 2 eiserne Pflüge, mehrere 1000 Pfund Heu und Stroh und viele hier nicht genannte Gegenstände
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein wachsamer, kurzhaariger **Haushund.**
Achternstr. 3.

Rastede. Frau Witwe **Wittje** in **Hankhausen** läßt am
Montag, 29. Febr.,
nachm. 3 Uhr,
1 trächtige Ziege, 6 Hühner,
1 Koffer, 1 Sparherd, 1 Tellerborte, 1 Armkorb, 1 Kaffeebrenner, 1 Wanduhr, 1 Kinderwagen, 1 Schiebkarre, 1 Axt, 1 Säge, 1 gr. eisern. Topf, 1 Kesselhaken, 1 Schweineblock, Schüppen, Hacken, Forken u. mehrere sonstige Sachen, sowie etwas **Stroh und Dünger**
öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
J. Degen, Aukt.

Die zum Nachlaß des Plantagenleiters **Heinr. Meyer** gehörende Sammlung von ca. 100 Stück Gehörnen von
Kudu-, Busch-, Wasser-, Ried-, Spring- u. Trunkböcken, Schrauben-, Säbel-, Zwerg- u. Elen-Antilopen, Büffel, Schwarzfersen, Lichtenstein, Caama, Gun, Nashorn,
ferner: 2 Kaffernbüffelschädel, 1 Nilpferdschädel, 2 Saukröpfe, 2 Schildkröten, 16 Speere, 1 Säbel, 1 Dolch
kommen am
Mittwoch, 24. Febr.,
nachm. 3½ Uhr,
beim Gastwirt **Schröder** zu Grüppenbühren gegen bare Zahlung zum öffentlichen Verkauf.
Eine Besichtigung der Gegenstände ist daselbst jederzeit gestattet.
Delmenhorst. H. Danzen junr., Auktionator.

Wunderbar.

Ueberall werden Sie **Glück, Erfolg** und **Freude** in jeder Lebenslage haben. Schreiben Sie mir, ich werde jedem umsonst und kostenfrei einen Prospekt senden.
J. G. Mosch, Dresden-A 28.

Oldenburg. Das der Witwe Helene Geisler hierselbst gehörige, Kriegerstraße Nr. 15 belegene Grundstück steht mit beliebigem Antritt durch mich zum Verkaufe. Die Besitzung ist 7 ar 87 qm groß und können 2 Bauplätze abgetrennt werden.
Wilh. Müller, Rstllr., kl. Kirchenstr. 9.

W. Hampe & Co., Einbeck,

Tapetenhaus (en gros).
Unsere neueste Kollektion ist fertiggestellt und suchen wir an allen Plätzen **tücht. Agenten** zum Verkauf von Tapeten gegen **hohe Provision.** Musterkarten werden franko zugesandt.

Eine Partie Matten

verkaufe, um zu räumen, **25 % unter Preis. Wilh. Pape,** Langestr. 56.

Damen, welche das Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen nach neuestem System erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
Frau C. Winter,
Staulinie 3.

Hankhausen. Zu verk. eine im März ferkelnde **Sau** und schöne 6 Wochen alte **Ferkel.**
Fr. Müller.

Bruteier

von **gelben Orpington.** Stamm 1 Dtzd. 4 Mk., Stamm 2 Dtzd. 1.20 Mk.
Frau Helene Calberla,
Oldenburg i. Gr.

Feinsten reinen
Bienenhonig
empfiehlt
Joh. Bremer.

Krankheitshalber ist das **Haus Neuestr. 2** zu verkaufen.
Näheres daselbst.

****

Carl Wille's Feiner Cier-Kognak

findet überall die größte Anerkennung, da dessen besondere Zusammenstellung aus frischer Eidotter und etwas ff. frz. Kognak allen ärztlichen Ansprüchen am meisten Genüge leistet. — Wegen des schwachen Prozentsatzes Alkohol und der überwiegenden Masse Eidotter wirkt dieser Eierkognak anregend, ohne aufregend zu sein, und ist zugleich ein äußerst stärkendes und nahrhaftes, wie auch angenehmes und schmackhaftes Getränk.
Carl Wille, Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr.

****

Tapeten billiger Reste- u. Verkauf. Ueber 200 verschiedene Muster, zu je 1—Zimmern reichend. Anfleben schnell und billig.
Wilhelmstraße 1 a.

1 Garnitur, Vertikow u. Trumeaux, sollen billig verkauft werden.
Achternstraße 4, 1. Etage.
Nachzufragen im Laden.

Johann Grave,
Barbier und Friseur,
Grünestraße 15,
neben Hotel Kronprinz.

Cesarine,

reine Pflanzenbutter,
Pflaumenmus, frisch, a Pfd. 22 ₰,
Honig, reiner Bienenhonig, a Pfd. 65 ₰,
empfiehlt
Herm. Beyer,
Ecke Motten- u. Haarenstr.

Zu verkaufen **1 Haus** mit **Werkstatt** im Heiligengeistviertel.
Näheres Stau 13 oben.

Bauernrauch!

ger. Schinken, a Pfd. 85 Pfg.
„ **Karbonaden,**
„ **halbe Schweinsköpfe,**
„ **Cerv.-Wurst,**
„ **Plock-Wurst,**
„ **Koch-Wurst,**
„ **Nagelholz,** a Pfd. 100 Pfg.,
„ **Pinkel**
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Paul Danckwardt.

Weiße Bohnen (Moorriemer Art), vorzüglich im Kochen, a Pfd. 20 Pfg. bei **Paul Danckwardt.**

Häßlich

sind alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen** 2c. Daher gebrauche man nur: **Steckenpferd-Karbol-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd,** a St. 50 Pfg. in der Hof-Apotheke.

Allen Freunden meiner Fabrikate möchte ich eine sicher interessierende wichtige Nachricht zusenden. Reich und arm, alle meine Freunde werden um ihre Adresse gebeten. Es kostet nichts

Wer kennt Lück?

und kann unsagbaren Nutzen stiften. Postkarte mit genauer Adresse genügt, weiter ist gar nichts nötig Besten Gruß Euer Freund der alte Praktikus **C. Lück in Kolberg in Pommern.**

— **Moselweine** —
pr. Fl. 55, 60, 65, 70 Pfg. 2c.
Carl Wille, Fernspr. 2.

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung!
Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen **ausdrücklich Palmin.**
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Mehr Licht;
D. Reichs-Patent.
Petroleum-Glühlicht
ohne Strumpf, ohne Lampenänderung.
Russen, Dunsten ausgeschlossen!!
Hälfte Oelersparnis!
Bei Voreinsend. pro Stck. 1.50 *M* frko.
Nachnahme 1.80 „ „
Linien-Angabe des Brenners erbeten.
Felix Grabner, Berlin S., Sebastianstr. 72

Haus mit großem Gemüsegarten im Heiligengeistviertel ist preiswert zu verkaufen. Näheres
Milchstraße 14, Seiteneingang.

Elektrische Kuren,
wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlung. Apparate durch mich zu beziehen,
— Man verlange Prospekte. —
J. G. Brockmann,
Leipzig. Rossplatz 13.

Prima Mulken empfiehlt
Heinr. Hullmann,
Donnerschweerstraße 14.

Georg Müller, Hoflieferant.

ff. ger. Lachs 1.50, 1.60 u. 2.—
„ „ Gänsebrust, Pfd. 1.60.

Straßb. Gänseleber-Trüffelwurst, Trüffelleberwurst,
gek. Schinken, gek. Rauchfleisch.

Hummer, neuer, 1 Pfd.-Dose 2.—.
Sardinen in Oel, Dose 50 ₰, 10 Dosen 4.50.
Astrachan-Caviar 10, 12 u. 16 *M*.

Ausführliche Preisliste gratis und franko.
Georg Müller, Telephon 5.

Pflanz-Scharlotten
billigst bei **Paul Danckwardt.**

Oldenburger Milch- u. Mastpulver
Bauernlust.

Durchschlagende Erfolge haben unzweifelhaft den Beweis erbracht, daß allein das Milch- und Mastpulver **„Bauernlust"** des Apothekers **E. Sattler** in **Oldenburg** im Stande ist, in höchstem Maße die Freßlust der Tiere anzuregen, die Verdauung zu regulieren und die Knochen zu stärken. Jeder Landwirt erzielt den **reichsten Nutzen** aus seinem Viehstande nur dann, wenn er dieses bewährte Mittel **regelmäßig** dem Futter beimischt.
Die wertlosen Nachahmungen auswärtiger Firmen weise man mit Nachdruck zurück.

Gesucht. In der Nähe des Gertrudkirchh. **etw. Gartenland.** Efeustr. 2.

Langenfelde-Hamburg. Ein in Betrieb befindlicher, 7—8pferd.
Petroleum-Motor
wegen Anlage elektr., größeren Betriebes spottbillig zu verkaufen.
Näheres **Enno Faubel.**

Haut-Unreinheiten, Sommersprossen, Mitesser, — Finnen, Pickeln treten beim Gebrauch säurehaltiger und schlechter Seifen auf. Dr. Kuhns Edelweiß-Crême 1.50 und Seife 60 ist das Beste zur Teinterhaltung und Teinterneuerung. Verlangen Sie nur Dr. Kuhns Edelweiß-Crême und Seife hier; L. Fasch, Flora-Drogerie.

Allerfeinste
Meiereibutter
(Zentrifugenbutter) à Pfd. 1,10 *M*.
Heinrich Tapken,
Donnerschweerstr. 7.

Zu verkaufen einen großen, wachsamen **Haushund,** schönes Exemplar, kräftig gebaut, ev. sehr geeignet als Zugtier.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Die
„Bremer Nachrichten"
Organ für **amtliche Anzeigen** und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als
28 000 Exemplaren
und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten"** das **geeignetste Insertions-Organ**
für alle Anzeigen,
welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**
Insertionspreis à Zeile 25 ₰.
Abonnementspreis *M* 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.
Exped. der „Bremer Nachrichten" BREMEN.

Dachpfannen,
blau und rot, beste Sorte, empfiehlt
D. Cordes, Nadorst.

Per Mai **zu verkaufen:** Ladenreolen, Tresen, Lagerreolen, 2 Glasschränke, verich. Glaskasten, 4 gr. Spiegel für Schaufenster, Schaufenster-Einrichtung, Knopfbefestigungs-Maschine, Stiefeletten-Anzieher, Schirmständer, Schreibpult 2c. billigst.
L. Helmerichs, Langestr. 25.

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre *M* 1,20
R. Oschmann, Konstanz.

Portwein „Regina" 2.10 *M* inkl. Fl.
„ „ **Particular" 2.60** „ „ „
„ „ **Old Reserve" 3.00** „ „ „
billige Marken 1.10, 1.30, 1.60 *M*.
Carl Wille, Weinh., Hofl.

Verantwortlich: Wilhelm v. Lusch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Schaft, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Erstes Oldenburgisches Fahrradversandhaus.

Hinrich Ehlers

Schwei

(Grossherzogtum Oldenburg).

Marke „Landsmann“.

Sie sparen viel **Porto.** Ab Lager kommen keine Verpackungen und Verschläge in Anrechnung, wenn Sie **Fahrräder und Ersatzteile** von mir kaufen. Die Preise meiner Liste verstehen sich gegen **Kassa** oder **Nachnahme.** Wird bei Bestellung dieses nicht ausdrücklich vorgemerkt, so erfolgt kein Versandt von Fahrrädern oder Waren, da es mir bei so bescheidenem Nutzen nicht möglich ist, ein Ziel zu gewähren,

und ist es mein Bestreben, vom Guten nur das Beste zu liefern.

Wird bei der Bestellung die Beförderungsart nicht vorgeschrieben, so liefere ich kleinere Sendungen **per Post,** grössere **per Frachtgut. Eilgutsendungen** müssen extra vorgeschrieben werden. Verpackungen von Paketen werden billigst berechnet, aber nicht zurückgenommen.

Die **Fahrräder** werden in **Papier** oder **Leinen** verpackt und mit 0.75 Mk. berechnet; in **Holzverschlag** mit 2 Mk., in **Kreuzverschlag mit Leinen** 1 Mk., welches nicht zurückgenommen wird.

Kommissionsweise liefere ich nicht, ebenfalls keine Räder zur Ansicht. Bei Abnahme von 3 Rädern trage ich die Frachtgebühren (Frachtgut) jeder Bahnstation.

Zur Nachlieferung von Sorten von Rädern verpflichte ich mich nicht. Sollte die eine oder andere Nummer ausverkauft sein, so liefere in diesem Falle eine Maschine des nächststehenden Modells.

Falls ein Fehler aus Versehen vorgekommen sein sollte, so verpflichte ich mich, **14 Tage** nach Empfang der Ware dies zu regeln.

Es ist mir auch nicht möglich, mich auf **Abschlagszahlungen** einlassen zu können. Auf Wunsch vergebe ich an einzelnen Plätzen den

Alleinverkauf von meinen Landsmann-Rädern und Zubehörteilen.

Auch jede andere Marke, welche Sie mir einsenden, lasse ich anfertigen. **Preise auf gefällige Anfrage.**

Rotationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 1. Tourenrad.

1 Jahr Garantie.

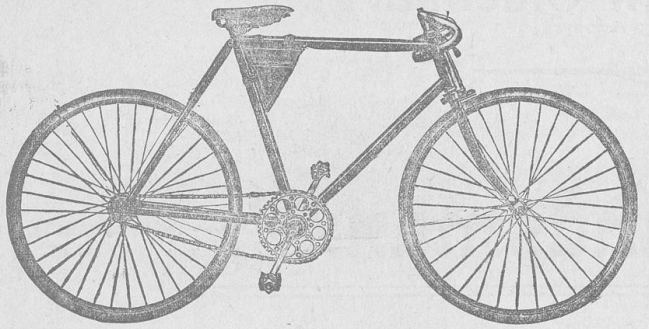
Rahmen und Gabel **Innenlötung, vernickelter Gabelkopf, konische Lenkstangenbefestigung,** Sternkurbel mit 26zähn. Kettenrad, 1" Teilung, Ia. Blockkette, Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch. Komplett mit Schutzblechen und Bremse, mit Sattel, Tasche und Werkzeug.

Preis ohne Pneumatiks **52** Mk., mit Continental-Centrum-Pneumatiks **73** Mk., mit Continental-Pneumatiks (1 Jahr Garantie), **81** Mk. Mehrpreis für 5/8 **Rollenkette** 1 Mk.

Nr. 2.

Ohne Schutzbleche und Bremse **3.50** Mk. weniger, sonst wie zuvor. Mit Spezial-Pneumatiks **60** Mk.

Nr. 3. Elegantes Tourenrad.



1 Jahr Garantie.

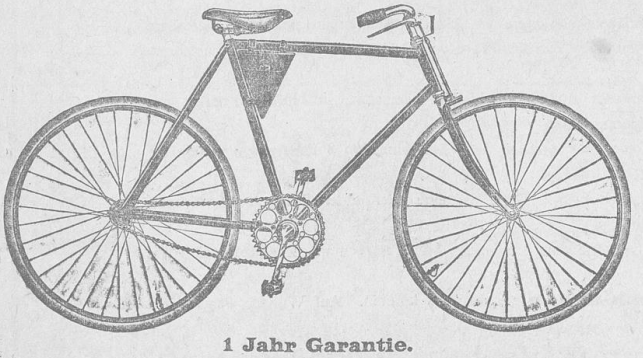
Rahmen modernster Bauart, durchweg **Innenlötung,** vernickelter Gabelkopf, einseitiges **Glockenlager, konische Lenkstangenbefestigung,** Kettenräder mit 42 Zähnen, 5/8 Rollenkette, Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch. Komplett mit Schutzblechen und Bremse, mit Sattel, Tasche und Werkzeug.

Preis ohne Pneumatiks **55** Mk., mit Continental-Centrum-Pneumatiks **76** Mk., mit Continental-Pneumatiks (1 Jahr Garantie), **84** Mk.

Nr. 4.

Ohne Schutzbleche und Bremse **3.50** Mk. weniger, sonst wie zuvor.

Nr. 5. Hochelegantes Tourenrad.



1 Jahr Garantie.

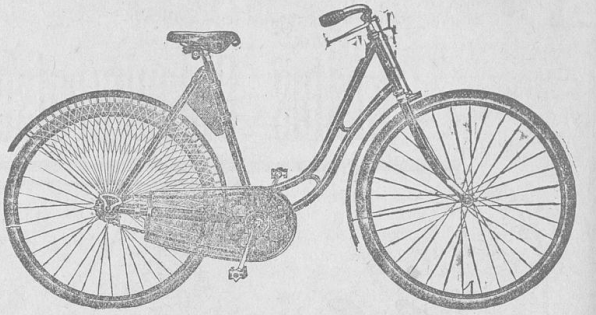
Rahmen modernster Bauart, durchweg Innenlötung, vernickelter Gabelkopf, **Doppelglockenlager ohne Kurbelkeile,** Tretlagerkonus von aussen verstellbar, **konische** Lenkstangenbefestigung, Kettenräder mit 42 Zähnen, 5/8" Rollenkette, Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch. Komplett mit Schutzblechen und Bremse, mit Sattel, Tasche und Werkzeug.

Preis ohne Pneumatiks **66** Mk., mit Continental-Centrum-Pneumatiks **87** Mk., mit Continental (1 Jahr Garantie), **95** Mk.

Nr. 6.

Ohne Schutzbleche und Bremse **3.50** Mk. weniger, sonst wie zuvor.

Nr. 7. Elegantes Damenrad.



1 Jahr Garantie.

Modernste Bauart, doppelt geschweifter Rahmen, durchweg **Innenlötung, Glockenlager,** 5/8" Rollenkette, Uebersetzung und Lenkstangenform nach Wunsch, Celluloid-Kettenschutz und seidene Verschnürung. Komplett mit Sattel, Tasche und Werkzeug.

Preis ohne Pneumatiks **66** Mk., mit Spezial-Pneumatiks **80** Mk., mit Continental-Centrum-Pneumatiks **87** Mk., mit Continental (1 Jahr Garantie), **95** Mk.

Nr. 8.

Sehr elegante zuverlässige Damenmaschine.

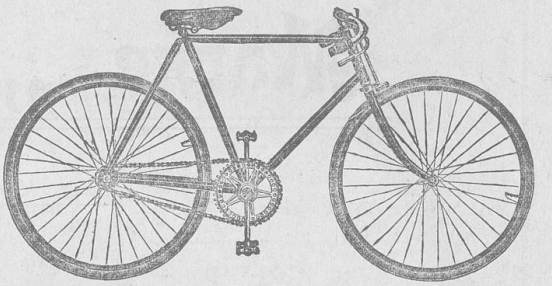
Ausstattung wie Nr. 7, aber mit **Doppelglockenlager** wie Nr. 5, wird nur mit Continental-Pneumatiks geliefert. 1 Jahr Garantie. Preis **100** Mk.

1 Jahr Garantie.

Aufpreise für Kettenräder, 48 Zähne, 5/8 Teilung . . 1 Mk.

Nr. 9.

Hochfeine Tourenmaschine oder Halbrenner.

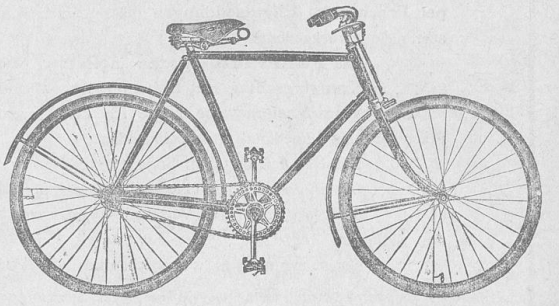


1 Jahr Garantie.

Mit einseitigem neuen Glockenlager, Rahmen aus Ia. Stahlrohren, Innenlötung, konische Lenkstangenbefestigung, mit vernickelten Sattelfedern, Uebersetzung nach Wunsch.

Preis mit Continental-Pneumatiks 95 Mk.

Nr. 10.



1 Jahr Garantie.

Dasselbe Rad wie Nr. 9, aber mit Doppelglockenlager, vernickelten Sattelfedern und Continental-Pneumatiks. **Preis 100 Mk.**

Nr. 11.

Dasselbe Rad wie Nr. 10, jedoch mit Innenbremse und schwarzer Gabel, empfiehlt sich für schwere Fahrer. Preis **110** Mk.

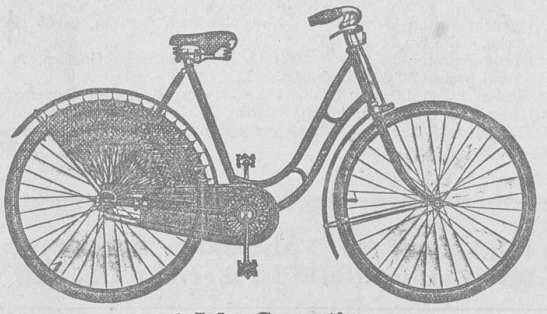
1 Jahr Garantie.

Landesbibliothek Oldenburg

Nr. 12.

Dasselbe Rad wie Nr. 10 mit Patent-Doppel-Glockenlager, absolut staubsicher und ölhaltend, braucht nur garantiert alle zwei Jahre geölt zu werden. Bei jeder dieser Maschinen wird ein Kurbelabzieher gratis beigegeben.

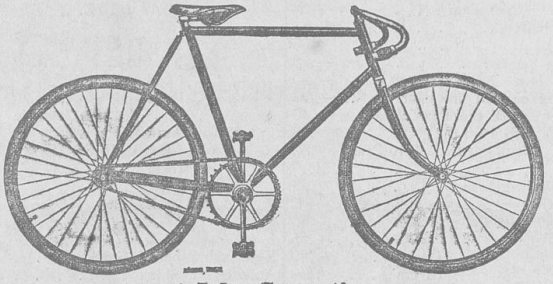
Nr. 13. Luxus-Damenrad.



1 Jahr Garantie.

Mit 2 geschweiften Rohren und **doppeltem Glockenlager,** und mit einseitigem geschlossenen Kettenkasten und schöner seidener Verschnürung, mit vernickelten Sattelfedern, mit Continental-Pneumatiks. Preis **110** Mk., mit Doppelglockenlager **120** Mk.

Nr. 14.
Bahnrennmaschine mit Doppelglockenlager.



1 Jahr Garantie.

Gewicht 10—11 Kilo. Uebersetzung nach Wunsch. Preis **130** Mk.

Nr. 15.
Kettenloses Herren- oder Damenrad.

1 Jahr Garantie.

Preis mit Continental-Pneumatiks für Damen **180** Mk., für Herren **170** Mk.

Nr. 16.

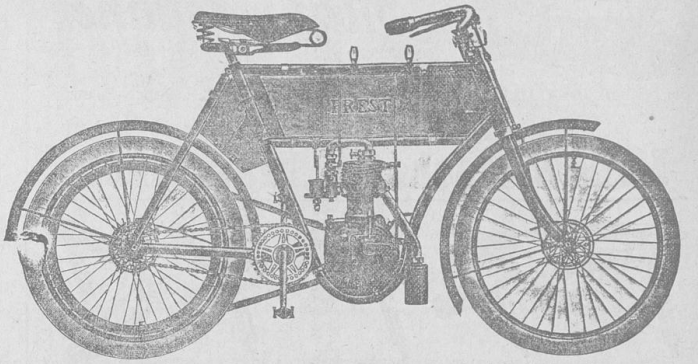
Mit doppelter Uebersetzung, vernickelten Felgen, mit Bowdenbremse, mit Continental-Pneumatiks und Doppelglockenlager. Sonst wie Nr. 10. Preis **150** Mk.

Elektrische Radfahrerlaternen.

Stück **4** Mk.

Ersatzbatterie 1 Mk.

Nr. 17. Motorzweiräder.



Mit elektrischer Zündung und gut funktionierender Benzindrosselung.

$2^1/_2$ HP	ohne	gesteuerte	Ventile	mit	Gummi	500 Mk.
$2^3/_4$ „	mit	„	„	„	„	550 „
$3^1/_2$ „	„	„	„	„	„	700 „

1 Jahr Garantie.

Nr. 18.

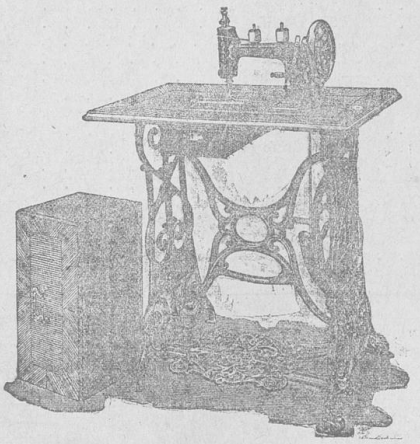
Dieses Modell ist Wanderer-Fabrikat Schönau bei Chemnitz, mit neuem Kettenrade, also nicht wie Abbildung zeigt. Preis **130** Mk.

Sollten Sie eine andere Nr. Wanderer wünschen, so fordern Sie Katalog nebst Preise.

1 Jahr Garantie.

Continental-Pneumatik-Decke . . .	*9,50*	*Mk.*
„ „ -Schlauch . .	*5,00*	*„*
$^1/_2$ Jahr Garantie.		
Centrum-Pneumatik-Decke	*7,00*	*Mk.*
Schlauch . . .	*4,00*	*„*
Continental-Pneumatik (mit Schönheitsfehlern)	*8,50*	*Mk.*
$^1/_2$ Jahr Garantie.		

Für Decken, welche Sie mir überlassen, wenn auch nicht mehr in gutem Zustande, zahle im Umtausch 0,50 Mk., und kostet dann eine neue Decke 0,50 Mk. weniger.



Nähmaschinen

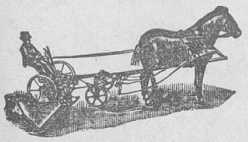
laut Abbild. 40 Mk.

Nähmaschinen

hochfein **50** Mk.

Ladenpreis sonst 75—80 M.

Landesbibliothek Oldenburg

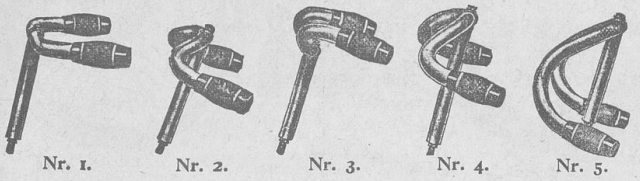


Wer eine

Mähmaschine

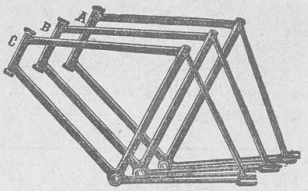
zu kaufen beabsichtigt, verlange Preise mit und auch ohne Vordergestell. Sie werden sehen, dass Sie bei mir 30—50 Mk. billiger kaufen, wie bei anderen Händlern versch. Fabriken.

Lieferung sämtlicher
Landwirtschaftl. Maschinen.

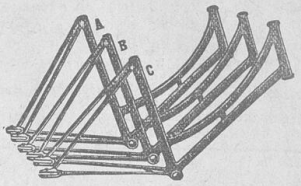


Nr. 1. Nr. 2. Nr. 3. Nr. 4. Nr. 5.

Obige Abbildungen zeigen alle Sorten **Lenkstangen** die ich führe. Jede Maschine wird mit jeder Lenkstangenform geliefert, die ich mir mit Bestellung anzugeben bitte, falls die Wahl nicht mir überlassen bleibt.



Herrenrahmen.



Damenrahmen.

Herrenrahmen liefere ich in 3 verschiedenen Grössen, A 65 cm hoch, B 60 cm hoch, C 55 cm hoch.

Damenrahmen liefere ich auch in 3 verschiedenen Grössen, A 57 cm hoch, B 53 cm hoch, C 48 cm hoch.

Wird nicht ausdrücklich Rahmenhöhe bestellt, so werden Damenräder mit 53 cm, Herrenräder mit 60 cm hohen Rahmen geliefert. Ausser diesen 6 Sorten liefere ich in kürzester Zeit auch jede andere gewünschte Höhe gegen entsprechende Mehrberechnung.

Ebenso billig wie meine Fahrräder liefere ich auch Fahrradteile und Ersatzteile.

Gummilösung per 10 St.	—,30
„ „	—,40
„ „	—,55
„ „	—,90
Reparaturkästchen	—,20
Gummi Zement	—,30
„ Kitt	—,20
Reparaturplatte . . 100 Gr.	1,50
Mantel Rep. Leinen . 100 „	—,65
Schlauch Rep. Leinen 100 „	—,30
Ventilgummi per Met.	—,20
„ Hann. Ventil p. Met.	—,30
Schlauch für Laterne per Met.	—,95
„ „ Pumpe „	—,50
Garnitur	20,50
„	26,—
Rohre	—,10
pro Mt. billiger als in der Liste aufgeführt.	
Doppelgabelscheide	2,65
Gabelscheiden pro Paar	1,70
„	—,80
Hinterradrohre „	—,80
„ „	—,90
„ „	—,90
Gabelkopf —,50 u.	—,70
„	—,55
Muffe	—,60
„	—,30
Gabelende pro Paar	—,45
Kettenradgarnitur 1“ Tlg.	5,25
„ 5/8“ Tlg.	5,80
„ 1/2“ Tlg.	5,80
„ 1“ Tlg.	6,25
„ 5/8“ Tlg.	6,80
„ 1/2“ Tlg.	6,80
Kettenräder 1“ Tlg.	2,60
„ 5/8“ Tlg.	2,70
„ 1/2“ Tlg.	2,70
Dreiarmkurbel	1,50
Kurbel zum Aufschr.	2,10
Linke Kurbel 165 mm lang	1,15
Sattelstütze	1,40
„	1,35
Lenkstangen, vernickelt ohne Griffe 2,75 bis	3,—
Gesp. Räder pro Paar	10,—
„ m. Naben 67/68 „	11,—
„ „ 69/70 „	11,50
„ „ 71/72 „	13,50
Doppelhohlstahlfelge	2,50
Vorderradnabe	2,25
Hinterradnabe	3,10
„	3,50
Freilaufrad	21,—
„	22,50
Felge roh	—,80
„ gebohrt	—,90
„ gebohrt und emaill.	1,25
Speichen m. Nippels einzeln	—,03
„ „ 100 St.	2,50
„ „ 1000 St.	20,—
„ „ doppeldick. einz.	—,06
„ „ „ 100 St.	4,—
„ „ „ 1000 St.	27,—
Pedal pro Paar	2,—
„ „	2,50
„ „	3,—
Pedal pro Paar	3,10
„ „	3,60
„ „	2,80
Mutterbefestigung mehr	—,15
Rollenkette 1“ mal 5/8“	1,90
Blockkette 1,50, 1,75 u.	2,—
Rollenkette 1“ 2,25, 2,50 u.	2,75
„ 1/2“ 2,25, 2,50 u.	2,75
„ 5/8“ 2,25, 2,50 u.	2,75
„ Ia. 1“ 2,25, 2,50 u.	2,75
„ Ia. 1/2“ 2,25, 2,50 u.	2,75
„ Ia. 5/8“	2,80
„ Ia. Ia. 5/8“	3,—
Transportradkette per Meter	4,50
Oellaterne	—,95
„ fein	1,90
Petroleum-Laterne	3,30
Kerzen-Laterne	2,15
„ fein	2,80
Acetylenlaterne	2,10
„	2,30
„	2,85
„ mit em. Refl.	3,10
„ fein	2,75
„ „ chick	3,10
„ „ mittel gross	3,60
„ Luxus gross	7,60
„ für Motorrad	8,25
Notlaterne	—,30
„ per Dutzend	3,30
Glocke	—,19
„	—,21
„	—,20
„ Grelots	—,40
„ „	—,43
„ „	—,50
„ „	—,70
„ „	—,80
„ „	1,10
„ „	1,40
„ „	1,70
Radlaufglocke	—,70
„	1,—
„	—,75
Sattel einfach	1,75
„ besser	2,40
„ „	2,50
Hammocksattel	3,—
Rennsattel	2,75
Feiner Sattel	4,—
„ „	3,50
„ „	4,30
Hochf. „	5,—
Damensattel	3,60
„	4,—
Tasche	—,95
„	1,05
Sattel-Decke	—,80
„	—,85
Griffe pro Paar	—,30
„ „	—,38
„ „	—,65
Handpumpe	—,45
Tellescopumpe 4 Teilung	—,95
Fusspumpe	—,95
„ vernickelt	1,20
Druckbremse	1,20
Daumenbremse	2,—
Zugbremse	1,—
Fussbremse	—,45
Zugbremse	—,70
Felgenbremse	3,25
Handbremse leicht	1,90
„ stark	2,90
Hinterradfelgenbremse	7,50
Bremshebelhalter	—,24
„	—,35
„	—,30
„	—,55
Bremsklötze	—,12
„ per Paar	—,24
Laternenhalter	—,11
„	—,08
„	—,20
„	—,30
Fusshalter einfach pro Paar	—,28
„ stark pro Paar	—,40
„ pro Paar	—,33
„ fein mit Leder pro Paar	—,60
„ „ pro Paar	1,—
Schlüssel (Engländer)	—,35
„	—,40
„	—,60
„	—,65
„ 11 cm	—,80
„ 16 cm	1,60
Schloss	—,55
„	—,28
Sicherheitsschloss	1,75
Gepäckträger	2,20
„	—,95
„	1,90
„	4,50
Kugeln Stück —,02 u.	—,03
Oeler	—,07
„	—,08
„	—,09
Acetylen-Brenner	—,14
„	—,20
Acetylen-Brenner ohne Gewinde zu Riemann-Laternen passend	—,25
Hosenklammern, blau pro Paar	—,03
„ vern. „	—,05
„ blau „	—,04
Hosenstege Ia. Band pro Paar nur zu empfehlen	—,16
Hosenstege IIa. Band pro Paar	—,14
Oelkannen	—,14
„	—,10
„	—,16
„	—,20
„	—,22
Holzkotschützer pro Paar	1,30
Vorderradholz	—,35
Hinterradholz	—,55
Streben pro Garnitur	—,30
Beschläge pro Garnitur	—,20
Kettenbürste	—,95
Fahrradständer 1,20 u.	1,65
Stahlblaue Emaille	—,18
Kettenglätte	—,09
Brenn-Oel	—,17
Kalt-Emaille	—,24
Carbid 1 Ko.	—,55
Carbid 1/2 Ko.	—,35
Fertige Conen . . von —,15 bis	—,75
Verschiedene Sorten am Lager.	
Fertige Tretlagerconen von —,50 bis	1,—
Verschiedene Sorten am Lager.	
Lagerschalen . . von —,25 bis	—,75
Verschiedene Sorten am Lager.	
Compl. Achsen . . von —,40 bis	—,70
Tretlagerachsen . von —,80 bis	1,—
Pedalachsen m. Conen von —,60 bis	—,80
Pedalconen . . Stück —,10 bis	—,15
Zahnkränze 7 u. 8 Z. ohne Gewinde	—,35
„ 9 u. 10 Z. „	—,40
„ 14, 15 u. 16 Z. „	—,45
„ 18 Z. „	—,50
„ 13 u. 14 Z. „	—,50
„ 15 u. 16 Z. „	—,65
„ 17 Z. „	—,65
„ 18 Z. „	—,75
„ 7 u. 8 Z. mit Gewinde	—,60
„ 9 u. 10 Z. „	—,70
„ 14, 15 u. 16 Z. „	—,65
„ 18 Z. „	—,70
„ 13, 14 u. 15 Z. „	—,75
„ 16 Z. „	—,80
„ 17 Z. „	—,85
„ 18 Z. „	—,95
Kettenschrauben 1 Stück	—,05
Aufstiege 1 Stück	—,20
Kurbelkeile 1 Stück	—,15
Kurbelkeile 100 Stück	8,50
Ventilkapseln 10 Stück	—,70
„	—,90
Pumpenleder	—,35
Klemmbolzen —,22, —,23 u.	—,25
Motor.Zweirad Decke	15,25
„ Schlauch	5,25
„ Sattel	5,—
Huppe 4,70 u.	5,50
Taschen 2,10 u.	2,70
Motornaben	17,—
Zündkerzen 1,20, 3,75 u.	4,75
Accumulator	14,50
Zündspule	13,50
Contactgehäuse	1,60
Riemscheibe	2,80
Speichen	—,04
„ 100 Stück	3,—
„ 1000 Stück	25,—
Leitungskabel —,70 u.	1,—
Benzinreservoir 19,— u.	22,—
Riemen-Cromleder dreik. pro Meter	3,75
„ flach „	3,25
Schutzband	
Schutzband für Fahrradreifen . .	2,50
„ „ Motorzweiradreifen	4,—
Wandfeuerzeug . . von 2,75 bis	9,—
Thermometer . . . von 5,— bis	7,80
Tischtuchklammer —,35, —,45 u.	—,90
Uhrenhalter 4,30, 5,— u.	5,50
Garderobeleiste —,75 u.	9,—
Handleuchter . . . 2,75, 3,75 u.	5,25
Cigarrenschale	4,—
Schlüsselringe . . von —,60 bis	1,40
Schlüsselkette	2,10
Schlüsselhaken —,70 u.	1,50
Wringmaschinen . von 8,50 bis	11,50

Sehr wichtig!

Alle hier nicht angegebenen Ware liefere ich sämtlich und wollen Sie um Preis anfragen. Wenn möglich senden Sie Abbildung des Gewünschten.

Neuanfertigung von Achsen-Conen u. s. w. **Vernickelung und Emaillieren billigst.**

Mit der kommenden **Saison 1905** werde ich einen starken Katalog, 100—200 Seiten stark, herausgeben.

Landesbibliothek Oldenburg